Einzelpreis 20 Pfennig.

Hannoverscher Kurier

Zeitung für Norddeutschland

Hannoversche Neueste Nachrichten * Hannoversche Anzeigen

Stadt-Ausgabe
Nr. 283
82. Jahrgang

Erscheint täglich zweimal (Sonntags und Montags einmal). Bezugspreis monatlich 3,25 RM., (einschließlich 50 Pf. Zustellgebühr). Verlag Dr. Walther Jänecke, K.-G., Hannover, Hauptgeschäft: Georgstraße 30/33, Fernruf 5 23 31. Zweigstelle „Lit" Podbielskistraße 358, Fernruf 5 23 31, Zweigstelle „Süd" Hildesheimer Straße 175, Fernruf 8 36 87. Schriftleitung: Georgstraße 30/33, Fernruf 5 20 71. Berliner Schriftleitung: W. Linkstr. 16, Lützow 2498.

Anzeigenpreise: Mgesp. Nonp.-Zeile Grundpr. 60 Pf., für Stadt Hannover 35 Pf. — Stellengesuche, Familien- u. Kleine Anz. privat 25 Pf., Reklamezeile 2,75 RM., für Stadt Hannover 2 RM. — Wirtschafts- und Tagvorschrift unverbindlich. Rabatt nach Tarif. Postscheckkonto: Hannover 6666 Geschäftsstellen: Georgstr. 30/33, Fernruf 5 23 31, Podbielskistr. 358, Fernruf 5 23 31, Hildesh. Str. 175, Fernruf 8 36 87; alle Geschäftsstellen sind von 8—19 Uhr geöffnet. Drahtanschrift: Kurier.

Morgen-Blatt
Freitag
20. Juni 1930

Verhandlungen in Moskau

Die Stellung der Berliner Handelsvertretung / Die Frage der Meistbegünstigung Die Steigerung des deutschen Absatzes nach Rußland / Die Einzelfragen

O. E. Moskau, 19. Juni.

Nach mehrmonatigen, teils in Berlin, teils in Moskau geführten diplomatischen Verhandlungen ist gestern auch die deutsch-russische Schlichtungskommission in der Sowjethauptstadt zusammengetreten. Diese Kommission ist ein spätes Kind der deutsch-russischen Wirtschaftsverträge vom 12. Oktober 1925. Das Schlichtungsabkommen zwischen Deutschland und Rußland wurde, mit einer Geltungsdauer von drei Jahren, am 25. Januar 1929 auf Grund des Ergebnisses der deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen im November-Dezember 1928 unterzeichnet. Nach dem Schlichtungsabkommen soll die Kommission alljährlich in Berlin oder in Moskau zusammentreten. Im vorigen Jahr wurde mit Einverständnis der beiderseitigen Regierungen keine Tagung der Kommission einberufen, weil seit den Dezemberberatungen 1928 in Moskau erst eine zu kurze Spanne Zeit verstrichen war.

Die Aufgabe der deutsch-russischen Schlichtungskommission wird in Art. 1 des Abkommens klar umrissen: ihrer Kompetenz unterliegen alle aus den deutsch-russischen Verträgen herrührenden Streitigkeiten, deren Regelung auf diplomatischem Wege nicht gelungen ist. Art. 5 des Abkommens bestimmt, daß die Schlichtungskommission den beiderseitigen Regierungen Vorschläge zur Regelung der von ihr behandelten Streitfragen zu unterbreiten hat, und zwar vor allem mit dem Zweck, künftig die Möglichkeit neuer Unstimmigkeiten auf dem gleichen Gebiet auszuschalten. Somit hat die Kommission lediglich das Recht des Vorschlags und nicht der Entscheidung.

Die deutsche Seite hat den Russen bereits vor einigen Wochen eine Liste derjenigen Fragen zur Kenntnis gebracht, die man deutscherseits vor der Schlichtungskommission behandelt wissen will. Diese Fragen sind ausschließlich wirtschaftlichen Charakters, da die diesjährige Tagung der Schlichtungskommission sich nur mit wirtschaftlichen Fragen befassen soll. Das deutsche Verhandlungsprogramm zerfällt in zwei Teile: der erste Teil umfaßt die sogenannten „großen Fragen", d. h. Fragen von allgemeiner Bedeutung, der zweite eine Reihe von Einzelfragen. Diese Zweiteilung bedeutet keineswegs eine Herabsetzung der wirtschaftlichen Bedeutung der zahlreichen Einzelfragen, in denen sich bei der Handhabung und Auslegung der deutsch-russischen Vertragsbestimmungen Differenzen zwischen den beiden Vertragsparteien ergeben haben. Die Behandlung der „großen Fragen" vor dem Einzelproblem wird von deutscher Seite aus der Erkenntnis heraus gefordert, daß eine befriedigende Regelung der vielen Einzelfragen nur auf der Grundlage einer Vereinigung der deutsch-russischen Wirtschaftsprobleme von allgemeiner Bedeutung möglich ist.

Zu den „großen Fragen", die in Moskau behandelt werden sollen, gehört in erster Linie die Frage der Rechtsstellung der Berliner Sowjethandelsvertretung und deren Betätigung in Deutschland. Diese Frage ist durch die auf allen Gebieten mit steigender Energie betriebene Forcierung des Sowjetexports für die deutsche Wirtschaft besonders akut geworden. Mit diesem Fragenkomplex eng verbunden ist das Problem der Ausschaltung deutscher Erwerbsgruppen, vor allem des Großhandels, des Speditionsgewerbes und der Schiffahrt, durch die Tätigkeit russischer Niederlassungen in Deutschland. Bekanntlich hat die Berliner Sowjethandelsvertretung für die einzelnen russischen Exportwaren Vertriebsgesellschaften deutschen Rechts in Deutschland gegründet, wobei auch die Expedierung und seewärtige Beförderung der russischen Export- und Importgüter in steigendem Umfange in eigener Regie erfolgt. Die Russen sind in die Ostseeschiffahrt bereits vor einigen Jahren eingedrungen und versuchen jetzt auch in der Levante-Schiffahrt Fuß zu fassen.

Die Frage der Rechtsstellung der Berliner Sowjethandelsvertretung und deren Betätigung in Deutschland umfaßt auch das Problem der Auswirkungen der Neuorganisation des russischen Außenhandels, durch die in den wichtigsten Funktionen der Handelsvertretung einschneidende Veränderungen herbeigeführt worden sind. Damit steht die Frage der Steigerung des deutschen Absatzes nach Rußland im Zusammenhang. Deutscherseits will man Klarheit darüber gewinnen, inwieweit die Verlegung der gesamten Vorarbeit für die Sowjetbestellungen im Auslande nach Moskau die an sich schon sehr schwierigen und engen Betätigungsmöglichkeiten der deutschen Wirtschaft auf dem russischen Markt berührt.

Von großer Bedeutung ist auch die Frage der Meistbegünstigung im deutsch-russischen Handelsverkehr und ihre praktische Handhabung im Verkehr zwischen Rußland und den anderen konkurrierenden Ländern. Die deutsche Wirtschaft fühlt sich beispielsweise mit Recht im Rußlandgeschäft durch die Tatsache zurückgesetzt, daß die Sowjetregierung vielfach amerikanischen Firmen weitaus günstigere Zahlungsbedingungen einräumt, obgleich die deutschen Preise für die betreffenden Erzeugnisse niedriger als die amerikanischen sind. Die gleiche Entwicklung scheint sich auch im russisch-englischen Geschäft zuungunsten der deutschen Wirtschaft anzubahnen. Da die Sowjetregierung der einzige russische Besteller auf dem Auslandsmarkt ist, vertritt man deutscherseits die Auffassung, daß die Meistbegünstigung nicht nur, wie im Verkehr mit anderen Ländern, die Modalitäten des Handelsverkehrs und die Zollfragen, sondern auch die gesamte Bestellpolitik betreffen muß.

Im Anschluß daran soll eine Reihe von Einzelfragen erörtert werden, denen, wie bereits erwähnt, ebenfalls erhebliche praktische Bedeutung zukommt. Dazu gehören Transitfragen, an denen Deutschland im Zusammenhang mit den Bahnbauten in Persien besonders interessiert ist, die Fragen des Postpaketverkehrs, Konzessionsfragen, die Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, die Mißstände, die sich aus den Zahlungsverschleppungen durch die Berliner Sowjethandelsvertretung ergeben usw. Man hofft, die Moskauer Schlichtungsverhandlungen in der im Schlichtungsabkommen festgesetzten Frist von 14 Tagen zu Ende führen zu können. Die Verhandlungen werden wie man annehmen kann, zur Unterzeichnung eines deutsch-russischen Protokolls über das Verhandlungsergebnis führen.

Grundvermögensteuer-Notverordnung angefochten

Staatsgerichtshof angerufen

Ein Schritt der Volkspartei

Bekanntlich hat das preußische Kabinett die Gesetzesvorlage über die Erhöhung der Grundvermögenssteuer, die wegen Beschlußunfähigkeit des Landtags nicht verabschiedet werden konnte, auf dem Wege der Notverordnung in Kraft gesetzt. **Daraufhin hat jetzt die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei, wie die „Nationalliberale Korrespondenz" mitteilt, die Entscheidung des Staatsgerichtshofes angerufen, da sie auf dem Standpunkt steht, daß der lediglich für ungewöhnliche Notfälle eingesetzte ständige Ausschuß des Landtags verfassungsmäßig nicht befugt war, seinerseits eine Notverordnung mit Gesetzeskraft zu genehmigen.**

Die Initiative der Volkspartei ist zu begrüßen, da wirklich einmal einwandfrei festgestellt werden muß, wieweit die vom Preußenkabinett geübte Praxis, mit Hilfe des Notverordnungsrechts über den Landtag hinweg seinen Willen durchzusetzen, überhaupt mit der Verfassung vereinbar ist. Wir haben schon kürzlich an dem Verfahren der jetzigen preußischen Machthaber Kritik geübt und dargelegt, daß es zumindest dem Sinn der Verfassung aufs schärfste widerspricht. Der Staatsgerichtshof wird nun zu prüfen haben, ob im vorliegenden Falle die Voraussetzungen zur Anwendung des Artikels 55, des Notverordnungsartikels gegeben waren. Die Entscheidung wird darüber hinaus auch für alle künftigen Fälle von grundsätzlicher Bedeutung sein.

Brüning läßt Moldenhauer fallen

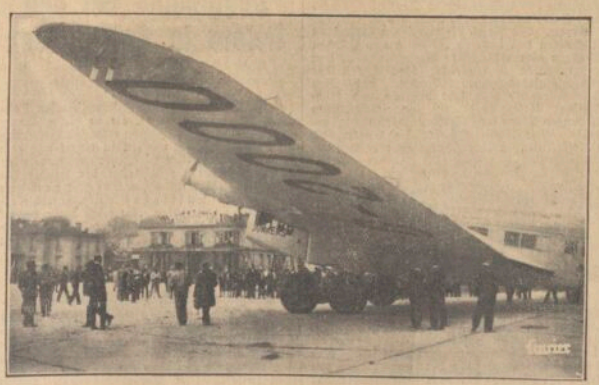
Er empfiehlt Annahme des Rücktrittgesuchs

Berlin, 19. Juni.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat sich am Donnerstagnachmittag die innerpolitische Lage über die Verhältnisse innerhalb des Reichskabinetts insofern geklärt, als man jetzt den Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer mit ziemlicher Sicherheit erwarten kann. Während noch am Mittwochabend der Reichskanzler durchaus entschlossen schien, an der Person des Reichsfinanzministers festzuhalten, hat er sich offenbar durch verschiedene Besprechungen am Donnerstag u. a. mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, von der Notwendigkeit des Rücktritts Dr. Moldenhauers überzeugen lassen. Es ist danach zu erwarten, daß Dr. Brüning nunmehr auch dem Reichspräsidenten dementsprechend empfehlen wird, das Rücktrittsgesuch anzunehmen. Staatssekretär Meißner dürfte das Rücktrittsgesuch mit nach Neudeck nehmen.

Im Zusammenhang hiermit verlautet, daß man sich im Kabinett nicht länger mehr der Ansicht verschließt, **daß zumindest ein Umbau der Deckungsvorlagen unvermeidlich ist.** Man will ihn in der Weise vornehmen, daß man einerseits auf die preußischen Vorschläge zurückgreift und andererseits auch Einsparungen ernstlich ins Auge faßt.

Deutschlands grösstes Flugzeug in Paris



Anläßlich der Luftfahrt-Tagung in Paris ist das Junkers-Flugzeug „D. 2000" zu einem Besuch eingeladen worden. Das grösste Landflugzeug der Welt ist dieser Einladung nachgekommen und ist in Paris feierlich empfangen worden. „D. 2000" im Flughafen von Paris.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [1]

Osthilfegesetz im Reichstag

Begründung der Regierung

Das Osthilfegesetz und der Gesetzentwurf über die Deutsche Ablösungsbank sind jetzt dem Reichstag zugegangen. Die Vorlage ist vom Reichskanzler und sieben Ministern gezeichnet, nämlich vom Finanzminister, vom Arbeitsminister, vom Verkehrsminister, vom Innenminister, vom Ernährungsminister, vom Wirtschaftsminister und vom Minister für die besetzten Gebiete. Der Inhalt des Gesetzentwurfes ist bekannt. In der Begründung zu dem Gesetzentwurf erklärt die Reichsregierung, das Gesetz gehe darauf aus, zunächst für 1930 die erforderlichen Maßnahmen sicherzustellen, und mache die weitere Durchführung auf ein Jahrfünf von dem Gelingen der im Herbst des Jahres zu erwartenden Finanzreform abhängig. Unter dieser Voraussetzung schaffe das Osthilfegesetz den Rahmen für ein umfassendes Fünfjahrprogramm. Der Vorlage ist eine Uebersicht über die in Ostpreußen zur Zeit in Zwangsversteigerung oder Zwangsverwaltung befindlichen ländlichen Grundstücke beigefügt.

Preis- und Lohnsenkung

Der Deynhauser Schiedsspruch in englischem Lichte

Die Lohn- und Preisabbaubestrebungen in der westfälischen Eisen- und Stahlindustrie erregen in England lebhafte Konkurrenzsorgen. Bisher war nicht Deutschland der hauptsächlichste Nebenbuhler der britischen Eisen- und Stahlindustrie, sondern **Frankreich und Belgien, deren Preise niedriger waren als die deutschen. Die britischen Industriellen befürchten, daß die deutschen Preise sich jetzt dem Stande der französischen und belgischen nähern werden und damit Umfang und Kraft des deutschen Wettbewerbs auf den inneren und ausländischen Märkten Großbritanniens erheblich verschärfen wird.** Wenn die britischen Löhne nicht ebenfalls gesenkt würden, glaubt man, daß Großbritannien mit dem ausländischen Wettbewerb nicht werde Schritt halten können. Auch schon bisher waren die deutschen Löhne in der Eisen- und Stahlindustrie niedriger als die englischen, und zwar betrugen sie schätzungsweise 70 Prozent der britischen. Man befürchtet ferner auch ein Sinken des Preises für Ruhrkohle als Folge des Lohnabbaus und infolge davon eine erheblich geringere Ausfuhr englischer Kohle nach Deutschland. **„Morning Post", die diesen Befürchtungen Ausdruck gibt, kommt zu dem Schlusse, daß nur eine Kürzung der britischen Löhne das Land davor bewahren könne, immer tiefer in den Sumpf der Arbeitslosigkeit hinabzusinken.**

Verfahren im Bombenlegerprozeß eröffnet

Die Angeschuldigten teilweise außer Verfolgung gesetzt

In dem Altonaer Verfahren wegen der Bombenattentate hat die Strafkammer nach Ablauf der den Angeschuldigten bewilligten Erklärungsfrist nunmehr das Hauptverfahren vor dem Schwurgericht gegen die Angeschuldigten Heim, Volk, Nickels, Schmidt, Mathsen, Rehling, Wiborg, Johnson, Weschke, Matthes, Rennings, Wick jun., Luhmann, Becker, Menecke, Rieper, die Eheleute Holländer, Bossen, Hamkens und Bruno von Salomon eröffnet. Hinsichtlich der Angeschuldigten Heim, Volk, Nickels, Schmidt, Rehling, Johnson und Rieper hat die Strafkammer Fortdauer der Untersuchungshaft beschlossen. Die übrigen Angeschuldigten, deren Verfahren nach Altona abgegeben worden ist, sind außer Verfolgung gesetzt worden. Die Anberaumung des Hauptverhandlungstermins ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Gerüchte um das Kronprinzenhaus

Die Amerikareise Prinz Louis Ferdinands

Ein Berliner Mittagsblatt hatte vor einigen Tagen über einen angeblichen „Familienzwist im Kronprinzenhause" berichtet. Danach sollte Prinz Louis Ferdinand, der zweite Sohn des Kronprinzen, die Rückkehr nach Deutschland anläßlich der Silberhochzeit seiner Eltern verweigert haben. Die Kronprinzessin, die eigens nach Argentinien gereist sei, um den Prinzen zurückzuholen, sei unverrichteter Dinge wiedergekommen. Diese Nachricht ist, wie aus der Umgebung des Kronprinzen mitgeteilt wird, völlig aus der Luft gegriffen. Es habe niemals die Absicht bestanden, daß der Prinz Louis Ferdinand an der Silberhochzeit teilnehmen sollte, sondern der Prinz kehrt — wie seit langem vorgesehen — im Herbst zurück, um seine Doktorarbeit zu vollenden. Prinz Louis Ferdinand stehe mit seinen Eltern und seiner Familie in vollstem Einvernehmen und in den allerbesten Beziehungen.

Der 100 000-Mark-Gewinn gezogen

Am Donnerstag fiel in der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie die eine Abteilung des Hauptgewinns von 100 000 ℳ auf das Los Nr. 232 540 einer Lotterieeinnahme in Charlottenburg. Das Los wurde von vier kleinen Leuten gespielt. Die Spieler der zweiten Abteilung wohnen in Essen.

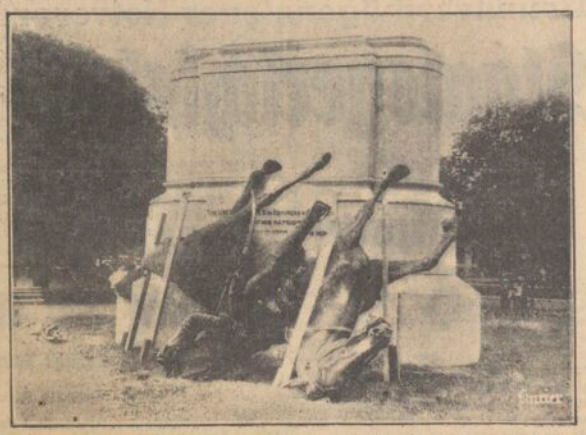
Polnischer Grenzer erschossen

Neuer Zwischenfall an der ostpreußischen Grenze

An der deutsch-polnischen Grenze bei Prosken im Totschilowoer Bruch hat sich ein neuer Grenzzwischenfall ereignet. **Ein polnischer Zollbeamter wurde von einem deutschen Grenzzollbeamten in Notwehr erschossen.**

Darüber, wie sich der neue Zwischenfall an der ostpreußischen Grenze abspielte, erfahren wir: Ein deutscher Zollassistent des Bezirkskontrollkommissariats Prosken befand sich mit seinem Fahrrad auf einer Dienstfahrt. In der Nähe der Grenze im Toschilowoer Moor sah er plötzlich auf deutschem Gebiet einen polnischen Grenzbeamten vor sich, der die Pistole gezogen hatte und gegen ihn gerichtet hielt. In der ersten Ueberraschung stürzte der deutsche Beamte vom Rade und fiel zu Boden. Ohne jede erkennbare Veranlassung eröffnete nun der unberechtigt auf deutsches Gebiet gekommene Pole auf den deutschen Zollassistenten das Feuer. Nunmehr zog auch der deutsche Beamte seine Waffe und gab in der Notwehr mehrere Schüsse auf den Polen ab. Einer dieser Schüsse traf den Polen durch Schulter und Kopf, während ein zweiter durch Leib und Hüften ging. Die beiden Schüsse wirkten tödlich. Der deutsche Beamte meldete den Vorfall und die Lycker Staatsanwaltschaft wurde verständigt, die sofort eine Kommission an den Tatort entsandte. Zu bemerken ist noch, daß der Pole aus einer Entfernung von etwa 15 Schritt schoß. Die erste Untersuchung des Zwischenfalles wurde bereits in den späten Abendstunden abgeschlossen, doch verlautet über das Ergebnis noch nichts. Die Kommission hat sich wieder nach Lyck zurückbegeben. Die Leiche des Polen wurde beschlagnahmt und nach dem deutschen Grenzort Prosken geschafft.

Was ein Sturm vermag



Die Statue des amerikanischen Generals Greene, die bisher im Stanton-Park zu Washington stand, wurde von einem furchtbaren Sommersturm kürzlich von ihrem Sockel gerissen.

Die deutsche Flotte aus dem Mittelmeer zurück

Nach zehnwöchiger Uebungsreise — Ueberall herzliche Aufnahme

Die deutsche Flotte, die Anfang April unter Führung des Flottenchefs zu einer zehnwöchigen Uebungsreise ins Mittelmeer auslief, ist am Donnerstag zurückgekehrt. Die Reise, an der die Linienschiffsdivisionen mit den Linienschiffen „Schleswig-Holstein", „Schlesien", „Hessen" und „Hannover" der Kreuzer „Königsberg" und die dritte Zerstörerhalbflottille teilnahmen, berührte spanische, italienische, griechische und südslawische Häfen. Auf der Rückfahrt wurde außerdem von einem Teil der Streitkräfte die Hauptstadt Portugals angelaufen. Die Reise diente der militärischen und seemännischen Ausbildung der Besatzungen. Die Aufnahme, die unsere Schiffe in den Mittelmeerländern, vor allem in Italien und Griechenland, gefunden haben, war überaus herzlich. Die Presse widmete den deutschen Kriegsschiffen ausführliche Artikel, in denen sie sie willkommenhieß und den Wiederaufstieg Deutschlands nach dem Zusammenbruch am Ende des Weltkrieges schilderte. Die Reise, die mit ihren zahlreichen Einbrüchen von fremden Nationen und fremden Ländern eine wohltuende Abwechslung in dem anstrengenden und gleichmäßigen Dienst der Kriegsschiffsbesatzungen brachte, hat dem Flottenverband eine sehr nützliche und reichhaltige Gelegenheit zu gemeinschaftlichen Uebungen sowie militärischer Ausbildung gegeben. Der Flottenchef hat die Schiffe und Halbflottillen in ihre Heimathäfen entlassen.

Stellenveränderungen in der Reichsmarine

Konteradmiral Albrecht an Stelle Gladischs

Im Herbst d. J. tritt der bisherige Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte, Konteradmiral Gladisch, zur Verfügung des Chefs der Marineleitung. An seiner Stelle übernimmt Konteradmiral Albrecht das Kommando der Aufklärungsstreitkräfte der Flotte. Der neue Befehlshaber war im Kriege einer der bekanntesten Torpedobootsflottillen-Chefs der Marine, der anfangs mit der Ersten Halbflottille, später mit der Zerstörerflottille an zahlreichen Gefechten in der Nordsee und im Kanal beteiligt war. Während der Skagerrakschlacht nahm er Viseadmiral Hipper von dem zerschossenen Flaggschiff „Lützow" auf und setzte ihn auf einen weniger beschädigten Schlachtkreuzer über. Nach dem Kriege war er Chef der Ersten Torpedobootsflottille und Chef des Stabes der Marinestation der Ostsee. Es übernehmen zum gleichen Zeitpunkt Fregattenkapitän von Nordeck das Linienschiff „Hessen" und Fregattenkapitän Witthoeft den Kreuzer „Emden". Der neue Kommandant der „Emden" hat im Kriege als Torpedobootsoffizier der berühmten „Emden" den russischen Kreuzer „Schentschung" versenkt. Fregattenkapitän Gebhardt übernimmt das Linienschiff „Hannover", Fregattenkapitän Deusch den Kreuzer „Königsberg", Fregattenkapitän Guse wird die Stellung des Chefs des Stabes der Flotte übernehmen.

Deutschland hat den Rekord in Luftrekorden

38 von 122

Auf der Tagung der Internationalen Luftfahrtvereinigung (FAI.), die in diesen Tagen anläßlich der vor 25 Jahren erfolgten Gründung in Paris stattfand, wurden in einem von dem französischen Obersten Hirschauer ausgearbeiteten Bericht über die Tätigkeit der Länder der FAI. im Jahre 1929 die Leistungen der deutschen Luftfahrt einer eingehenden Würdigung unterzogen. **Es wird darin darauf hingewiesen, daß Deutschland zur Zeit die größte Anzahl der Luftrekorde, d. h. 38 Rekorde von 122 besitzt.**

Deutschnationale gegen Notopfer

In einer parteiamtlichen Verlautbarung lehnen die Deutschnationalen nicht nur die ungerechte Sonderbesteuerung ab, sondern sie verlangen überhaupt, daß der Finanzwirtschaft des Kabinetts Brüning, die sich auf den Bahnen Hilferdingischer Methoden bewegt, endlich Einhalt geboten und damit eine weitere Verelendung des Volkes als Folge der Annahme des Youngplanes verhindert wird. Sie verlangen einen energischen Abbau der ungeheuren Staatsausgaben und eine Abwälzung der untragbaren Tributlasten auf das Ausland, wie sie Dr. Hugenberg vorgeschlagen hat."

Lardieu greift ein

Die sieben Milliarden für die französischen Ostbefestigungen

Der Konflikt, der wegen der Erklärungen des Finanzministers Reynaud über die Lage des französischen Schatzamtes ausgebrochen ist, spitzt sich von Tag zu Tag zu und nimmt bereits die Form einer ernsten innerpolitischen Krise an. Reynaud hatte gelegentlich einer Uebersicht über die Finanzlage zugeben müssen, daß ein großer Teil der unter laufenden Ausgaben befindlichen sieben Milliarden Franken für Befestigungsarbeiten an der französisch-italienischen Grenze verwendet worden ist. Reynaud hatte jedoch versucht, den Finanzausschuß über die Bedeutung dieser Befestigungsarbeiten hinwegzutäuschen, worauf der Finanzausschuß eine genaue Aufstellung über die Ein- und Ausgänge des Schatzamtes verlangte. Diese Aufstellung hat der Finanzminister im Einvernehmen mit Tardieu verweigert, sich aber bereit erklärt, ergänzende Ausführungen zu machen. Die Wichtigkeit, die man dieser Erklärung beimißt, geht daraus hervor, daß Tardieu persönlich an der Sitzung des Unterausschusses teilzunehmen wünscht, um seinem Finanzminister beizustehen.

Dieser Streit hat sofort die Oppositionsparteien auf den Plan gerufen, die die Regierung zwingen wollen, einen genauen Bericht über sämtliche Ein- und Ausgänge abzugeben, wobei naturgemäß das Hauptaugenmerk auf die Rüstungsausgaben sowie die Verteidigungsarbeiten an der französischen Ost- und Südgrenze gelenkt wird. Der Ausschuß der sozialistischen Kammergruppe hat beschlossen, die ganze Angelegenheit in einer öffentlichen Sitzung vor die Kammer zu bringen. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß der Ministerpräsident sich energisch gegen diesen sozialistischen Angriff verteidigen und die Vertrauensfrage stellen wird.

Interessante Zahlen

Die Kosten des Barmat- und des Kuliskerprozesses

Der preußische Justizminister teilte auf eine kleine Anfrage im Landtag mit, daß in der Strafsache gegen Barmat und Genossen der Staatsanwaltschaft I in Berlin an baren Auslagen insgesamt 182 633,06 RM. entstanden, von denen 119 203,95 RM. auf Zeugen- und Sachverständigengebühren entfallen. In der Strafsache gegen Kutisker der Staatsanwaltschaft I in Berlin beträgt der Gesamtbetrag der entstandenen baren Auslagen 67 270,45 RM., wovon auf die Vergütungen der Zeugen und Sachverständigen 53 634,85 RM. entfallen.

KLEINE NACHRICHTEN

Draht- und Funkdienst

Abkommen über die Handelsverbote gescheitert

Das auf der internationalen Völkerbundskonferenz 1927 angenommene Abkommen über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote muß als gescheitert angesehen werden, da die polnische Regierung dem Generalsekretariat des Völkerbundes mitgeteilt hat, daß sie das Abkommen nicht ratifizieren könne. Die Tschechoslowakei hatte die Ratifizierung von der Zustimmung Polens abhängig gemacht.

Englands Völkerbundsdelegation

Mac Donald teilte im Unterhause mit, daß die britische Delegation zur bevorstehenden Völkerbundsversammlung aus folgenden Mitgliedern besteht: Außenminister Henderson, Präsident des Handelsamtes Graham (für einen Teil der Zeit), Lord Cecil, Sir Lawrence, Dalton, C. R. Buxton, Mrs. Hamilton und Noel Baker.

Lösung der Regierungskrise in Aegypten

Der König von Aegypten hat Ismail Sidky Pascha mit der Regierungsbildung beauftragt.

Mac Donald lehnt Kanaltunnelbau ab

Von den Verfechtern des Kanaltunnelbaus wurde an Ministerpräsident Mac Donald die Frage gestellt, ob die Regierung trotz der jüngst erfolgten Ablehnung des Projektes eine freie Abstimmung im Unterhaus zulassen wolle. Mac Donald erwiderte hierauf ablehnend und erklärte daß er seinen früheren Mitteilungen nichts hinzuzufügen habe.

Begeisterter Empfang Byrds

Hunderttausende von New Yorkern jubelten Byrd zu, dessen Empfang dem eines siegreichen Feldherrn glich. Von dem Fort auf der Gouverneursinsel wurden 13 Salutschüsse abgefeuert und die Fahrt zur Battery gestaltete sich zu einem Triumpfzug sondergleichen. Von einer Schwadron berittener Polizei, Abordnungen der Marine, der städtischen Nationalgarde und der Seemiliz begleitet fuhren Byrd und die übrigen Mitglieder der Südpolexpedition nach dem Rathaus, wo ein offizieller Empfang stattfand. Am Freitag wird Präsident Hoover Byrd die Goldene Medaille der Geographischen Gesellschaft überreichen.

fix fürs Haar was tun:
PIXAVON-Shampoon!

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg-19, [2] - -

Mord oder Totschlag?

Die Zeugenaussagen im Gattenmordprozeß Gutmann

Durch Vermittlung des Kantors Meisel, fuhr der des Gattenmordes angeklagte Schwedter Zahnarzt Fritz Gutmann in seiner Lebensschilderung vor dem Schwurgericht in Prenzlau fort, habe er seine zweite Frau kennen gelernt, die aus Galizien stamme. Es sei ihm eine Mitgift von 4000 Dollar versprochen worden. Die Hochzeit habe in Krakau stattgefunden, doch war nicht einmal eine Aussteuer vorhanden. Auch diese Ehe sei anfangs durchaus glücklich verlaufen. Allmählich seien jedoch seine finanziellen Verhältnisse immer katastrophaler geworden. Seit Januar 1929 habe er die Miete nicht mehr bezahlen können, auch war die Wohnungseinrichtung größtenteils gepfändet. Das Verhältnis zu seiner Frau habe sich allmählich verschlechtert. Die ihm zur Last gelegten Wechselfälschungen könne er nicht leugnen. Durch einen Motorradunfall sei seine Frau auf die Idee gekommen, die Lebensversicherungsverträge abzuschließen. Ueber die Tatsache, daß die Prämie für Frau Rost Gutmann drei Tage vor der Tat bezahlt worden ist, während die Prämie für seine Versicherungspolice nicht bezahlt war, kann der Angeklagte unächst keine ausreichenden Erklärungen abgegeben. Gutmann kommt dann auf die Vorgänge vom 26. November 1929 zu sprechen und will sie nur dunkel in Erinnerung haben. Seine Frau hätte Zahnschmerzen gehabt und in der Nacht schlecht geschlafen. Frühmorgens habe er das Mädchen mit den Kindern spazieren geschickt. Bald darauf sei es zwischen ihm und seiner Frau zu Streitigkeiten gekommen. Die Vorwürfe der Frau hätten ihn so in Wut versetzt, daß er sich auf sie gestürzt und ihr das Handtuch um den Hals geworfen habe, wobei er wohl ihre Kehle aus Versehen zugedrückt habe. Er betont immer wieder, daß er in sinnloser Wut gehandelt habe. Dann habe er geglaubt, alles vertuschen zu müssen, um keine Schwierigkeiten mit der Versicherung zu haben. Aus diesem Grunde habe er auch die Leiche seiner Frau ins Badezimmer getragen, wo er einen Unfall der Frau vortäuschen wollte. Der Staatsanwalt hält ihm entgegen, daß er zu verschiedenen Zeiten verschiedene Angaben über die Vorgänge und den Grund zur Tat gemacht habe. Der Angeklagte habe solange auf die Voruntersuchung warten müssen, weil Vermutungen laut geworden wären, daß es beim Tode des Vaters auch nicht mit rechten Dingen zugegangen sei.

Nach der Vernehmung des Angeklagten wurden einige Sachverständige vernommen. Sie hatten einen Selbstmord der ersten Frau des Angeklagten für wahrscheinlich, da allein schon fünfzig v. H. aller Rauschgiftsüchtigen einen Selbstmord begehen. Sodann trat die Mittagspause ein.

Nach der Mittagspause wurden in der Beweisaufnahme zunächst einige Aerzte vernommen, die kein günstiges Charakterbild des Angeklagten gaben, seiner zweiten Frau aber ein sehr gutes Zeugnis ausstellten. Hierauf wurde Amtsgerichtsrat Rehme vernommen, der die Untersuchung in Schwedt geführt hat. Er erklärte zunächst, daß es auf ihn den Eindruck gemacht habe, als ob der Angeklagte in der Badestube alles mit größter Sorgfalt vorbereitet habe, bevor die Aerzte gekommen wären. Amtsgerichtsrat Rehme sagt wörtlich: „Ich habe von Anfang an nicht an einen Unglücksfall, sondern an einen Mord geglaubt." Auf Zwischenfragen des Verteidigers, die darauf hinwiesen, daß, wenn tatsächlich Vorbereitungen nach der Tat mit Sorgfalt ausgeführt worden sein sollten, doch nicht der Schluß zugelassen werden könne, daß die Tat selbst mit Ueberlegung begangen worden sei, gab Amtsgerichtsrat Rehme dann jedoch die Möglichkeit zu, daß man die Darstellung Gutmanns eventuell sogar hätte glauben können. Den Haftbefehl gegen Gutmann habe er schon deswegen erlassen, weil infolge seiner schlechten Vermögenslage ein gesetzlicher Verdachtsgrund vorhanden gewesen sei. Ein Polizeiwachtmeister erklärte, man hätte gleich sehen können, daß die Frau nicht eines natürlichen Todes gestorben wäre. Hierauf wurde die Verhandlung auf Freitag früh 9 Uhr vertagt.

Aus dem Gerichtssaal entflohen

Peinlicher Zwischenfall in Detmold

Das Wiederaufnahmeverfahren im Prozeß gegen den Hauptwachtmeister Hans Harder wegen der seinerzeit gemeldeten Vorkommnisse in der Lippischen Landesstrafanstalt wurde Donnerstag in Detmold eröffnet. Zu der Verhandlung sind über hundert Zeugen geladen, darunter viele ehemalige Strafgefangene. Nach der Verlesung und Belehrung der Zeugen ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Der aus dem Zuchthaus Münster überführte Schwerverbrecher Hofrath, der zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt war, konnte im Augenblick, als die Zeugenmenge den Saal verließ, sich im Gedränge den Beamten entziehen und die Flucht ergreifen. Die sofort aufgenommene Verfolgung blieb erfolglos. Die Dauer des Prozesses, der vor der Strafkammer im Landtagssaal durchgeführt wird, ist vorläufig auf drei Tage bemessen. Man glaubt, daß er mindestens fünf Tage in Anspruch nehmen wird.



Leipziger Schupo spricht Esperanto

Die Leipziger Polizei bildete den Oberwachtmeister Kretschmar in Esperanto aus. Kretschmar tut im Messegebiet Dienst und wird täglich mehrmals von esperantosprechenden Ausländern in Anspruch genommen.

Kundgebung für das Saargebiet

Die 10. Tagung des Bundes der Saarvereine, verbunden mit der großen deutschen Kundgebung für das abgetrennte Saar- und Pfalzgebiet, wird in diesem Jahre in Trier am 5. und 6. Juli im Rahmen der offiz ellen Befreiungskundgebung der Stadt Trier abgehalten werden. Da der größte Teil des durch das Versailler Diktat künstlich ge chaffenen Gebildes Saargebiet zum Regierungsbezirk Trier, also zur Rheinprovinz gehört, soll damit ganz besonders die enge Verbundenheit mit dem Rheinlande betont werden.

Deutsche Sprache nicht zugelassen

Im Schlesischen Sejm hatte ein Antrag des Deutschen Klubs auf Zulassung der deutschen Sprache in den Plenar- und Kommissionssitzungen eine lebhafte Debatte ausgelöst. Bei der Abstimmung wurden 22 Stimmen gegen und 21 Stimmen für den Antrag abgegeben, so daß die deutsche Sprache damit aus dem Schlesischen Sejm ausgeschlossen ist. Für den Antrag hatten der Deutsche Klub, der Sozialistische Klub und die beiden Kommunisten gestimmt.

Krater auf der Straße

Ein Kind in die Tiefe gerissen

Ein schweres Unglück ereignete sich an der Neubaukolonie in der Helmholtzstraße in Essen. Um etwa 20.30 Uhr gab plötzlich vor einem Hause der Straße des Erdreich nach und es entstand ein riesiger Krater, der ungefähr 12 bis 15 Meter tief und etwa 15 Meter Durchmesser hat. Ein auf der Straße spielendes Kind wurde in die Tiefe gerissen. Die Bemühungen der städtischen Feuerwehr, das Kind zu bergen, mußten als aussichtslos aufgegeben werden, zumal da die Erdsturzgefahr noch nicht endgültig beseitigt ist. Außerdem verschwand ein Wagen, der einer Tiefbaugesellschaft gehört, spurlos in der Tiefe. An der betreffenden Stelle soll sich ein alter Schacht befunden haben, der etwa 40 Jahre außer Betrieb ist.

„Vorwärts Marsch!"

Mit Musik und Gesang gegen den Bolschewismus

Der ehemalige britische Minister und konservatives Unterhausmitglied Oliver Locker-Lampson hat in London einen neuen politischen Verein gegründet, der den Namen „Die Schutzwachen des Reiches" führt, und der seinem Programm nach den Bolschewismus in England und in den britischen Dominions und Kolonien bekämpfen will. Locker-Lampson hat aus diesem Anlaß den Pegasus bestiegen und ein Gedicht „Vorwärts Marsch!" verfaßt, das bereits von einem Komponisten vertont worden ist und am nächsten Dienstag auf einer nach der Albert Hall einberufenen Massenversammlung gesungen werden soll.

Tausend Jahre Island

Die isländische Tausendjahrfeier wurde mit dem Nationaltag eingeleitet. Nach einem Gottesdienst im Dom von Reykjavik bewegte sich eine große Volksmenge mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung und des Altings an der Spitze nach dem Grabe Jon Sigurdssons, an der Spitze hielt Minister Soen Björnsen eine Rede und legte im Namen des isländischen Volkes einen Kranz nieder. Später begannen Sportkämpfe, die auf der Tingvaller Ebene beschlossen werden sollten.



Frauen-Ruderregatta in Grünau

Die siegreiche Mannschaft der Rückertschule, Berlin, die im Vierer siegte.

Holstein oder Hertha

Schlußspiel der Fußballmeisterschaft

Hertha ist Favorit — Zum 5. Male stehen die Berliner im Endkampf

Im Düsseldorfer Rheinstadion wird am Sonntag die Deutsche Fußballmeisterschaft 1929/30 entschieden. Gegner sind die Meister Norddeutschlands und Berlins, Holstein-Kiel und Hertha-BSC. Das sind

zwei Mannschaften, denen man zu Beginn der DFB.-Rundenspiele herzlich wenig Aussichten gab,

ins Endspiel zu gelangen. Die Norddeutschen waren schon ganz und gar keine Favoriten, was wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß fast durchweg die Meinung vorherrschte, nur der HSV. könne im Norden Fußball spielen. Die Verfechter dieser Meinung haben sich getirrt, Holstein-Kiel hat durch Siege über den VfB. Leipzig, Eintracht-Frankfurt und den Dresdener SC. bewiesen, daß es allererste deutsche Klasse und würdig ist, den deutschen Meistertitel zu tragen. Diese Siegesserie gibt doch zu denken; jedenfalls läßt sie den Schluß zu, daß dieser letzte Kampf offen ist.

Bei Hertha-BSC. liegt die Sache etwas anders. Vor und noch zu Beginn der Endspiele gab man für die Chance des Berliner Meisters kaum einen Pfifferling. Und das nicht nur etwa im Reich, sondern sogar in Berlin. Aber mit jedem Spiel wurden die Berliner besser und der Sieg über Nürnberg war eine der schönsten Leistungen, die die Berliner Hertha bisher gezeigt hat. Wer Nürnberg schlägt, wird Meister, so hieß es vor dem Treffen. So hieß es auch im vergangenen Jahre, wo Hertha-BSC. zuerst gegen Nürnberg torlos spielte und in der Verlängerung gewann. Dennoch wurden die Berliner nicht deutscher Meister, denn die SVg. Fürth war zusammen mit einigen Zwischenfällen ein unüberwindliches Bollwerk, an dem Hertha-BSC. scheiterte. Die

Berliner sind zum fünften Male hintereinander im Endkampf.

Rein spielerisch scheint Holstein-Kiel doch nicht so gut zu sein wie Hertha-BSC. Heinlein, der einstige Trainer des FC. Barcelona, hat aus der Kieler Mannschaft viel gemacht. Ob es ihm gelungen ist, aus einer Durchschnittsmannschaft einen deutschen Meister zu machen, das wird erst der Kampf im Düsseldorfer Stadion ergeben.

Die größere Routine hat zweifellos der Berliner Meister aufzuweisen, schließlich hat der Verein, der viermal hintereinander im Endspiel stand, darin schon eine gewisse Erfahrung. Für Holstein-Kiel hingegen wird Düsseldorf eine ungeheure Nervenprobe sein, von der es abhängt, wer Meister wird. Selbstverständlich

darf Holstein nicht unterschätzt werden,

und Hertha wird die letzte sein, die dies tut. Entscheidend wird sein, wer kaltblütig genug an den Kampf herangeht und sich durch Zufälligkeiten nicht aus dem Konzept bringen läßt. Der Eifer allein, den Holstein in den letzten Spielen an den Tag gelegt hat, wird es nicht machen, denn der Eifer wird zumindest in demselben Format auch von Hertha aufgebracht werden. Zufälligkeiten spielen eine große Rolle und nicht zuletzt das Glück, das den Berliner ja bisher nie zur Seite stand. Wir halten den Kampf offen, obwohl wir den Berlinern ein Plus, aus der Erfahrung hergeleitet, einräumen müssen. Das 1:1 gegen Köln-Sülz beweist zur Genüge, daß die Berliner nicht so beständig in ihrer Form sind, als man annehmen möchte.

Gesellschaftsreise des Hannoverschen Kuriers

ZUM FREIEN RHEIN

vom 29. Juni bis 5. Juli 1930

Wenn die Fahnen flattern und die Glocken läuten, wenn im Rheinland die Befreiungsfeiern beginnen,

wird die Gesellschaftsreise des H. Kuriers die rheinischen Städte berühren.

Anmeldungen können erfolgen im Reisebüro des Hannoverschen Kuriers, Hannover, Georgstr. 30/33, und bei allen Filialen.

Meldeschluß: 21. Juni 1930, mittags 12 Uhr.

20000 Dollar „Abfindung" für Bülow

Neuauflage Schmeling—Sharkey.

Ein zweiter Schmeling-Sharkey-Kampf soll amerikanischen Meldungen zufolge am 25. September möglich sein, falls Schmelings ehemaliger Manager Bülow gegen eine Abfindung von 20 000 Dollar auf seinen kontraktlichen Anteil an Schmelings Börse verzichtet.

Neue Kampfangebote hat Schmeling jetzt wieder erhalten. Man spricht davon, daß Chikagoer Veranstalter planen, den neuen Weltmeister gegen Stribling oder Porat zu stellen. Eine Garantiesumme in Höhe von 1 200 000 ℳ wurde Schmeling angeboten.

Als Opfer Sharkeys Tiefschläge werden in englischen Zeitungen jetzt auch George Coat und Tom Hennen bezeichnet. Beide haben, wie sie erzählen, gegen mehrere Tiefschläge des Bostoners vergeblich reklamiert.

Der 24. Deutsche Luftfahrer-Tag beginnt am Freitag, 20. Juni, in Kassel. Die Reihe der Veranstaltungen wird mit einer Flieger-Wiedersehensfeier des „Ringes deutscher Flieger" eingeleitet. Ausschußsitzungen bereiten dann die Mitgliederversammlung am 22. Juni vor. Für den Sonntagnachmittag ist ein Segelflugtag geplant. Den Abschluß bildet ein Festabend in der Kasseler Stadthalle.

Schmeling als Weltmeister anerkannt

Die New Yorker Box-Kommission hat am Donnerstag Schmeling offiziell die Weltmeisterschaft zuerkannt. Der Vorsitzende der Kommission empfahl die Austragung eines Rückkampfes Schmeling-Sharkey bis Oktober dieses Jahres.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Braunwelder. Verantwortlich für den allgemeinen politischen Teil: Dr. Eberhard Roterberg. Innere Politik: Dr. Walter Lohmann. Reichsreform und Sozialpolitik: Dr. Fritz Blaukopf. Außenpolitik: Dr. Kurt Fabricius. Handel und Wirtschaft: Paul Stolten. Landwirtschaft: Dr. Rudolf Brettner. Feuilleton: Dr. Eberhard Barner. Stadt und Provinz Hannover: Heinrich Aujack. Sport: Walter Goldner. Kinotext: Dr. W. Herrmann. Druck und Verlag: Dr. Walther Koneck & Co.-Ges. m. b. H. in Hannover. — Berliner Bureau-Leitung: Fritz Mattheck. — Handelsschriftleitung: W. R. Poelina-Veit.

Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Gelbe Raucherzähne. „Ich benutze seit Jahren die Chlorodont-Zahnpaste und bin mit der Verwendung derselben sehr zufrieden. Trotzdem ich ein Kettenraucher bin, sind meine Zähne stets blendend weiß. Auch fehlt mir kein einziger Zahn, sodaß ich behaupte, nur „Chlorodont" erhält meine Zähne gesund." H. Grunenberg, München. — Chlorodont: Zahnwasser 60 Pf. und 1 Mk., Zahnbürsten, Mundwasser 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [3]

Familien-Nachrichten

Dieter

Hannover, den 17. Juni 1930.
Königswortherstraße 4.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen zeigen hocherfreut an

Dipl.-Kaufmann
Oskar Ritzmann und Frau
Elsa, geb. Behrens.

In dankbarer Freude zeigen die Geburt eines gesunden **Mädchens** an

Dr. Wolfgang Franke - Stehmann
und
Elisabeth Franke - Stehmann

Jena, Hausbergstr. 6, den 19. Juni 1930.

Statt besonderer Anzeigen.

Hannover, den 20. Juni 1930.
Lavesstr. 44.

Am Dienstag, dem 17. Juni, wurde mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater

Friedrich Prophet

von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Henriette Prophet,
geb. Winter,
nebst Kindern und Enkeln.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. Beileidsbesuch dankend verbeten.

Photo-Amateure!
Verlangen Sie unseren guten
Gunda-Film
17° Sch. orthochromatisch, lichtbeständig offriert
6×9 = ℳ 2.60
9×12 = ℳ 3.75
Auch in der Packung erhältlich.
Gunda-Rollfilm
6×6 = ℳ 0.85
6×9 = ℳ 1.—
Gebr. Astholz
Alte Celler Heerstraße 55. [*

Zeiß-Feldstecher,
6×30, wie neu; **1 Doppelflinte,** Kal. 12, mit Gehäuse, billig abzugeben. Angeb. u. G C 686 an d. Hann. Kur.

Schreibmaschine (Mercedes), fehlerlos, f. bill. zu verk. Eilolf, unt. G J 754 an den Hannov. Kurier.

Vornehme
Damen-Taschen
Größte Auswahl! Billige Preise
Gröpke Eckhaus Schmiede- und Heiligerstraße

Telephonanlagen
und alle anderen Schwachstromanlagen neu beschaffen, bestehende Anlagen erweitern und unterhalten lassen, ist Vertrauenssache. Nur der nachweislich erfahrene Fachmann kann Sie hier vor Verlust u. Aerger schützen. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch und Beratung vom [*
Ingenieurbüro für Schwachstromtechnik
Franz Berger,
Hannover, Bahrenwalder Str. 58B.
Telephon 6 04 12.

Für die Reise [*
DAUERWELLEN
Schönheit u. monatelange Haltbarkeit garantiert.
A. Röhmeier
Gr. Aegidienstr. 5. Tel. 2 93 04.

Klavier
(Fabrikat Helmholz), wundervoller Ton, sehr gut erhalten, wegen Umzugs preiswert zu verkaufen. Anfragen unter F E 709 an den Hannoverschen Kurier erbeten. [*

Kaufgesuche
Gebrauchte, gut erhaltene
Wellblechbaracke
zu kaufen gesucht. Größe 2×3 m oder 3×4 m. Angebote mit Preis unt. M N 737 an d. Hann. Kurier.

Unerreicht
In Qualität und Sitz dazu sehr preiswert!
Oberhemd prima Popeline 8.75
Hausmarke 9.75
la Popeline, koch- u. lichtecht
Oberhemd 10.50
la Mako-Popeline
in neuesten Modefarben
Sonderangebot
Modische Krawatten
feste, gute Qualitäten
3 Stück 5.00, Stück 1.75
C. Louis Weber
Herrenmoden Georgstr. 17

Aerzte-Tafel

Bin zur Behandlung der Mitglieder der Allgem. Ortskrankenkasse für die Stadt Hannover zugelassen.

Dr. Welke II
Humboldtstraße 23

Tiermarkt

Russisch. Windhund
(Barsoi), Rüde, 11mst. halb, billig abzugeb. Ang. u. A B 747 an den Hannov. Kurier.

Boxer-Hündin,
gestromt, schwarze Maske, 1½ Jahre, la Stammbaum, zu verkaufen. R. Droste, Hannover-Kleefeld, Kopetzenstraße 10A. Tel. 5 63 30.

Eisschränke

als Spezialität größte Auswahl!
Neueste Systeme — Geringer Eisverbrauch — Preise von **M. 69.50** an.
Größere zweitürige Eisschränke besonders billig
Otto Wöbbeking, Schmiedestr. 34
Versand franko Preisliste gratis

WOHNUNGSMARKT

Mietgesuche

Gutes, kinderloses Offiziers-Ehepaar sucht zum 1. Oktober [*
3–4-Zimmerwohnung
mit Bad, Mädch., Eig.- oder Ofenheiz., gr. Räume, Herrschaftshaus, Kleefeld, Hindenb.- od. Ritter Viertel. Umzugsvergütung u. Abtand ausgeschlossen. Angebote mit Preis u. Skizze u. B A 705 an Hann. Kur.

Moderne 3-4-Zimmer-Wohnung
zum 1. 10. gesucht. Zentrum — Hindenburgviertel bevorzugt. Ang. unt. A Z 704 an Hann. Kurier. [*

Wer vermietet ruhig gelegenes
Wochenendhaus
für 4 Pers., im Umkreis bis 50 Kilom. von Hannover, für 5 Woch., möglichst Badegelegenheit. Birkenstr. 31, 2. I. Telephon 8 28 31.

Bei jeder Gelegenheit
bringt Ihnen eine kleine Anzeige im Kurier den gewünschten Erfolg.

Vermietungen

Neuzeitliche
5-Zimmer-Wohnung
in unserem Verwaltungsgebäude m. Zentralheiz., Wasserversorgung und Autogarage alsbald (frühest. 1. Oktober 1930) zu vermieten. Nähere Auskunft durch die [*
Direktion der Kreissparkasse Burgdorf in Lehrte.

Hochherrschaftliche 8-Zimmerwohnung
mit reichlichen Nebenräumen in vornehmster Lage (Hindenburgviertel) zum 1. September zu vermieten. Gefl. Anfragen unter F G 731 an den Hannoverschen Kurier. [*

Kostenlos
weise ich Wohnungen in Alt- und Neubauten und im Tausch nach.
Spediteur Kurt Engel
Nettelerstr. 28, I. Tel. 2 61 51—53.
Lagerung und Umzüge zu mäßigen Festpreisen ohne Nachforderung. [*

Neubauwohnungen
3 Zimmer, ℳ 720.— bis 750.— Miete, Etagenheizung, Warmwasser usw. Angebote unter M L 715 den Hannoverschen Kurier. [*

Möbliertes Zimmer
mit und ohne Pension zum 1. Juli zu vermieten. [*
Aegidiendamm 8, III., rechts.

Nähe Eilenriede und Zentrum sind
2 große, schön möblierte Räume
auf Wunsch mit kleiner Küche, abzugeben. Nachfragen unter J G 690 durch den Hannoverschen Kurier. [*

Komfortables Einfamilienhaus
nahe Eilenriede — Neues Haus, 12 Zimmer, Küche, Zentralheiz., Warmwasserversorgung, elektr. Licht, Bad, reicht. Keller- und Bodenraum, 2 Vor- u. Hintergarten, zu vermieten. Angebote unter V H 481 an den Hannoverschen Kurier. [*

8-Zim.-Wohnung
an d. Eilenriede, nahe Lister Platz, in herrschaftl. Hause, sof. beziehbar, zu vermieten. Ang. unt. N H 5023 an den Hannoverschen Kurier. [*

2-Zimmer-Wohnung
mit Zentr.-Heiz., Küche u. Zubeh., in hochherrschaftl. Hause, mögl. für Einzelmieter. Bernuruf 6 15 33, Werbefachfrau, 22. 2.

Hildesheim
an bester Lage in der Altstadt.
Laden mit Nebenraum
zu vermieten. Ang. u. H F 689 an d. H. Kur. [*

Gut, od. typ. l. Zir. Laden od. Büro m. Tel., 6 39 86.

Grundstücke

20 Morgen Hainholz
Bau- und Gartenland, Lagerplätze, Sportplätze, auch in ¼ Morg., mit ℳ 400.— Anz. billig verkauft. Oskar Sierota, Zwingltstr. 3. F. 8 17 04. [*

Hochherrschaftlicher Besitz
im Villenviertel einer Großstadt am Thüringer Walde, massive Villa mit 16 Zimmern und reicht. Zubehör, 3 Morgen gr. Park mit Obstbestand u. prächtigem Baumbestand, Gewächshaus usw., preisw. umst. günst. Bedingung. zu verk. Anfr. nur von Selbstkäuf. u. W Z 746 a. d. Hann. Kur.

Verpachtungen

Kirchrode.
Gartengrundstück (Pflanzen-Baumschule), ruhige, staubfreie Lage beim Tiergarten, 900 qm, zu verkaufen.
Tel. 5 66 33.

Gemischtwaren-Geschäft
in größ. Kreisstadt unter günst. Bedingg. zu verp. Kolonialw.-Händler bevorz. Ang. u. D C 707 an d. H. Kur. [*

Kauf- und Pachtgesuche

Pächter gesucht
per 1. Juli 1930 für Spezialausschank westf. Groß-Brauerei.
Das an Hauptstraße westf. Industriestadt (60 000 Einwohner) gelegene Lokal ist altbekannt und im altdeutschen Stil eingerichtet. Erforderlich ca. 10 000 RM. bar. Bedingung: routiniertes Fachpersonal. Bewerb. unter M K 693 an Hann. Kurier. [*



Wünschen Sie
ein Landhaus, behagliches Gehäude oder sonstige Grundstücke zu kaufen oder zu verkaufen, so inserieren Sie im
Grundstücksmarkt
des Hannoverschen Kuriers
Stets befriedigend arbeitet erfolgreich Gratisinserat bei Grundstücksgeschäften
Erscheint jeden Sonntag

STELLENMARKT

Die Weitergabe von Angeboten privater und öffentlicher Vermittlungsstellen erfolgt nur auf besonderen Wunsch der Inserenten.

Stellen-Angebote

Bedeutende südd. Keksfabrik
sucht zum Eintritt am 1. Juli tüchtigen und branchekundigen
Reisenden
für einen größeren hannoverschen Bezirk. Herren mit eigenem Auto bevorzugt. Bewerbungen m. Lebenslauf, Ansprüchen u. Referenzen unt. J L 756 an den Hannov. Kurier.

Reisevertreter gesucht.
Für Hannover und weitere Umgebung ist an einen Herrn, der bei Firmen der Baumwollwaren-, Woll- und Kurzwaren-Branche eingeführt ist, die Vertretung für den Verkauf eines lohnenden Spezialartikels zu vergeben. Angebote erbeten unter L M 756 an den Hann. Kurier. [*

Allerorts Vertreter gesucht
zum Verkauf von jungen Kaninchen (feinstes Tafelgeflügel) zum Weitermästen. Käufer: Kl. Geflügelhalter in Stadt und Land, Förster, Gastwirte, Metzgermeister usw. Gute Provision. Angebote unter W K 893 befördert Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen [*
jungen kräftigen Burschen
im Alter bis 16 Jahre.
Molkerei-Genossenschaft Bierde, Post Hudemühlen (Hann.).

Mittlere Wäscherei (Nordwestdeutschland) sucht sofort [*
energische, erste weibliche Kraft
(Direktrice),
die langjährige Erfahrung u. gründliche Fachkenntnisse aufweisen kann. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unter F D 687 an den Hannoverschen Kurier.

Gut eingeführter
Vertreter (Ingenieur)
für
Bezirk Hannover und Mitteldeutschland
Hochdruckschmierapparate
von führender Firma
gesucht
Beste Sachkenntnisse erforderlich. Ausführliche Angebote mit Lichtbild unt. **PR 740** an den Hann. Kurier.

Stellen-Gesuche

Suche für meinen
Chauffeur.
28 J., verh., gel. Schlosser, sicher. u. nücht. Fahrer, den ich in jed. Weise empfehlen kann, baldmögl. Stellung. Ang. u. G F 710 a. d. Hann. Kur.

Erfahr. bilanzsicherer Buchhalter,
in Steuersachen sehr bew., 35 Jahre alt, la Zeugnisse, sucht bei bescheid. Ansprüchen sofort Stellung. Angeb. unt. R O 697 an den Hann. Kurier.

Gebildetes junges Mädchen, in all. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht selbständige Stelle oder als Stütze der Hausfrau b. Fam.-Anschl. Ang. u. N L 694 a. d. Hann. Kur.

Chauffeur
sucht sof. od. 1. Juli Stellg., ält. sicherer u. zuverlässig. Fahr., m. gut. Zeugn. und Umgangsformen. Vor Beruf Auto-Mont. m. Führerschein Kl. 1, 2 u. 3 b, seit 1914, 16 Jahre i. Fach tät. Ang. u. D B 685 an d. Hann. Kurier.

Für einen guten, zuverlässigen
Chauffeur
Ende 20er, wird Stellung gesucht.
Kuhlmann, Farbengroßhandlung, Engelbostelerdamm 112

Kaufmann, langjähriger Buchhaltungsleiter in der chem. und Bergbau-Industrie, sucht Stellung als 1. Buchhalter, Privatsekretär oder ähnlichen
Vertrauensposten
Beste Zeugnisse und Referenzen. Ang. u. E B 664 an Hann. Kurier.

Kaufmann,
27 Jahre alt, sucht Existenz. Ist 4 Jahren bei Genossenschaft als Buchhalter (bilanzf.) tätig, in best. sonst. kaufm. Praxis firm. Angebote unter M F 605 an den Hannoverschen Kurier erbeten.

Ich suche für meinen Sohn 15½ Jahre, eine
Lehrstelle
für sofort od. 1. Juli in Porzellanwaren, Eisen-, Haus- und Küchengeräte en gros oder détail.
August Lambrecht, Melle i. d. Mineralwasserfabrik.

Substitutin
(1. Verkäuferin), 24 Jahre, mittelgroß, lebhaft, Spez.-Lebensmittelgeschäft tätig, möchte i. d. Stadt Salton in gleich. Eigenschaft wechseln. Ang. unt. R K 695 an den Hannoverschen Kurier.

Jg. Kaufmann,
20 J. alt, bestgel. Führerschein 3b, sucht sich per sof. oder später als Bürolehrling, Kontorist, Kassierer, Reisender oder Chauffeur zu verändern. Off. u. A U 638 an Hann. Kurier.

Junge Säuglingspflegerin
18 Jahre, mit gut. Zeugn., sucht Stellung, auch u. außerhalb. Ang. unt. **B R 696** an d. Hann. Kurier.

Junger Mann,
Führerschein 3b, Anfänger, sucht Stellung als
Chauffeur.
Ang. u. U U 508 an Hann. Kurier.

Zahnärztin
f. Stell. a. Assist. oder Vertretung. Ang. u. S J 711 an d. Hann. Kur.

Jg. Dame, kaufm. Erlch., kocherfahr., sucht Stellg. als Hausdame bzw. Haushaltsführ. b. alleinst. Herrn. Ang. u. Z Q 694 an d. H. Kur. [*

Hausdame
46 Jahre, gebildet, solide und sparsam, verwaist, sucht Stellung. Führt d. Haushalts vollkommen vertraut, Stellung i. Zuverl. Hause. Zum 1. oder 15. Juli oder später. Uebernehme auch Führung eines kl. Heimes. Beste Referenzen hohen Herrschaften zur Verfügung. Ang. u. C V 693 an Hann. Kurier.

Dachpappen-Fabrik
m. teerfr. Spezialitäten sucht per sofort gut eingeführt. Vertreter f. Hannov. und Umgegend. Ang. m. Lebenslauf, Referenzen unt. C B 706 an d. Hann. Kurier.

Für mein Gemischtw.-Gesch. z. 1. 1. Juli einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Gustav Preuß, Bissendorf.



Versteigerungen

Tag	Uhr	Straße	Es kommen zur Versteigerung	Versteigerer
20. 6.	15	**Münzstraße 3**	**Montags, Mittwochs und Freitags** ständige Versteigerung von hochmodernen neuwertigen kompl. Herrenzimmern, Speise- und Schlafzimmern, Teppichen, Antikmöbeln, Einzelmöbeln und Hausrat. Ständige Besichtigung. Kaufaufträge nehme jederzeit an	**Karl Bremer,** Auktionator, beeidigt. Schätzer, Tel. 39317.
Heute	11 15	**Mehlstraße 1** **Artilleriestr. 8**	**Große Möbel-Auktion**	Hann. Akt.-Haus **Heinr. Knölke** Der Alleinhaber **Heinr. Stecke**

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg-19, [4] - -

Neue Forschungsergebnisse

In Naturwissenschaft und Technik

Lebende Fisch-Nester

Durch die Untersuchungen T. Soljans sind wir kürzlich über eine sehr eigenartige Form von Brutpflege näher unterrichtet worden, die bei einer Art des adriatischen Lippfisches vorkommt. Ganz ähnlich wie es etwa unser einheimischer Stichling tut, nur wesentlich vollkommener, baut das Männchen dieses Fisches im Frühjahr zwischen Steinen und Tang der Küste ein Nest aus lebenden grünen Algen, die es in der Umgebung sammelt und kunstgerecht zu einer Hohlkugel zusammenfügt. Soljan konnte beobachten, daß die Weibchen instinktiv diese im Wasser sehr auffälligen Gebilde aufsuchen und dort von dem betreffenden Männchen in das Nest getrieben werden, wo sie ihre wenigen Eier ablegen. Damit ist ihr Anteil an dem Fortpflanzungsgeschäft erledigt, das Männchen verjagt sie wieder, da sie weiß Gelüste nach den frisch gelegten Eiern zeigen und bewacht bis zum Freiwerden der Jungen das Nest, wobei es auch keinen anderen neben sich duldet.

Soljan zeigte auch, daß die lebendige Nesthülle der Brut ganz besondere Vorteile bietet. Es ist ja bekannt, daß der Stoffaufbau in den grünen Pflanzen dadurch bewirkt wird, daß die Blätter Kohlensäure aufnehmen und Sauerstoff dafür abgeben (die sogenannte Assimilation), also einen der Atmung der Tiere entgegengesetzten Gasaustausch haben. Auf diese Weise wird der Fischbrut in dem Algennest dauernd frischer Sauerstoff zugeführt, während auch umgekehrt dieses von der ausgeatmeten Kohlensäure seiner Insassen profitiert, und dadurch viel besser, als die anderen Pflanzen gedeiht.

Feldwespen besprengen ihr Nest gegen Hitze

Bekanntlich spielt der Instinkt für das Leben vieler vergesellschafteter Insekten eine außerordentlich große Rolle, und, wie sinnreich diese Instinkte arbeiten, ist neuerdings wieder durch A. Steiner gezeigt worden. Er unternahm es in langen mühevollen Versuchen, die Brutpflege der Feldwespe näher zu untersuchen. Die Feldwespen legen ihre Nester meist an warmen, der Sonnenstrahlung leicht zugänglichen Orten an, wo eine kräftige, entwicklungsfördernde Erwärmung des Brutraums stattfinden kann, aber eben dadurch entsteht auch die Gefahr der Ueberhitzung des Nestes, die dem Nachwuchs ebenso gefährlich wird, wie zu starke Abkühlung in kalten Jahren.

Dieser Gefahr begegnen die Alten auf eine sehr eigenartige Weise. Wenn die Nesttemperatur über 35—37 Grad steigt, beginnen einige, durch schnelles Schlagen der Flügel den Boden Abkühlung zu bringen, während andere Tiere an nahen Tümpeln Wasser sammeln, und es in Tröpfchenform im Nest verteilen, wo es unter dem fächelnden Luftzug schnell verdunstet und durch die dabei entstehende Verdunstungskälte den Nestraum dauernd frisch erhält. Wie erfolgreich diese Methode ist, zeigt die Tatsache, daß unter den gleichen äußeren Bedingungen die Temperatur in leeren Kontrollnestern 50—60 Grad betrug.

Der Trieb, bei starker Hitze Wasser zu sammeln, schlägt ins Gegenteil um, wenn die Nestwärme unterhalb von 31—35 Grad liegt. Bringt man dann künstlich Wassertropfen hinein, so entfernen sie die Wespen sorgsam, um einer weiteren Abkühlung der Brutstätte vorzubeugen.

Bananen werden durch Kohlengas reif gemacht

Es ist bekannt, daß man die Bananen, wenn sie für Ueberfee bestimmt sind, nicht reif vom Baume pflücken kann, da der Verwesungsprozeß viel zu rasch vor sich geht. Andererseits hatte das Grünpflücken und Nachreifenlassen in Lagerhäusern den Nachteil, daß die Früchte verschieden schnell reiften, so daß fast jedes Bündel auch unreife Früchte besaß. Eine Besserung dieses Mißstandes würde die günstigen Folgen für diesen Handelsartikel haben.

Man hat darum von verschiedenen Seiten dieses Problem in Angriff genommen. So weiß man z. B. schon seit langem, daß gewisse Gase, die an und für sich giftig sind, einen anregenden Einfluß auf das Pflanzenwachstum haben. So kann man kahle Zweige binnen kurzem zum Blühen bringen, wenn man sie kurze Zeit in ein Gefäß mit Aetherdampf oder Blausäuregas taucht. Wahrscheinlich tritt dabei durch den Sauerstoffmangel eine künstliche Gärung ein, die Zersetzungsprodukte liefert, die bei neuem Sauerstoffzutritt leichter viel Energie liefern.

Aehnliches hat man auch für die Banane verwenden wollen, nur mußte das Narkotikum billig sein. Der Australian Council for Scientific an Industrial Research ist es nun nach langen Versuchen gelungen, ein befriedigendes Resultat zu erzielen: Die Bananen werden zu dem Zwecke in einen großen Lagerraum eingeschlossen, der keinen neuen Sauerstoff von außen zugeführt erhält, doch wird die Luft dauernd durch mächtige Ventilatoren bewegt. Die Temperatur muß genau 20 Grad und der Feuchtigkeitsgehalt 85—90 Prozent betragen. Das wichtigste ist nun, daß morgens und abends Kohlegas im Verhältnis 1:2000 Teile Luft eingeleitet wird. Dessen Aethylengehalt bewirkt wahrscheinlich das Reifen der Bananen, und da das Gas zu jede Frucht genau im gleichen Verhältnis und unter denselben Bedingungen herantritt, so ist auch ein gleichmäßiges Reifen zu erwarten.

Die Billigkeit der verwendeten Mittel läßt aber andererseits erwarten, daß wir zu demselben Preisen besser durchgereifte Früchte kaufen können.

Starben die Tierrassen durch Vitaminmangel aus?

Der bekannte amerikanische Gelehrte Marshall veröffentlichte kürzlich interessante Ergebnisse seiner Forschung, die sich mit dem der Wissenschaft immer deutlicher werdenden Einfluß kosmischer Strahlen auf das Schicksal der Erdbewohner befassen. Die Untersuchungen werfen neues Licht auf die in vielfacher Beziehung noch rätselhafte Frage, woher es kommt, daß in den verschiedenen geologischen Epochen der Erdgeschichte immer wieder ganze Reihen von Tierarten in relativ kurzer Zeit fast völlig ausgestorben sind.

Eine der Ursachen, die für diesen oft geradezu in der Art einer Katastrophe auftretenden Vorgang verantwortlich zu machen sind, findet Marshall in einem durch gewisse kosmische Erscheinungen bedingten Nachlassen der Ultraviolettstrahlen, die uns von der Sonne her erreichen. Wenn in einer früheren Erdepoche beispielsweise durch verstärkte Sonnenfleckenbildung oder durch massenhaftes Auftreten von kosmischem Staub in den obersten Schichten unserer Atmosphäre die Wirkung jener lebensfördernden Strahlung vermindert wurde, dann trat manchmal in relativ kurzen geologischen Perioden ein großes Tiersterben ein, das seine verheerenden Wirkungen auf die Tierwelt der ganzen Erde geltend machte. Es betraf nicht alle Tiergattungen, sondern immer nur eine Anzahl, — diese aber starben dann häufig vollkommen aus.

Die Wirkung des Nachlassens der ultravioletten Strahlung äußerte sich allerdings nicht direkt, sondern auf dem Umweg über die Nahrung der Tiere; infolge des Strahlungsmangels ging der Vitamingehalt der zur Nahrung dienenden Pflanzen stark zurück, und so wurden die Entwicklungs- und Anpassungsfähigkeiten der betroffenen Tierarten derart gering, daß sie zum Aussterben verurteilt waren. Andere Tierarten wiederum hatten die Fähigkeit, sich den ungünstigen Nahrungsverhältnissen anzupassen, und blieben daher bestehen und entwickelten sich nach der Wiederkehr normaler Verhältnisse um so reicher. Auf die Pflanzen selbst scheint übrigens der Vitaminmangel keine derartig schädigende Wirkungen gehabt zu haben, sie blieben in den meisten Formen bestehen.

Die Hypothesen Marshalls würden, wenn sie von der Wissenschaft akzeptiert werden, erneut bestätigen, welche Bedeutung die beiden erst in der neuesten Zeit richtig gewürdigten Faktoren — ultraviolette Strahlung und Vitamine — für das Leben auf der Erde besitzen. Auf die weiteren Ergebnisse von Marshalls Arbeiten — die sich auch mit dem Einfluß der erwähnten Strahlen auf die Verteilung der Tierwelt auf der Erde befassen werden, — darf man gespannt sein.

Kathodenstrahlen gegen Rachitis

Seit einiger Zeit ist bekannt, daß man gewisse Nahrungsmittel — wie Hefe, Cholesterin usw. — dadurch antirachitisch wirksam machen kann, daß man sie mit ultravioletten Strahlen behandelt. Soeben wird nun berichtet, daß sich die gleiche Wirkung auch auf einem anderen Wege erreichen läßt, nämlich durch Verwendung der sogenannten Kathodenstrahlen, einer Strahlungsart, die der Physik schon seit längerer Zeit bekannt ist. Es ließ sich nun feststellen, daß man mit Hilfe der für diese Zwecke noch nie verwandten Kathodenstrahlen eine ganze Anzahl von Stoffen so zu beeinflussen vermag, daß sie nach der Bestrahlung als Heilmittel gegen die Rachitis gebraucht werden konnten.



Professor Einstein
während seines Vortrages auf der Weltkraftkonferenz.

Wie sich im Tierversuch herausstellte, eignet sich besonders Hefe sehr gut für diesen Zweck, daneben hat auch Stärke und sogar das aus der Baumwollsaat hergestellte Mehl die gleiche Eigenschaft. Alle diese vorher gegen die Rachitis durchaus unwirksamen Stoffe zeigten nach relativ sehr kurzer Bestrahlung eine überraschend hohe Heilwirkung. Besonders auffällig waren die Heilerfolge mit Hefe, der etwas Ergosterin zugesetzt war. Schon eine Bestrahlung von 30 Sekunden Dauer zeigte im Tierversuch Heilwirkungen, die jene des zum Vergleich herangezogenen wirksamen Dorsch-Lebertrans um das zehn- bis zwanzigfache übertrafen.

Die weiteren Untersuchungen in dieser Richtung verdienen das vollste Interesse, da sie vielleicht wiederum neue Wege zur Bekämpfung der Rachitis aufdecken können.

Entdeckung eines gewaltigen unterseeischen Gebirgszuges im Stillen Ozean

Vor wenigen Monaten sank durch eine Kesselexplosion im Hafen der ehemaligen deutschen Samoainseln, Apia, das von der Carnegiestiftung zu Forschungszwecken im Stillen Ozean entsandte Expeditionsschiff, das den Namen des Vaters der Stiftung trug. Bei der Explosion fand der Leiter der Expedition, J. P. Ault, seinen Tod. Die Aufgabe der Fahrt der „Carnegie", einer der größten und vollkommenst ausgerüsteten ozeanographischen Forschungsreisen, war die Untersuchung der meereskundlichen und geologischen Verhältnisse bisher wenig erforschter Meeresteile, des Indischen und des Großen Ozeans. Obwohl die Explosion der „Carnegie" den Abschluß der Untersuchungen unmöglich machte, hat die Expedition auf ihrer 1½jährigen Reise durch zwei Ozeane wertvolle Ergebnisse erzielt. So wurde von ihr auf einer ihrer letzten Fahrten ein bisher noch unbekanntes, weit ausgedehntes unterirdisches Gebirge entdeckt, dessen Gipfelkette noch 1000 Meter unter der Oberfläche des Großen Ozeans liegt. Aus der das Gebirge umgebenden Depression steigt das Gebirgsmassiv bis zu 3000 Meter, also bis zur mittleren Höhe der Alpen, empor.

Diese überraschende Entdeckung konnte von der Expedition mit dem Echolot gemacht werden. Man hat im Verlaufe der Untersuchungen mit Hilfe dieses Schallotes eine eingehende Erforschung der Höhenverhältnisse und der Ausdehnung des unterseeischen Gebirgszugs vorgenommen, so daß eine genaue kartographische Darstellung möglich ist. Das Echolot, das von einem deutschen Konstrukteur namens Behm kurz vor dem Weltkrieg erfunden worden ist, ist ein Schallot, mit dessen Hilfe fortdauernd die Tiefenverhältnisse der Meere festgestellt werden können, ohne daß deshalb, wie früher, das Schiff stundenlang liegen bleiben und warten mußte, bis die Lotleine ab und wieder aufgerollt worden ist. Dabei waren die mit der primitiven Lotleine gemachten Messungen keineswegs so einwandfrei, wie es heute die mit dem Echolot sind.

Ein neuer Wind-Motor

Der Wind, die „blaue Kohle", wird seit Urzeiten als Kraftquelle genutzt. Aber trotzdem ist es noch nicht gelungen, diese Energie wirklich wirtschaftlich auszunutzen. Dies ist um so befremdender, als der schwedische Naturforscher Svante Arrhenius einmal berechnet hat, daß die gesamte Windenergie, die nicht genutzt wird, um 5000mal größer ist als die durch die Verbrennung der Kohle erhaltene Antriebskraft. Welche gewaltigen Energien durch den Wind in Bewegung gesetzt werden, zeigt eine Berechnung, die kürzlich von russischer Seite angestellt wurde. Nach ihr sollen im Gebiete der Sowjetunion die im Wind ausnutzbaren Energiemengen im Jahre nicht weniger als 1 000 000 PS betragen, die fast überhaupt nicht für die Erzeugung von Kraft genutzt werden.

Da die bisher entwickelten Windmotore nur eine geringe Energie zu erzeugen imstande sind, so hat das ärodynamische Institut in Moskau einen Motor konstruiert, der zweimal soviel Energie liefern soll, wie der beste bisher konstruierte amerikanische Windmotor, obwohl dieser vier Flügel und jener nur zwei Flügel aufweist. In der Petroleumstadt Baku, die auf Deutsch den bezeichnenden Namen der „Stadt der Winde" trägt, wurde von dem Institut ein Motor aufgestellt, der drei Flügel hat und 35—50 PS erzeugt. Mit diesem, bereits seit zwei Jahren in Betrieb befindlichen Motor wird aus sechs Bohrlöchern Naphtha gepumpt. Da die Erwartungen völlig erfüllt worden sind, soll jetzt im Kaukasus ein Windrad mit einer Leistung von 100 PS aufgestellt werden. Darüber hinaus werden Versuche mit 100—300pferdigen Motoren angestellt.

Gegenden mit beständigen Winden, wie etwa Gebirgskammgebiete, Hochebenen und vor allem die Meeresküsten erhalten so einen Motor, der allen Anforderungen entspricht. Damit würde die langsam sterbende Windmühle in neuer und vollkommener Form wieder auferstehen und dem Menschen eine billige und auf die Dauer nie versagende Kraftquelle erschlossen werden.

Aufgespeicherte Sonnenenergie als Antriebskraft

In der technischen Entwicklung der Zukunft wird zweifellos der Ausnützung der in der Sonnenwärme aufgespeicherten Energie eine große Bedeutung zukommen. Gewöhnlich werden die Sonnenstrahlen durch große, entsprechend dem Laufe der Sonne verstellbare Reflexspiegel aufgefangen und auf eine Temperatur von 100—150 Grad konzentriert. Die so erzielte Wärme wirft dann auf einen Dampfkessel.

Einem jungen russischen Ingenieur, Kosmin-Juschtschenko, ist es nun gelungen, die Wärmeenergie der Sonnenstrahlen aufzuspeichern. Erst hierdurch wird es somit möglich sein, auch in der Nacht den Betrieb, der die Sonnenstrahlen als Antriebskraft gebraucht, aufrechtzuerhalten. Gleichfalls ist es möglich, an trüben Tagen mit der aufgespeicherten Sonnenkraft zu arbeiten. In Mittelasien soll die erste große, nach diesem System arbeitende Sonnenkraftstation von russischer Seite eingerichtet werden. Man rechnet bereits im kommenden Sommer damit, die Anlage in Betrieb nehmen zu können.

Da die näheren Einzelheiten des Verfahrens noch ausstehen, läßt sich heute noch nichts über seine praktische Verwendbarkeit sagen — immerhin verdienen alle diese Versuche, die unsere Energiewirtschaft von den sich im Laufe der Zeit erschöpfenden Heizstoffen unabhängig machen wollen, vollstes Interesse.





GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Zip 19, [5]

Sänger in Eilsen und Bückeburg

Vereinigte Norddeutsche Liedertafeln, Gau Hannover

Der im April gegründete Gau Hannover hatte für den Himmelfahrtstag Sangesbrüder und Angehörige der bis jetzt beigetretenen Vereine zu einer Zusammenkunft in Bad Eilsen mit nachfolgender Schlußveranstaltung in Bückeburg eingeladen.

Das herrliche Frühlingswetter war dieser Veranstaltung durchaus günstig und hatte zur Folge, daß sich schon in Bad Eilsen Hunderte von Liederbrüdern einfanden, die gegen 4 Uhr nachmittags im Kurpark unter der Stabführung von Chormeister Pfusch, Hannover, zu gemeinsamen Liedervorträgen antraten, die trefflich gelangen und von der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Gausorsitzender Dierks, Hannover, sprach nach Beendigung der Liedervorträge kurze Begrüßungsworte und teilte u. a. mit, daß dem Gau Hannover bis jetzt 15 Vereine, in Bad Pyrmont, Bückeburg, Hameln, Hannover, Nienburg, Peine, Springe, Stadthagen und Wunstorf mit ca. 1600 aktiven Sängern angeschlossen sind.

Der Abmarsch nach Bückeburg erfolgte dann vereinsweise und führte gegen 8 Uhr abends im großen Saale des Bückeburger Rathauses viele Hunderte von Sangesbrüdern nebst ihren Damen zusammen. Was sich dann im Bückeburger Rathaussaal abspielte, war ein vom Bückeburger Männer-Gesangverein wohl vorbereiteter Sängerkommers. Der erste Vorsitzende des Bückeburger Männer-Gesangvereins, Hofkammerrentmeister Wolters, hieß die Anwesenden im Namen der Bückeburger Sänger willkommen. Für die Stadt Bückeburg sprach Bürgermeister Wiehe, der seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, daß gerade Bückeburg zum Orte des Sängertreffens ausgewählt sei. Den Dank der auswärtigen Liederbrüder und Gäste brachte Gauvorsitzender Dierks, Hannover, zum Ausdruck, der in seinen Ausführungen den angeregten Zusammenschluß mit dem Verband niedersächsischer Männer-Gesangvereine streifte und eine kurze Schilderung über die Veranlassung zur Gründung von Gauen innerhalb der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln gab. Er schloß mit der Mahnung, treu zusammenzustehen in der Pflege des deutschen Liedes. Umrahmt wurden die einzelnen Ansprachen durch gemeinsame Chöre und Einzelvorträge des Gesangvereins Rosenstock, Hannover, und des Bückeburger Männer-Gesangvereins, die unter der sicheren Leitung ihrer Chormeister Pfusch bzw. Dr. Brüd Vortreffliches boten. Auch die Soloquartette der beiden Vereine erfreuten die Zuhörer wiederholt mit wirkungsvollen, tadellos durchgeführten Vorträgen. Schließlich sorgte für die Unterhaltung noch eine kleine Abteilung der Musikkapelle der Bückeburger Reichswehr.

Vor dieser großen gemeinsamen Gauveranstaltung fand am Vormittag in Stadthagen vor dem dortigen Rathaus ein Platzsingen statt, das von den Sangesbrüdern des Männer-Gesangvereins „Liederkranz", Stadthagen, des Gesangvereins Rosenstock, Hannover, und des Hannoverschen Männer-Gesangvereins unter Leitung des zuletzt genannten Chormeisters des letztgenannten Vereins, Hermann Soltenborn, durchgeführt wurde. Die Lieder wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Hildesheim. Der Provinzialverband Hannover im Bunde Deutscher Forstbeamter hielt hier seine 52. Tagung und in Verbindung damit eine Fristeurmesse sowie ein großes Vereins- und Schaufrisieren, außerdem eine Fachlehrertagung ab. Nach der Eröffnung der Messe durch Obermeister Brachem fand im Theatersaal das Schaufrisieren statt und gleichzeitig tagte der Fachschullehrerverband unter Leitung des Vorsitzenden Kuhn-Hannover. Auf Antrag aus der Versammlung wurden Obermeister Greve-Hannover und Otto Stöckel-Hannover in Anerkennung ihrer Verdienste um das Fachschulwesen zu Ehrenmitgliedern des Fachlehrerverbandes ernannt. Ein Festakt mit Preisverteilung ging den geschäftlichen Verhandlungen voraus. Nach dem Geschäftsbericht ist die Zahl der Mitglieder auf 1895 gestiegen, von denen 1510 Gehilfen und 1265 Lehrlinge beschäftigt werden. Die allgemeine wirtschaftliche Lage des Berufes hat sich weiter verschlechtert. Es ist erforderlich, die Zahl der Lehrlinge und die Selbständigmachung der Berufsangehörigen einzuschränken. Der Antrag auf Einführung einer allgemeinen vierjährigen Lehrzeit fand keine Annahme. Der Schaffung eines Bundesabzeichens wurde zugestimmt. Syndikus Doktor Brintmann hielt darauf einen Vortrag über „Das Handwerk und der neue Staat". Schließlich wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt, als Tagungsort für die Provinzialtagung 1931 wurde Alfeld bestimmt.

Fünf Brandstiftungen hintereinander

lp. **Harburg-Wilhelmsburg**, 17. Juni.

Vor mehreren Nächten wurde dem Landwirt Dittmer ein Kalb schamännisch abgeschlachten. Nunmehr wurden in der Nacht zum Sonntag, 15. Juni, ein Holzschuppen und das Wohngebäude Dittmers ein Raub der Flammen. Das Wohngebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Es sind viele Tiere, außerdem viel landwirtschaftliches Inventar, Maschinen, Geräte usw. vernichtet. Seit dem 21. Juli ist dies bereits der fünfte Brand, der einwandfrei auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Bei dem jetzigen, wie auch bei zwei vorher stattgefundenen Bränden gerieten die Bewohner der Gebäude in größte Lebensgefahr.

Der Hannoversche Männergesangverein in Bad Nenndorf. Auf Einladung der Kurdirektion gab der Hannoversche Männergesangverein in Verbindung mit der Kurkapelle in Bad Nenndorf am Sonntagnachmittag ein öffentliches Konzert im Kurgarten. Bei dem überaus günstigen Wetter war der Park gefüllt von einer kunstliebenden und dankbaren Zuhörerschaft. Nachdem die Kurkapelle einige vortrefflich durchgeführte Instrumentalvorträge unter Leitung des Kapellmeisters E. Voges geboten hatte, trat der H. M. G. V. in den Musikpavillon, um unter Hans Stiebers schneidiger Stabführung die wirkungsvollen Kunstchöre „Gottes ist der Orient" von Liszt und „Sturmerwachen" von M. Neumann zur Aufführung zu bringen. Hatte der Verein mit diesen Liedergaben seine Hörerschaft schon zu lebhaften Beifallsäußerungen veranlaßt, so steigerte sich die Begeisterung zu ganz außergewöhnlichen Dankeskundgebungen, als die hannoverschen Sänger im zweiten Teile des Programms mit einem Reigen deutscher Volkslieder aufwarteten. Zanders „Tanz und Gesang" mußte wiederholt werden, und noch dem programmgemäß letzten Liede gaben die Hörer nicht eher Ruhe, bis sich Hans Stieber zu einer Zugabe entschlossen hatte. Mit Mendelssohns „Der frohe Wandersmann" durfte sich der H. M. G. V. unter rauschendem Beifall von seinen dankbaren Zuhörern verabschieden. — Am Abend versammelten sich die Liederbrüder mit ihren Damen im Hotel „Stadt Cassel" zu einer fröhlichen Sängerrunde. Liedervater Dierks gab bei dieser Gelegenheit seiner Freude über das vorzügliche Gelingen des Konzerts Ausdruck. Chorlieder und solistische Darbietungen, an denen die Liederbrüder Knüttel, Manrau und Bekedorf beteiligt waren, gaben dem Beisammensein ein harmonisches Gepräge. Kurdirektor Fritsch-Nenndorf, der als Gast der Sängerrunde beiwohnte, sprach namens der Kurverwaltung dem H. M. G. V. Dank und Anerkennung für seine Leistungen aus und lud den Chor ein, im Spätsommer ein zweites Konzert in Bad Nenndorf zu übernehmen.

Pistolenüberfall in einer Wirtschaft

lp. **Harburg-Wilhelmsburg**, 17. Juni.

Gegen 23 Uhr erschien in einem Lokal in Meckelfeld plötzlich ein Mann, der eine Pistole hervorzog und die anwesenden Gäste aufforderte, die Kasse herauszugeben. Als die Gäste auf den Räuber eindrangen, flüchtete dieser, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen. Er war etwa 1,70 groß, 20 bis 30 Jahre alt, gut gekleidet, trug dunklen Anzug und hatte gebräuntes Gesicht.

Anzeigen

für die Sonntags-Ausgabe bitten wir möglichst frühzeitig aufzugeben.

Hannoverscher Kurier

Anzeigen-Abteilung.

Mordversuch an einem Dienstmädchen

lp. **Uelzen**, 17. Juni.

Auf dem Gutshofe in Beerssen überfielen zwei ältere Männer das 17jährige Hausmädchen des Regierungsrats Voß, als dieses eben die Wohnung verlassen und den Gutshof betreten hatte. Der eine Mann warf dem Mädchen einen Strick um den Hals und würgte es, der andere versuchte es niederzuwerfen. Das trotzige Mädchen konnte sich losreißen und um die Hausecke laufen, wo ihre Hilferufe von der Dienstherrschaft gehört wurden. Die Räuber sind entkommen.

Gäste in Hannover. In Hannover sind angekommen und haben in Kastens Hotel Wohnung genommen: General von Poleck, Berlin; Generalkonsul Klapproth, Berlin; Architekt L. Voelkl, Winterthur; Louis F. Roeden, Amsterdam.

Die „Gefügel-Welt", amtliches Organ des Bundes Deutscher Geflügelzüchter, e. V., Sitz Halle (Saale) ist im Verlage Dr. Walther Hänecke, K.-G., Hannover, neu erschienen. Aus dem Inhalt: Unsere Hühner. Ein Mahnruf. Taubenzucht im Juni. Gedanken der Uebergangszeit ausgeschaltet durch Abänderung der Ringe. Noch einmal Gewerbeuntersuchungen von Geflügelfarmen. Englische Reisebriefe. Farbenschläge unserer Hühnerrassen im Lichte der Vererbung. Inwieweit leiden Weideen durch das Belauen der Gänse. Erschienene Bücher. Deutsches Frisch Ei. Fütze die Frau des Züchters. Aus den Reihen der Leser. Geflügelzüchtervereine. Fragen und Antworten. Kranken-, Seuchen- und Todesberichte. Dazu 6 Bilder im Hauptteil und eine Tiefdruckbeilage mit 24 Bildern. Gesamtumfang 26 Seiten.

Neue Not im Oberharz

Entlassungen auf Grube „Hilfe Gottes"

Bad Grund, 18. Juni.

Vermutlich infolge der aus der Stillegung der Clausthaler Bergwerksbetriebe erwachsenen Verpflichtung, einen Teil der dortigen Belegschaft aufzunehmen, sieht sich die Preußag veranlaßt, auf der Grube „Hilfe Gottes" Entlassungen vorzunehmen, durch die hauptsächlich ältere Leute, teils schon Altersrentenempfänger, betroffen werden. Die Erweiterungsbauten auf der Grube werden weiterbetrieben.

Bei der jetzt gezogenen Volkswohl-Lotterie fielen zweimal 50 000 ℳ, Hauptgewinne nach Nürnberg auf Nr. 621 942; zweimal 25 000 ℳ, Prämie nach Essen auf Nr. 785 216; zweimal 20 000 ℳ, Hauptgewinn, nach Querfurt auf Nummer 377 955; zweimal 10 000 ℳ, Hauptgewinn nach Köln auf Nr. 687 163; zweimal 5000 ℳ, Hauptgewinn nach Düsseldorf auf Nr. 440 889; zweimal 5000 ℳ, Hauptgewinn nach Breslau auf Nummer 87 654.

Voranzeigen der Veranstalter

Opernhaus. Freitag: „Die neugierigen Frauen" musikalische Komödie von E. Wolf-Ferrari, in der neuen Einstudierung mit Liane Lemnitz, Greta Spoel, Hertha Stolzenberg, Gerda Schmidt-Gerlach, Kurt Hardorf, Karl Giebel, Paul Wiesenbanger, Wilhelm Patsche und Willy Kissel in den Hauptrollen. Musikalische Leitung Robert Krasselt. Regie Hans Winckelmann.

Im Schauspielhause geht am Freitag Ludwig Thomas Komödie „Moral" in Szene mit Lotte Lund, Fritzi Wimme, Hella Neumann, Hedwig Endlein, Max Gaede, Max du Menil, Max Reimer, Hugo Rudolph und Hans Teschendorf in den großen Rollen. Regie Max Gaede.

Deutsches Theater. Alltagsdrama 8.15 Uhr: „Der teufliche Lebemann". Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach mit Vaterstradt und Globius in den beiden Hauptrollen.

Metropoltheater. Peter Prang hat einen derben, aber sauberen Humor. Sein Gesicht ist eine Landgrube, immer umwittert von den Zeufzeiern seines Witzes.

Gründung eines evangelischen Beamtenvereins. Am Montag, dem 23. d. M., 20 Uhr, spricht Ministerialrat Dr. Treviranus im Gemeindehaus der Garnisonkirche, Dietrichstraße 11, über den Zweck und das Ziele der in anderen Städten bereits in großer Zahl bestehenden evangelischen Beamtenvereine, die in ähnlicher Weise mit den Berufsorganisationen Hand in Hand gehen wollen.

Waldgottesdienst. Am nächsten Sonntag, dem 22. Juni d. J., nachm. 6.30 Uhr findet auf der Waldwiese des Christlichen Männer-, Jünglings- und Jugendvereins Hannover-Süd, e. V., ein Waldgottesdienst statt. Die Predigt hält Herr Superintendent Paulus-Kirche. Die Lieder begleitet der Bergeinspolsaunenchor. Die Waldwiese liegt an der Zuschlagstraße und ist von Bischofsholt in 10 Minuten zu erreichen.

Paulus-Kirche. Zur 400-Jahrfeier des Augsburger Bekenntnisses wird im Festgottesdienst am nächsten Sonntag, 22. d. M., 9.30 Uhr, der Kirchenchor der Paulusgemeinde mitwirken und außer der großen Doxologie nach den 43. Psalm und das große Hallelujja singen. Die gedruckte Festgottesdienstordnung wird am Eingang der Kirche verteilt.

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Die Zeile kostet 50 Pfennig. Betrag ist stets im voraus zu entrichten. — Unterrichts-Institute siehe Anzeigenteil.

Vereinigung ehem. Schülerinnen des Friederike-Lyzeums. Sonnabend, den 21. 6., nachm., in Niedersachsen (Gehrden).

Oeffentlicher Gottesdienst

Paulus-Kirche. Freitag, 10 Beichte u. Kommunion: P. Zelle.

Klausklirche. Freitag, 20 Aussprache in der Kirche: P. Prof. Meyer.

Strandhotel — Steinhude

I. HAUS AM PLATZE

Einzigste Meerterrassen — Zimm. m. u. o. Pension

Wiedersehen

NOVELLE VON HANS FRANCK



Hans Franck

Aufn. M. Felmy, Schwerin.

Als die Russen 1914 zum erstenmal die Oesterreicher überrannten, wurde in dem galizischen Dörfchen Strokau mit zwölf andern friedwilligen Einwohnern beiderlei Geschlechts die Frau des Rademachers Brussack getötet, weil sie die Zudringlichkeit eines halbbetrunkenen Kosakenlers durch einen Stoß vor die Brust abgewehrt hatte. Zwei Tage hernach — die Russen waren inzwischen mit der gleichen Heftigkeit zurückgewichen, mit der sie vorwärtsdrangen —, zwei Tage hernach sah Serge Brussack sein Heimatdorf wieder. Noch vor wenigen Wochen hatte er dort ein aufblühendes Gewese zu eigen besessen; ein Häuschen mit einem Garten davor und dahinter, ein Ställchen mit einer Ziege, zwei Ferkeln und acht Hühnern, einen Hof mit Hölzern aller Art und jedes Alters, eine Werkstatt voller Räder, Rungen, Achsen, Felgen, Holmen. In Haus und Stall, in Hof und Werkstatt war eine junge, singende Frau umhergegangen, war ein vierjähriges, lachendes Kind umhergelaufen. Und nun waren die Gebäude niedergebrannt, die Hölzer verkohlt, die Werkzeuge zerbrochen, die Wirtschaftsgeräte vernichtet. Zwischen Haus und Stall lag — für immer verstummt — die liebkrohe Frau, auf der Erde saß — vom Krieg gezeichnet — das lachselige Kind und weinte, weil die Mutter nicht aufwachen wollte, so oft es sie darum gebeten, so herzhaft es sie, als Bitten vergeblich war, angestoßen hatte.

Serge Brussack erhielt zehn Tage Urlaub. Er zimmerte seiner Frau von den Holzüberresten einen Sarg, grub ihr mit eigenen Händen auf dem Dorffriedhof das Grab, senkte sie ohne jemands Hilfe in die Erde und wölbte, an Stelle des als Soldat einberufenen Totengräbers, selbst ihr den Sterbehügel. Dann nahm er sein Töchterchen Ethel, dem er immer wieder zu bedeuten versucht hatte, was „tot" sei, bei der Hand, fuhr mit der Nichtbegreifenden nach Wien und brachte sie in einem Flüchtlingskinderheim unter.

Ehe der uniformbehangene galizische Rademacher, gebürtig aus dem Dorfe Strokau, von seinem einzigen Kind in der Reichshauptstadt Abschied nahm, schärfte er der Zimmerschwester und Ethel einmal um das andere ein: Warten, bis er komme, um sie zu holen! Und wenn es mit dem Kriege nicht, wie alle meinten, ein paar Monate währe, sondern Jahre — warten! Ihm werde draußen an der Front nichts zustoßen. Kein Mißgeschick treffen, keine Kugel niederstrecken, noch gar eine Krankheit hinwegraffen. Das könne, nach dem Schweren, welches ihm widerfahren sei, Gott ihm nicht antun. Er habe bereits das Kriegsopfer, zu dem jeder verpflichtet sei, dargebracht. Habe dem Schicksal genug, übergenug bezahlt. Also warten auf ihn! Er werde kommen und Ethel holen.

Die Zimmerschwester nickte, versprach, daß sie der Oberschwester und ihren Ablösungsschwestern den väterlichen Wunsch übermitteln werde: Die Kleine solle bei Kriegsende das Heim unter keinen Umständen verlassen. Auch nicht in gewissenhaftester Begleitung. Sondern warten, bis der Vater komme und sie hole!

„Verstanden?" fragte Serge Brussack sein vierjähriges Kind. — „Ja, Vater." — „Was sollst du tun, Ethel?" — „Warten." — „Wenn es viele Monate dauert, bis ich komme, dich zu holen?" — „Warten." — „Aber wenn ich Jahre wegbleibe?" — „Warten." — „Jedoch wenn alle hier fortgegangen sind, wenn du die Letzte im Hause bist?" — „Warten, Vater."

Serge Brussack hob sein Töchterlein Ethel zu sich empor, siegelte das Gelöbnis der über ihre Jahre hinaus Verständigen mit einem Kuß, lief davon, um das Weinen seines Kindes nicht zu hören, und war zwei Tage vor Ende des Urlaubs wieder bei seinem Regiment.

Keiner in der Korporalschaft zeigte sich verwegener als Serge Brussack. Hieß es bei Häufung der Gefahr: „Freiwillige vor!" — Serge Brussack der Erste, welcher aus dem Gliede sprang. Keiner in der Kompagnie hatte wildere Wut auf die Russen als Serge Brussack. Wo immer er eines der Zuchtlosen habhaft werden konnte, denen seine Frau zum Opfer gefallen war, streckte er ihn unbarmherzig nieder. Auch dann, wenn der Feind sich ergeben wollte und des zum Zeichen die Waffen fortwarf. Als Serge Brussack im dritten Kriegsjahr von der galizischen Front zur Isonzofront abtransportiert wurde, erschien ihm die Fortführung seines bisherigen Tuns und Treibens sinnlos. Was hatten ihm die Italiener getan! Aber sobald der inzwischen zum Sergeanten Aufgerückte wieder im Schützengraben lag, hielt er es wie bisher: meldete sich freiwillig zu den waghalsigsten Unternehmungen, wütete ohne Erbarmen gegen die Feinde. Gegner waren ihm nun nicht mehr Russen, Italiener, Serben, Rumänen. Gegner war der Krieg in eigener Person. Der jedoch konnte nur bezwungen werden, wenn man möglichst viele von denen hinmachte, die ihm auf der Feindesseite dienten; gleichviel auf welcher Front.

Trotz seiner blindwütigen Verwegenheit, trotz seiner unersättlichen, sich von Kriegsjahr zu Kriegsjahr steigernden Mordwut widerfuhr Serge Brussack weder auf der Ostfront noch auf der Südfront der allermindeste Schade an seinem Leibe. Kehrte vom Patrouillengang nur einer der Abgesandten heim, so war es Serge Brussack. Glaubte sein Kommandeur: Ich werde niemand der eingesetzten Leute wiedersehen, so strafte Serge Brussack ihn Lügen. Er wurde am Isonzo mit zwanzig Kameraden verschüttet. Als man die von der Erde Verschlungenen nach sechsundzreißig Stunden ausgrub, waren siebzehn von ihnen tot, zwei mußten mit gebrochenen Gliedern auf der Bahre fortgetragen werden, Serge Brussack säuberte sich mit eigener Hand, ging — langsamen Schrittes, schwankend, aber ohne fremde Hilfe — ins Ruhequartier, schlief zwei Tage und zwei Nächte — trat am dritten Morgen — während dessen war einer der beiden lebendig Ausgegrabenen gestorben, der andere durch Amputation eines Beines zum Krüppel gewordem — trat seinen Dienst wieder an, als ob ihm nichts Ungewöhnliches zugestoßen sei. Serge Brussack behielt mit seiner Prophezeiung recht: Nach dem Schweren, das ihm beim ersten Einfall der Russen in Galizien widerfahren war, hatte Gott nicht den Mut, ihm ein weiteres Opfer abzuforderm; nach dem Unermeßlichen, das er bei seinem Beginn durch den Krieg erlitten hatte, wagte das Schicksal nicht, seinen Leib anzutasten.

Zu Wien im Flüchtlingskinderheim wuchs derweil Ethel Brussack unter sorgsamer Pflege der Schwestern, die sie alle um ihres folgsamen friedfertigen Wesens willen lieb hatten, wohlbehütet heran. Es trafen des öfteren Karten von der Front bei ihr ein. Anfangs mußten die Schwestern Ethel verlesen, was der Vater schrieb. Aber schon als Fünfjährige bedurfte sie zur Entzifferung der väterlichen Karten fremder Hilfe nicht mehr. Denn inzwischen hatte sie selber das Lesen gelernt. Zu keinem andern Zweck, als: des Vaters Karten aus eigener Kraft verstehen zu können. Mit einem Eifer einem Geschick, wie die Schwestern beides in gleichem Ausmaß noch niemals bei einem ihrer Pfleglinge vereint gefunden hatten.

Fortsetzung folgt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Signatur: Ztg-19, [6] - -

Verkappte Kontrolleure

Bothfeld wieder am Ende der Welt

Die trostlosen Verkehrsverhältnisse in Bothfeld gaben im November v. J. dem Bürgerverein Bothfeld Veranlassung, über Abhilfe zu sinnen. Man kam über ein, nachdem ein Konzessionsgesuch für eine Omnibuslinie von der Städt. Polizeiverwaltung abgelehnt war, mit einem hiesigen Autobesitzer ein Abkommen zu treffen, daß dieser fünf- bis sechsmal am Tage einen eine 28 Personen fassenden Omnibus von Bothfeld nach dem Hauptbahnhof und umgekehrt fahren lassen sollte, was auch geschah. Der Fahrpreis sollte 30 Pf. für die ganze Strecke betragen, also nicht teurer sein als die Straßenbahn. Fahrberechtigt waren nur Mitglieder des 216 Mitglieder zählenden Bürgervereins. Die Straßenbahn wandte sich an die Städt. Polizeiverwaltung, die erklärte, daß die Straßenbahn mit kontrollieren möge, ob andere Fahrgäste als Mitglieder des Bürgervereins den Omnibus gegen Zahlung mitbenutzten. Die Polizei sprach sich nicht darüber aus, in welcher Weise diese Kontrolle ausgeübt werden könne. Die Straßenbahn ließ nun in den Monaten Februar-März Kontrollbeamten der Bahn in Zivil den Omnibus benutzen, um Feststellungen in dem genannten Sinne zu treffen. Der Omnibusbesitzer und seine Frau, die sich in der ersten Zeit die Ausweiskarten des Vereins hatten zeigen lassen, verzichteten später darauf, einmal, weil ihnen die Mitglieder im Laufe der Monate persönlich bekannt geworden waren und weil es von manchen als eine arge Belästigung empfunden wurde. So gelang es denn auch drei Kontrollbeamten der Straßenbahn unerkannt den Omnibus zu benutzen, zwei andere wurden aber erkannt und zwecks Feststellung ihrer Personalien nach der 3. Wache gebracht. Wegen nicht genügender Rentabilität ist im April die Omnibuslinie eingestellt, so daß gegenwärtig der Konkurrenzkampf, der schon zu einigen Zivilprozessen Veranlassung gegeben hat, gegenstandslos geworden ist. Gegen die fünf Kontrollbeamten und ihrem Auftraggeber, einem Oberkontrolleur wurde von dem Vorsitzenden des Bürgervereins Anzeige wegen Hausfriedensbruchs bzw. Anstiftung dazu erhoben und der Strafrichter kam auch zu einer Verurteilung, trotzdem der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Dr. Bormann, in packenden Worten sich für die Freisprechung aussprach mit der Begründung, daß sämtlichen Angeklagten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe. Sie hätten nur einen Auftrag ihrer Arbeitgeberin ausgeführt. Ob die Feststellungen der Kontrolleure tatsächliche Beweise dafür erbracht haben, daß Nichtmitglieder die Fahrgelegenheit benutzt haben, wurde in der Verhandlung nicht erörtert. Das Urteil, gegen das Berufung eingelegt ist, lautete gegen die Kontrolleure auf je 10 Mark, gegen den Oberkontrolleur auf 20 Mark Geldstrafe.

Volksnationale Reichsvereinigung. Die eifrige Werbearbeit der Gefolgschaft Döhren des Jungdeutschen Ordens im Dienste der Volksnationalen Reichsvereinigung führte am 13. Juni 1930 zur Gründung der Ortsgruppe Hannover-Döhren-Waldhausen-Waldheim der VR. Nachdem Herr Bödeker die erschienenen Damen und Herren begrüßt hatte, erfolgte die einstimmige Wahl des Vorstandes. Nach Erledigung der organisatorischen Fragen nahm Herr Kohlberg das Wort zu seinem Vortrag: „Die Volksnationale Reichsvereinigung und die Wahlen in Sachsen". Der Redner schilderte die Entstehung der Parteien aus den Grundsätzen von Weltanschauungen heraus und zeichnete die Entwicklung der Parteien, von denen der größte Teil seine Weltanschauung gegen die Interessenpolitik irgendwelcher Finanzgruppen eingetauscht habe. Ein Beweis parteipolitischer Interessenwirtschaft sei die Auflösung des Sächsischen Landtages gewesen, die, trotzdem er arbeitsfähig war, mit Hilfe der Kommunisten, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten vor sich gegangen war. Der Wahlkampf der VR. in Sachsen geht nicht um Ministersessel, sondern er soll beweisen, daß Ideale im politischen Kampf die größten Realitäten sind. Der Vortrag, an den sich eine ausführliche Aussprache anschloß, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Gutachten des Sonderausschusses zur Regelung von Wettbewerbsfragen bei der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels. Der Einzelhandelsbund Niedersachsen e. V., Hannover, schreibt uns: Der Sonderausschuß zur Regelung von Wettbewerbsfragen bei der Hauptgemeinschaft hat in seiner 3. Sitzung am 30. 3. 30 die endgültige Formulierung der in der 2. Sitzung vom 10. 4. 30 angegebenen Gutachten vorgenommen. Aus den erstatteten 6 Gutachten geben wir nachstehend den Inhalt der wichtigsten wieder: Gutachten Nr. 9. Bei der Ankündigung eines Ausverkaufs müssen die zum Verkauf gelangenden Waren zum weitaus überwiegenden Teil gegenüber dem regelmäßigen Ladenpreis im Preis wesentlich herabgesetzt sein. In der Begründung wird u. a. hervorgehoben, daß eine Preisherabsetzung, die nur dadurch zustande kommt, daß vorher im regelmäßigen Geschäft übertrieben hohe Preise verlangt worden sind eine Ausnutzung unkundiger Käufer darstellt. Gutachten Nr. 10. Es widerspricht den Gebräuchen des Handelsverkehrs, Gewinne auf Lose zu verteilen, die ohne Kaufzwang im Geschäft übergeben oder ins Haus gesandt werden. Gutachten Nr. 11. Die Verwendung ungebräuchlicher Packungen oder das Feilhalten von Waren in ungebräuchlichen Mengen, Gewichten oder Größen ist dann zulässig, wenn die Abweichung von der Handelsgepflogenheit in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise für den Abnehmer erschlich ist.

Der Bund reisender Kaufleute im D. H. V., Ortsgruppe Hannover, nahm am Sonnabend, dem 14. Juni, Stellung zu einer Reihe von Tagesfragen, insbesondere zu der Arbeitslosenversicherung. Die Reisenden im D. H. V., wie die Angestellten allgemein, sind mit der jetzigen Arbeitslosenversicherung in ihrem Aufbau und in ihrer Wirkung nicht zufrieden. Die Beanstandungen sind sehr lebhaft und entbehren nicht der Berechtigung. Eine Entschließung, die wir hier wiedergeben, spricht sich sehr scharf gegen die Arbeitslosenversicherung und die Reformpläne aus. Entschließung. Der Bund reisender Kaufleute im D. H. V., Ortsgruppe Hannover, nimmt in seiner Monatsversammlung vom 14. 6. Veranlassung, der Oeffentlichkeit klar und deutlich zu sagen, daß die Arbeitslosenversicherung und die neuen Reformpläne nicht den Notwendigkeit der Angestellten im Falle der Arbeitslosigkeit Rechnung tragen. Die Angestellten tragen schwerer als alle anderen Berufe das Schicksal der Arbeitslosigkeit. Es sei hier nur an die immer früher werdenden Aussichten für ältere Angestellte erinnert. Dieser Lage, insbesondere der langfristigen Arbeitslosigkeit, trägt die Arbeitslosenversicherung nicht genügend Rechnung. In dem jetzigen Rahmen ist aber eine Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Angestellten nicht möglich. Die Reisenden im D. H. V. fordern daher mit aller Entschiedenheit von der Reichsregierung, daß endlich Schritte getan werden, um die Angestellten in die Lage zu versetzen, ihre Nöte im Falle der Arbeitslosigkeit selbst zu bekämpfen. Die berechtigte und immer wieder erhobene Forderung nach Zulassung gewerkschaftlicher Ersatzkassen ist jetzt durch die Entwicklung in der Arbeitslosenversicherung und die mangelhafte Berücksichtigung der Angestelltenlage erneut stärkstens unterstrichen worden. Die Reichsregierung wird aufgefordert, mit Entschlossenheit den einzig noch möglichen Weg gewerkschaftlicher Ersatzkassen zu gehen.

Der Bund Königin Luise hielt am 13. Juni seine Monatsversammlung im Dudes Gesellschaftshaus ab. Die Ortsgruppenführerin Frau Hölscher eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Kameradinnen. Sodann erstattete Frau Hölscher Bericht über die Sammlung anläßlich des Landesverbandstages des Stahlhelms B. d. F. in Hannover, die so gut ausgefallen ist, daß die Ortsgruppe Hannover drei Kinder von unbemittelten Kameradinnen einmalig aufhalten konnte, und ferner anläßlich unseres Kinderfestes im August im Tiergarten, die Kinder der Kameradinnen durch kleine Geschenke erfreuen kann. — Fräulein v. Bock erstattete Bericht über die Sterbekasse, worüber endgültig in der nächsten Monatsversammlung beraten werden soll. Sodann hielt Frau Bödmer v. Emmich einen Vortrag über ihre eigenen Erlebnisse im letzten Weltkrieg, der den Kameradinnen viel Wissenswertes bot. Reicher Beifall lohnte ihre Ausführungen. Anschließend wurde gemeinsam das Lied „Sie sollen ihn nicht haben den freien deutschen Rhein" gesungen. Die Frau Ortsgruppenführerin verlas dann ein Gedicht über die Treue der Rheinländer zum deutschen Vaterlande, das erschütternd auf die Kameradinnen wirkte. Frau Marock rezitierte zwei Gedichte „Heimkehr" und „Ein Brief" beide von Chiml, die hohe Anerkennung fanden. Frau Hölscher dankte allen Vortragenden, verlas dann noch ein Telegramm, das anläßlich der Silberhochzeit des Kronprinzenpaares entsandt worden war. — Der Abend wurde geschlossen durch den Gesang des Bundesliedes „Och hab mich ergeben".

Beratungsstelle für Alkoholkranke, Hannover. Königsworther Platz 1, Zimmer 43 (Wohnungsamt) Sprechzeit werktäglich von 9—11 Uhr und Montag, Mittwoch und Freitag, von 16—17 Uhr. Fernsprecher 296 26. Auskunft kostenlos und vertrauliche Behandlung.

Verbringung der als herrenlos eingefangenen oder zugelaufenen Hunde findet am Sonnabend, 21. d. M., 9 Uhr, vor der Dreifurchschule für Blindenführerhunde Am Waterlooplatz 4, statt.

Die Elternbeiratswahl an den Bürgerschulen 29 und 30 am 22. 6. d. J. findet nicht statt, da eine gültige Vorschlagsliste eingereicht worden ist.

Die angestellten Akademiker gegen Notopfer

Von

Dr. **Carl Boller, Hannover.**

Das geplante Notopfer der sog. Festbesoldeten ist für die Kreise der angestellten Akademikerschaft eine große Ungerechtigkeit und unsoziale Belastung. Abgesehen davon, daß dieser Plan den Grundsatz der Steuergleichheit verletzt, würde seine Durchführung auch einen Bruch mit allen Grundsätzen bedeuten, von denen sich die staatliche Sozialpolitik seither hat leiten lassen. Ein Einkommen, das über der Angestellten-Versicherungs-Pflichtgrenze liegt, gewährleistet noch in keiner Weise eine Sicherheit auf längere ununterbrochene Tätigkeit. Gerade die höheren Einkommen sind bei den heutigen Rationalisierungsmethoden meist in erster Linie zur Entlastung des Unkostenkontos vom Abbau betroffen, ohne daß ihnen der Staat für die Zeit der Stellungslosigkeit zu helfen verpflichtet ist.

Der Bund angestellter Akademiker hat zu diesem Zwecke aus eigenen Mitteln Unterstützungskassen zur Linderung der Notlage zahlreicher stellungsloser Kollegen geschaffen. Hierzu leisten die Mitglieder teilweise recht beträchtliche Beiträge, und da es sich hier um die Milderung einer tatsächlichen Notlage handelt, wird dieses Opfer von den noch in Stellung Befindlichen auch gerne gebracht. Angesichts der Verschwendung aber, welche mit den Staatsmitteln getrieben wird und in allen Kreisen der Bevölkerung mit großer Erbitterung verfolgt wird, muß der Reichsregierung das Recht abgesprochen werden, ein Notopfer von einer Standesgruppe zu verlangen, welche ihrerseits in Fällen der Not, Stellungslosigkeit oder Arbeitsunfähigkeit auf keinerlei staatliche Hilfe rechnen kann. Der Bund angestellter Akademiker lehnt darum das geplante Notopfer auf das entschiedenste ab und verlangt, daß die Deckung des Defizits durch gleichmäßige Heranziehung sämtlicher einkommensteuerpflichtiger Staatsbürger erfolgt.

Straßensperrung. Wegen Ausführung von Straßenumbauarbeiten wird die Kalendergarr Straße von der Dachenhausenstraße bis zur Großen Duppenstraße vom 18. d. M. an für alle Fahrzeuge, Radfahrer und Reiter gesperrt. Der Verkehr wird in der Richtung von Linden über die Hundoldt- und Adolfstraße, in der Richtung nach Linden über die Große Duvenstraße, die Bäckerstraße und die Straße Am Friederikenstift umgeleitet. — Die Bornumer Straße ist gemäß § 30 Abs. 1 der Reichsverordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (RGBl. I S. 91) für den Durchgangsverkehr von Kraftfahrzeugen aller Art gesperrt.

Wem gehört der Wagen? Am 3. d. M. ist im Stadtteil Linden ein blauer Handwagen gefunden. Beschreibung: Blau gestrichen, hinten Räder mit gebrochen Eisenspeichen, vordere Räder neu und grün gestrichen. Der Wagen ist jedenfalls gestohlen. Eigentümer kann den Wagen in der Kriminalwache Linden, Braudostraße, besichtigen.

Artikel für die Reise

stehen jetzt im Vordergrund des Interesses. – Jede Hausfrau sucht günstige Kaufgelegenheiten zur Ausgestaltung der Reiseausrüstung.

Denken Sie daran, wenn Sie Ihre Sonntags-Anzeige aufgeben für den

Hannoverschen Kurier

dem führenden Blatt der kaufkräftigen Kreise.

Ausnahme Tage

Fassen Sie zu!

Nur 10 Tage

v. 20.-30. Juni

gilt dieses Sonder-Angebot

4.85 Spangenschuh solide Ausführung in schwarz Leder

5.85 Lackspangenschuh verblüffend billig

6.85 Spangenschuh in braun, gefällig gearbeitet

7.85 Feinfarbige Spangenschuhe u. Pumps

8.85 Tiefgeschnittener Pump mit echt Schlange

Trotteur-Spangenschuh, pergament mit weiß

Lack-Spangenschuh mit echtem L XV Absatz

7.45 Herren-Halbschuh, gute Verarbeitung, moderne Paßform in braun 8.45

9.85 Brauner Herren-Halbschuh gutes Rindbox, weiß gedoppelt, Ähnliche Ausführ. in Lack 9.85

Extra billig! Farbige Leinen-Spangenschuhe, haltbare Verarbeitung mit Ledersohlen 2.85

Reiseschuhe farbig Leder Niedertreter, Herren ... 2.95 2.45 Damen

Badeschuhe In vielen modernen Farben ... Größe 36/42 2.90

Auch Liwera-Strümpfe und Socken billiger

Herren-Socken gute haltbare Ausführungen, neue Muster von 85 Pf. an

Waschseid. Damenstrumpf aus Celta- oder Bemberg-Kunstseide ... 1.95

Conrad Tack & Cie. G.m.b.H.

Hannover

Gr. Packhofstraße 13

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Signatur: Zip 19, [7]

Kommt „Zeppelin“ nach Hannover?

Vielleicht im August

Friedrichshafen, 19. Juni.

Wie uns mitgeteilt wird, wird „Graf Zeppelin“ am Sonntag, 22. Juni, eine Fahrt nach Hamburg unternehmen und auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel bei Hamburg landen. Das Luftschiff kommt in der Nacht auf Sonntag von München nach Berlin, wird dort in den Vormittagsstunden aufsteigen und nach einer größeren Schleifenfahrt in den Nachmittagsstunden nach Hamburg fliegen.

Wie uns Kapitän Lehmann vom Luftschiffbau Friedrichshafen auf Anfrage mitteilt, steht es noch nicht fest, ob „Graf Zeppelin“ auf der Fahrt von Berlin nach Hamburg oder auf dem Rückwege nach Friedrichshafen, der ebenfalls über Berlin führt, auch Hannover berühren wird. Die Luftschiffleitung muß sich nach dem Wetter und vor allem auch nach der Zeit richten, die ihr zur Verfügung steht. Ausgeschlossen ist es jedoch nicht, daß der Luftriese am nächsten Sonntag plötzlich mal wieder über unserer Stadt erscheint.

*

Wie wir hierzu noch erfahren, besteht begründete Aussicht, daß Zeppelin in der Zeit zwischen dem 17. und 24. August in Hannover auf der Bahrenwalder Heide landen wird. Es werden zur Zeit von den der Luftfahrt nahestehenden Kreisen Verhandlungen mit Friedrichshafen aufgenommen, damit die Hannoveraner dasselbe schöne Schauspiel wie Münster am letzten Sonntag erleben. Das wäre einmal eine Veranstaltung, die, wenn man sie geschickt mit anderen Veranstaltungen zusammenlegt, einen wirklich großen Kreis Fremder nach Hannover bringen könnte. Vor allem sollte man nicht vergessen, daß in Münster der Aufstieg der 30 Ballone sicherlich eine große Anziehungskraft ausübte. Vielleicht versichert man sich also neben der Zeppelinlandung noch anderer fliegerischer Dinge.

Wir denken da an Ideal, an einen Ballonaufstieg im größeren Rahmen, an Luftsportfeste usw. Und vielleicht stellt die Stadt Preise zur Verfügung.

Fu.

Engerer Zusammenschluß

Notlage der Kriegsteilnehmer-Akademiker

Die Ortsgruppe des Reichsverbandes der Kriegsteilnehmer-Akademiker hielt im Beisein von Oberregierungsrat Riepagen vom Versorgungsamt Hannover und Regierungsrat v. Bibra vom Hauptversorgungsamt Hannover am Mittwoch in den Kasinosälen eine Versammlung ab, in der der Reichssozialreferent des Verbandes, Unger, Breslau, einen Vortrag über die Notlage der Kriegsteilnehmer-Akademiker hielt.

Er wies zunächst darauf hin, daß der RATB., der 1919 in Jena gegründet wurde, eine der ältesten Kriegsteilnehmerorganisationen sei. Sie habe für die akademischen Kriegsteilnehmer im Laufe der Jahre manches erreicht. Vor allem habe sie in den Grenzgebieten stets eine besondere Aktivität entfaltet und suche nun diese auch in Mitteldeutschland mehr zu vertiefen. Erfreulicherweise werde der Verband dabei jetzt auch von der Reichsnotgemeinschaft deutscher Aerzte und der Notgemeinschaft deutscher Apotheker unterstützt. Wohl keine Generation sei so enttäuscht worden wie gerade die der akademischen Kriegsteilnehmer. Nach Kriegsende habe man sie aus dem Heere ohne Geld auf die Hochschulen gejagt, und ohne den erschöpften und zerrütteten Körpern Gelegenheit zur Erholung zu geben. Man habe den Kriegsteilnehmern besondere Vergünstigungen für das Studium gegeben, die zwar gut gemeint gewesen seien, sich aber keineswegs befriedigend ausgewirkt hätten. Um so höher sei es zu bewerten, was die Akademiker trotz alledem geleistet hätten, nicht zuletzt auch im Grenzkampf, vor allem in Oberschlesien, wo sie teilweise rund 75 Prozent der Kämpfer ausmachten. Die Bedrängnis der Kriegsteilnehmer-Akademiker liege heute weniger mehr auf den Hochschulen als vor allem im Berufsleben, denn die Unterbringung von Kameraden, namentlich von Technikern, sei heute ungeheuer schwer. Der Redner forderte im Zusammenhang hiermit eine nach Ständen getrennte Arbeitslosenversicherung und eine Reserverierung von Stellen, die akademische Vorbildung verlangen, für Akademiker. Man habe in den verantwortlichen Stellen sehr wohl erkannt, daß man in den Kriegsteilnehmer-Akademikern Kräfte besitze, wie man sie für besonders verantwortliche Posten, insbesondere in den Grenzlanden und im Ausland, sonst kaum irgendwo finden könne.

Unbedingt müsse gefordert werden, daß jedem akademischen Kriegsteilnehmer Gelegenheit zum Verdienst gegeben werde, und daß beamtete Chemiker nach Möglichkeit aus den Kreisen der Kriegsteilnehmer genommen werden. Allerdings könne nur engster Zusammenschluß der Kriegsteilnehmer-Akademiker unter ideellen Gesichtspunkten zur Verwirklichung der Ziele des Verbandes beitragen. Der Vortrag begegnete lebhafter Zustimmung.

Jahresfest des Henriettenstiftes verschoben. Besondere Umstände haben es notwendig gemacht, das Jahresfest nicht, wie sonst üblich, Ende Juni stattfinden zu lassen, sondern es auf den Herbst zu verlegen. Der neue Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Uebergabe des Augsburgischen Bekenntnisses Ueber dieses Thema, das im Hinblick auf den vierhundertjährigen Gedenktag der Uebergabe des Augsburgischen Bekenntnisses besondere Beachtung verdient, hält Pastor Lic. Grimm vom Landesverein für Innere Mission am Sonntag 22 Juni, 20 Uhr im Saale der Stadtmission Scheidwitzstraße 15 (Eingang Marstallstraße), einen Vortrag.



Ein schönes Bild vom Festzug zur 1400-Jahrfeier in Ronnenberg

Achtung – Ausschneiden

Wann muß ich den Brief einstecken, damit er noch ankommt?

Auflieferungsschlußzeiten für Briefsendungen ab Hannover

Vom Verkehrsverband Niedersachsen-Kassel (Sitz Hannover) erhalten wir die nachstehende Uebersicht über die Auflieferungsschlußzeiten für Briefsendungen, bei deren Einhaltung diese Sendungen am nächsten Tage mit der ersten Bestellung dem Empfänger ausgehändigt werden.

Die Auflieferungsschlußzeiten beziehen sich auf die Auflieferung durch die Briefkästen beim Postamt 1 Hannover. Bei den mit einem + versehenen Abgangszeiten gelangen die Sendungen noch am Tage der Absendung in die erste Zustellung.

Bestimmungsort	Auflieferung durch die Briefkasten am Postamt 1		Beförderung mit Zug	ab Hannover
Aachen	16,00	D	14	17,35
Altenbeken	2,00	D	10	3,47+
Amsterdam	1,00	D	174	2,13
Basel	14,45	D	74	16,11
Berlin (mit Bezeichnung)	23,45		233	1,20+
Berlin (ohne Bezeichnung)	21,30		215	23,00
Bochum	1,30	D	8	3,00+
Braunschweig	2,30	D	137	4,02+
Bremen	2,00	D	146	3,38+
Breslau	17,30	D	3	19,12
Brüssel	12,30	D	24	13,51
Chemnitz	16,15	E	143	18,05
Danzig	13,00	D	23	14,27
Dortmund	1,30	D	8	3,00+
Dresden	16,15	E	143	18,05
Düsseldorf	0,30	L	12	2,01+
Duisburg	22,30	D	6	1,20+
Erfurt	18,15		882	20,01
Essen	23,30	D	6	1,20
Frankfurt a. M.	22,15	D	192	23,52
Frankfurt a. d. Oder	17,30	D	3	19,12
Genf	10,00	D	86	11,07
Görlitz	16,15	E	143	18,05
Halle a. d. Saale	17,30	D	3	19,12
Hamburg (ohne Zustellamtsangabe)	19,00	D	85	20,16
Hamburg (mit Zustellamtsangabe)	2,00	D	75	3,08
Karlsruhe	14,45	D	74	16,11
Kassel	22,00	D	192	23,52
Koblenz	16,00	D	14	17,35
Köln	17,30	FD	22	19,05
Königsberg	13,00	D	23	14,27
Konstanz	10,00	D	86	11,07
Kopenhagen	13,00	D	23	14,27
Kowno	3,00	D	7	4,10
Krefeld	16,00	D	14	17,35
Leipzig	21,30		215	23,00
London	1,45	D	138	3,16
Magdeburg	0,30	D	9	2,27+
Mannheim	16,00	D	14	17,35
München	9,30	D	90	10,46
Münster i. W.	0,30	D	174	2,13
Nürnberg	16,15		143	18,05
Oldenburg	2,00	D	146	3,38+
Oppeln	13,00	D	23	14,27
Osnabrück	1,45	D	138	3,16+
Paris	3,45		234	4,54
Prag	2,45	D	137	4,02
Remscheid	16,00	D	14	17,35
Rostock	13,00	D	23	14,27
Saarbrücken	11,15	D	2	12,43
Schleswig	13,00	D	73	14,18
Solingen	16,00	D	14	17,35
Stettin	17,30	D	3	19,12
Stuttgart	14,45	D	74	16,11
Trier	11,15	D	2	12,43
Ulm	10,00	D	86	11,07
Warschau	3,00	D	7	4,10
Wien	2,45	D	137	4,02
Wiesbaden	16,00	D	14	17,35
Zürich	10,00	D	86	11,07

—vv.

Wiedererweckung des Pflichtgefühls

Pfingsttagung der Deutschen Landsmannschaft

Die Deutsche Landsmannschaft (Coburger L. C.), die über hundert Landsmannschaften in allen reichs- und auslandsdeutschen Hochschulen und über zwanzigtausend Mitglieder umfaßt, veranstaltete in Koburg ihre 62. Jahrestagung unter regster Beteiligung alter und junger Landsmannschafter und unter stärkster Anteilnahme der Bürgerschaft.

Die Einleitung der Tagung bildete ein Sportfest, an dem über zweihundert Verbandsangehörige teilnahmen und das mit seinen guten Ergebnissen zeigte, daß die Deutsche Landsmannschaft bemüht ist, eine allgemeine körperliche Durchbildung ihrer Angehörigen zu erreichen. Eine festliche Beleuchtung der Veste gab der Pfingsttagung einen stimmungsvollen Auftakt. Die feierliche Eröffnung fand im Koburger Landestheater statt. Oberregierungsrat Faul und Referendar Müller, als Angehörige der zur Zeit vorsitzenden Landsmannschaft Schottland, hielten eindrucksvolle Ansprachen über Entwicklung, Wesen und Ziel der deutschen Landsmannschaft. Sie stellten als das Ziel der Deutschen Landsmannschaft die Wirkung der vom Verbande im Wahlspruch geführten Ehre zum Nationalgefühl und der Freundschaft zum sozialen Gedanken im deutschen Volke zum Heile des großen deutschen Vaterlandes heraus. Nach der Eröffnung fand am Gefallenenehrenmal eine weihevolle Gedächtnisfeier statt. Später wurden vor dem Rathause herzliche Begrüßungsansprachen zwischen dem Magistrate der Stadt und der Deutschen Landsmannschaft ausgetauscht.

Die Arbeitstagung unter der Leitung der Landsmannschaft Schottland - Tübingen, und des Vorsitzenden des Gesamtverbandes alter Landsmannschafter, Amtsgerichtsrat Dr. Eichler, Cheruscia, beschäftigte sich mit den inneren Angelegenheiten des Verbandes und seiner Arbeit am Volkstum. In verschiedenen Vorträgen und Arbeitsausschüssen wurden die geistigen Arbeiten der Deutschen Landsmannschaft auf dem Gebiete der Kultur- und Nationalpolitik, Hochschulpolitik, des Grenz- und Auslandsdeutschtums, Ehrengerichtswesens und der Leibesübung eingehend dargelegt. Ein Zeichen für die Ausbreitung des landsmannschaftlichen Gedankens ist in der Aufnahme neuer Verbindungen zu erblicken. Dem Verbande wurden eingegliedert Saxo-Borussia, Leipzig, Saxonia, Berlin; Markatia, Göttingen; und Germania, Stuttgart.

Die Stellungnahme der Deutschen Landsmannschaft zu den Zeitverhältnissen kommt etwa in folgendem Gedankengange zum Ausdruck: Die Deutsche Landsmannschaft erstrebt die Wiedererweckung des Pflichtgefühles und des Gemeinschaftssinnes in allen Volkskreisen. In der Gesundung des Ehrgefühles des Einzelnen wie der Gesamtheit (den nationalen Gedanken), und der Verbundenheit des Einzelnen mit der Gesamtheit (dem sozialen Gedanken) liegen die Wurzeln für die Erstarkung des deutschen Volkstums. Die Landsmannschaft mißt der körperlichen und seelisch-geistigen Ertüchtigung der deutschen Jugend hierzu den größten Wert bei und wendet sich deshalb gegen die Aechtung der Ehrengerichtsbarkeit und der Sportmensur und gegen die Knebelung der freien Meinung an Deutschlands hohen Schulen.

Der Bolschewismus als Kulturproblem

Vortragsreihe der Deutschen Studentenschaft Hannover

Die Deutsche Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover veranstaltet in diesen Tagen eine Vortragsreihe mit dem Sammelthema: Der Bolschewismus als Kulturproblem. Sie wurde Dienstag abend eröffnet durch den Vortrag des bekannten Berliner Geistlichen, Generalsuperintendent D. Dr. Dibelius, über „Bolschewismus und Christentum“. Der Redner ging von einer Analyse des Bolschewismus aus, um die Entstehung der Auseinandersetzung zwischen Bolschewismus und Christentum charakterisieren zu können. Zwei Elemente vor allen Dingen machen nach Ansicht des Redners den bolschewistischen Menschen aus, der Kollektivismus und der Intellektualismus. Oberster Zweck des Bolschewismus ist die Industrialisierung, die den Menschen in den Dienst der Technik stellt. Einziger Wert ist der Zweck und der Zweck ist die Maschine. Sittliche Werte kann es also nicht geben. Seele des Staatsgefüges ist allein der Machtwille des Menschen, der sich der Moschine verschrieben hat.

Auch die Norm des Rechts ist nicht ein sittlicher Begriff, sondern nur der Gedanke an die Erhaltung des Staates und seiner Macht. So kommt es, daß das Menschenleben nicht gilt, daß auf den bolschewistischen Menschen die Greuelnachrichten, die erschütternden Bilder über Rußland, die das Ausland in so tiefe Entsetzen bringen, gar keinen Eindruck machen. Die Auseinandersetzung des Bolschewismus mit dem Christentum kann deshalb nicht von diesen Tatsachen ausgehen, sondern von der Idee. Sie muß den Bolschewismus an der Wurzel fassen. Die christliche Idee verlangt, daß jeder Mensch, daß die Welt um des Menschen willen da ist, daß also die kostbarste Maschine kein Menschenleben wert sein darf, daß die Ehrfurcht vor dem Leben nicht durch wirtschaftliche Formen verfälscht werden darf. Daß der Intellektualisierung nicht auf Kosten des Gemütes und des Charakters erfolgen darf. Daher kann der christliche Mensch nie auf sittliche Maßstäbe verzichten; denn für den Christen gibt es eine absolute Sittlichkeit. Auch die Rechtsbildung nur nach staatlichen Zwecken wird vom Christen abgelehnt. Aus diesem Gegensatz ergibt sich, daß der Kampf zwischen Bolschewismus und Christentum nicht zufällig ist. Er ist hart, aber in der festen Ueberzeugung des Redners ist, daß das religiöse Leben nicht getötet werden kann. Diese Einstellung gegen den Bolschewismus dürfe aber, und damit kam der Redner auf das gegenwärtige deutsche Kulturleben zu sprechen, nicht dazu führen, jegliche Kritik an der bürgerlichen Kultur zu unterlassen. Im Gegenteil, die christliche Kirche wolle sich nicht als Schutzgarde der überkommenen bürgerlichen Kultur etablieren. Sie sei nicht Vorkämpfer einer bestimmten Wirtschaftsform. Die Weltordnung sei getränkt mit Ungerechtigkeiten; das müsse geändert werden, wenn allerdings auch auf anderen Wegen, als es der Bolschewismus wolle. Dibelius sieht in unserer kulturellen Entwicklung dieselben zersetzenden Tendenzen, Intellektualismus, Kollektivismus wie in der bolschewistischen Kultur. Er sieht in ihnen den Ausfluß des technischen Zeitalters. Daher ist für ihn die entscheidende Frage nicht: Kultur oder Bolschewismus, sondern die Frage, ob wir zu dieser Entwicklung grundsätzlich „ja“ sagen wollen oder ob wir als Christen die Maschine mit dem Geist, nicht nur mit dem Intellekt erfüllen wollen. „Der Mensch muß auch im Maschinenzeitalter menschlich bleiben.“ Das war der Appell, den der Theologe und Geisteswissenschaftler an die Jugend richtete, die im Begriffe und berufen ist, der Technik zu dienen und sie zu neuen Zielen und Zwecken fortzuführen.

Die Ziehung der Zoolotterie ist vorüber. Die nächsten Wochen — bis zum 15. Juli — sind der Verteilung der Gewinne gewidmet. Jetzt drängen sich die Gewinner der 1-Mark-Gewinne im Büro der Zoolotterie, Lavesstraße 20. Mieviel Wünsche werden dabei laut, aber es ist unmöglich, sie alle zu befriedigen. Der 1-Mark-Gewinn besteht in einem hübsch ausgestatteten Büchlein, nur ausnahmsweise, wenn jemand mehrere Mark gewinne hat, kann an zweiter Stelle etwas anderes, gleichwertiges, gegeben werden. Aber das hat natürlich seine Grenzen. Schließlich muß der Gewinnplan doch so ausgeführt werden, wie er vom Oberpräsidium genehmigt worden ist. Es sollte daher niemand mißmutig werden. Die Zoolotterie kann unmöglich wie ein Warenhaus eine Auswahl vor Gegenständen zum Auswählen unterhalten; und dann sollte jeder Gewinner daran denken, daß die Lotterie einen idealen Zweck verfolgte. Dem Zoologischen Garten sollte geholfen werden, und wenn man sich daran erinnert, wird man sich auch über das Andenken freuen, das man zum Beweis seiner guten Gesinnung als 1-Mark-Gewinn mit nach Hause nehmen kann.

Leonhard Körling

zum 96sten am 14. Juni.

Ich denke, Freund, wir sind uns einig,
Der Mensch läßt gern den Tod in Ruh',
Ist er gesund und noch so heinig,
Und noch so klar im Kopf wie Du.
Lauf', Leonhard, wie heut' herum,
Auch noch im zweiten Säculum!

Adolf Ey.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg-19, [6] - -

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Nachdruck nur mit Quellenangabe

Beilage zum Hannoverschen Kurier

Nr. 282|83. Freitag 20. Juni 1930

Verantwortlich: Paul Stotten

Warenaustausch im Empire

England als Absatzmarkt der Dominions

Auf der Tagung der „Vereinigung der Handelskammern im Britischen Reich", die vor wenigen Tagen in London abgehalten wurde, haben die Vertreter einiger Gliedstaaten Klage darüber geführt, dass die Erzeugnisse ihrer Gebiete vom Verbrauch des englischen Mutterlandes nicht genügend aufgenommen würden, während die Erzeugnisse Englands in den Dominions und Kolonien einen von Jahr zu Jahr wachsenden Markt fänden. Nunmehr hat diese Klage ihre sachliche Entkräftigung gefunden durch den Bericht, den der „Empire Marketing Board" soeben vorlegt. Dieses Amt hat die Aufgabe, die Absatzverhältnisse für englische Waren im Ausland, besonders innerhalb des britischen Reichs, sowie die Aufnahmefähigkeit des englischen Markts für Waren der britischen Dominions und Kolonien zu studieren, sowie durch Propaganda und andere Mittel den Verbrauch solcher Waren anzuregen. Im Grunde richtet sich also die Arbeit dieses Amts gegen die Einfuhr ausländischer Waren nach England bzw. nach Gebieten des britischen Reichs. Dem Amt kommt aber eine über diese Aufgabe hinausreichende Bedeutung zu. Denn die Beeinflussung des im allgemeinen recht konservativen Geschmacks des englischen Publikums, vor allem die Verdrängung ausländischer Erzeugnisse vom heimischen Markt ist ja nur möglich, wenn die empfohlenen Waren Englands bzw. des Empire an Qualität den ausländischen gleichkommen oder sie überragen. Die Qualitätsverbesserung ist also für das Amt eine ebenso schwierige wie lohnende Aufgabe.

In seinem letzten Bericht stellt das Amt fest, dass die Jahre 1927 und 1928 schon Rekordeinfuhren von Lebensmitteln aus den britischen Gliedstaaten und Kolonien nach Grossbritannien gebracht haben. Im Jahre 1929 seien diese Einfuhren aber noch wesentlich übertroffen worden. Besonders gross sind die Steigerungen bei Fischen, Fruchtkonserven, Molkereierzeugnissen, gefrorenem Schweinefleisch, Geflügel, Tee, Zucker und Weinen. Das Amt weist natürlich sehr wohl, dass diese Erfolge nicht ausschliesslich auf diese Tätigkeit zurückzuführen sind, trotzdem darf es einen grossen Anteil daran in Anspruch nehmen. Seit Jahren führt das Amt durch äusserst geschickte Anzeigen in der Tagespresse und in Zeitschriften eine umfassende Propaganda für britische Erzeugnisse, durch welche weiteste Kreise der britischen Verbraucher im Sinne des Amts beeinflusst werden. Das Amt unterhält ein Büro, in welchem Absatzverhältnisse für einzelne Waren und für die verschiedenen Märkte nach modernsten wissenschaftlichen Methoden laufend erforscht werden. Das Amt bedarf natürlich erheblicher Zuschüsse, um diese Arbeit bewältigen zu können. Aber an Mitteln scheint es ihm nicht zu fehlen.

Nachdem sich erwiesen hatte, dass die Arbeit des Amts die bereitwillige Unterstützung, vor allem des Kleinhandels in den Städten, erhält, wurde vor kurzem ein neuer Hauptausschuss gebildet, das sog. „Marketing Committee", dessen Aufgabe es ist, die laufende Verbindung mit allen Kreisen des Handels, vom Uebersseehandel bis zum letzten Detailisten, aufrecht zu erhalten, welche an dem Absatz britischer Erzeugnisse auf dem Weg bis zum Verbraucher teilnehmen.

Von hervorragender Bedeutung erwies sich bei dieser Arbeit die Einführung der „Nationalmarke", mit der die in Grossbritannien erzeugten Nahrungsmittel gekennzeichnet werden. Diese Marke, die dem bei uns eingeführten Stempelzeichen, z. B. „Deutsches Frischei", entspricht, wird bereits bei einer ganzen Anzahl von Lebensmitteln verwendet. Diese Arbeiten hat das Amt in Gemeinschaft mit dem britischen Ministerium für Landwirtschaft und Fischerei und mit dem Schottischen Landwirtschaftsamt durchgeführt.

Die eigentliche Propagandaarbeit des Amts erfolgt auf sieben verschiedenen Wegen:

1. Durch Anzeigen in den wichtigsten Zeitungen und Zeitschriften.
2. Durch Aufstellung besonderer Plakattafeln, wobei die Plakate in regelmässigen Zeitabständen wechseln. Solche Tafeln befinden sich zur Zeit in 450 Städten Grossbritanniens.
3. Durch Ausgabe von Broschüren und anderen Druckschriften, durch Anschläge für Schaufenster und durch Flugblätter. Im letzten Jahr hat das Amt nicht weniger als 2 Millionen Broschüren verteilt.
4. Durch Vorträge in zahlreichen Städten, wodurch die Vertreter des Amts im letzten Jahr zu insgesamt 500 000 Zuhörern sprechen konnten.
5. Durch Zusammenarbeit mit der Britischen Rundfunkgesellschaft (BBC), wodurch zahlreiche Vorträge im britischen Rundfunk ermöglicht wurden.
6. Durch Teilnahme an Ausstellungen und Einkaufswochen, ein Weg, der sich ausserordentlich erfolgreich zeigte. Gegenwärtig wird ein interessanter Versuch auf diesem Gebiet in Glasgow durchgeführt. Das Amt hat in zentraler Lage einen Laden für sechs Monate gemietet und widmet ihn dort veranstalteten Ausstellungen alle 15 Tage einem anderen Teilgebiet des britischen Reichs.
7. Durch eine Reihe geschickter Werbefilme und durch andere Propaganda in den Lichtspielhäusern.

Diese britischen Methoden der bewusst verfolgten Absatzerweiterung für britische Waren haben zweifellos erhebliche Erfolge gezeitigt, lassen sich aber natürlich nicht ohne weiteres auf andere Verhältnisse in andern Ländern übertragen. Für Grossbritannien spielt in erster Linie die Notwendigkeit eine Rolle, die über die ganze Erde zerstreuten Gliedstaaten und Kolonien durch innigere wirtschaftliche Beziehungen fester mit dem Mutterland zu verbinden. Dieses Moment kommt ja im Falle Deutschlands in Wegfall. Dafür ist bei uns das Problem der Standardisierung unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Steigerung ihrer Exportfähigkeit in den Vordergrund der Bemühungen getreten. Während bis vor wenigen Jahren fast ausschliesslich die dänische Landwirtschaft, auf manchen Teilgebieten auch die Landwirtschaft Hollands oder der Schweiz als Muster auf dem Gebiet der Standardisierung und Qualitätsverbesserung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gelten konnten, sehen wir, dass heute alle wichtigeren Länder die gleichen Bestrebungen mit einem grossen Aufwand an Kosten und Arbeit fördern. Es ist daher nötig, die Arbeitsmethoden in den Wettbewerbsländern auch auf diesem wichtigen Gebiet kennen zu lernen. Dr. G.

Man arbeitet verschieden lang

Keine Zeitgleichung im Kohlenbergbau.

Wie aus Genf gedrahtet wird, sind am 19. Juni in der Kommission für die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau sämtliche Anträge über die Festsetzung einer einheitlichen Arbeitszeit abgelehnt worden. Auch der Antrag der deutschen Regierung hat keine Mehrheit gefunden.

Damit sind die Verhandlungen in einem der wichtigsten Punkte vorläufig gescheitert, und die Aufstellung einer internationalen Konvention über die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau durch die jetzige Internationale Arbeitskonferenz ist fraglich geworden

Die Kommission setzt die Beratungen über die anderen Bestimmungen der Konvention fort.

Ein Sack Gerste gegen anderthalb Hemden

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Rumänien und Deutschland

Von

Prof. Dr. C. Tasca.

Den Monatsheften der Deutsch-Rumänischen Handelskammer vom 25. Mai 1930, Nr. 2, sind die nachstehenden Ausführungen entnommen:

Die bei den Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien entstandenen Schwierigkeiten haben sich als oberflächlich und nicht tiefgehend erwiesen. Dank des Entgegenkommens der deutschen Regierung und des Verständigungswillens der rumänischen Regierung, dank der unermüdlichen Arbeit der beiden Delegationen kann man mit Bestimmtheit damit rechnen, dass das von Deutschland und Rumänien erwartete Abkommen zustandekommen wird. Dieses vorläufige Abkommen wird als Ausgangspunkt für einen langfristigen Handelsvertrag, welcher zwischen den beiden Staaten abgeschlossen werden muss, dienen. Infolge langer Erfahrung ist man zu der Erkenntnis gekommen, dass Deutschland und Rumänien sich wirtschaftlich sehr gut ergänzen. Das ist der erste Grundsatz, der den Verhandlungen zwischen den beiden Ländern zugrunde gelegt werden muss.

Der zweite Grundsatz, der berücksichtigt werden muss, ist der, dass die Handelsverträge zwischen den verschiedenen Ländern so gestaltet werden müssen, dass sie zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit und nicht zu einem Dumping führen. Die rumänische Industrie ist nicht in der Lage, den ganzen Bedarf des Landes zu decken, und ebenfalls ist die deutsche Landwirtschaft nicht imstande, die Ernährungsbedürfnisse Deutschlands vollständig zu befriedigen. Deutschland beansprucht, sich an dem zuschüssigen Bedarf Rumäniens zu beteiligen, welcher von der inländischen Industrie nicht gedeckt werden kann, dagegen fordert Rumänien, da Deutschland Getreidezuschussland ist, zur Nahrungsversorgung Deutschlands herangezogen zu werden. Das bedeutet wirtschaftliche Zusammenarbeit, welche zum Nutzen beider Länder geschaffen werden muss.

Es ist häufig gesagt worden, dass Deutschland ein Lebensinteresse daran haben soll, die für die Ernährung notwendigen Produkte im eigenen Lande zu erzeugen. Dadurch würde das Ausströmen von Geldkapitalien aus dem Lande für die Bezahlung der landwirtschaftlichen Produkte verhindert, und mit diesem im Inland gebliebenen Geld könnte die Lage der Arbeiterschaft verbessert werden. In Rumänien ist ebenfalls derselbe Gedanke hinsichtlich der landwirtschaftlichen Produktion erörtert worden, indem man noch hinzufügte, dass die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ein Land verarmt, weil die landwirtschaftlichen Länder die Arbeit von zehn Bodenarbeitern gegen die Arbeit eines einzigen Industriearbeiters tauschen, demnach die landwirtschaftlichen Länder im internationalen Warenaustausch immer benachteiligt sind.

In Wirklichkeit liegen die Dinge aber anders. Tatsächlich hat Deutschland die eingeführten Erzeugnisse nie mit barem Gelde, sondern mit Industriewaren bezahlt. Hätte es keine landwirtschaftlichen Erzeugnisse eingeführt, so hätte es

auch keine Industriewaren ausführen

können. Wenn die Industrie ihre Erzeugnisse nicht verkaufen kann, wird die Produktion eingestellt, und anstatt zu einer Verbesserung der Lage würde diese Wirtschaftspolitik zum Elend der Arbeiterschaft führen. Dasselbe gilt für Rumänien. Es ist möglich, dass ein Landwirtschaftsvolk, wenigstens vorübergehend, die Erzeugnisse von zehn Arbeitstagen gegen die Industrieerzeugnisse eines einzigen Arbeitstages austauscht; es ist ferner möglich, dass Deutschland aus diesem Tausch grosse Vorteile hat und dadurch seinen Arbeitern ein billiges Brot gesichert wird. Diese Frage tritt aber in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung zurück gegenüber folgender Tatsache: Rumänien hat mehr Interesse, seine Erzeugnisse selbst unter ungünstigen Bedingungen auszutauschen, als sie überhaupt nicht auszutauschen. Anstatt einen Sack Gerste gegen drei Hemden auszutauschen, wird der rumänische Bauer diesen gegen anderthalb Hemden austauschen müssen. Es ist besser, diese zu erwerben als gar keins.

Aus diesen Erwägungen heraus, d. h. des Tausches von Ware gegen Ware, glaube ich, dass für die Erleichterung eines langfristigen Handelsvertrages die Möglichkeit besteht, zwecks einer Zusammenarbeit der Ausfuhrorganisationen in Rumänien, z. B. des Nationalen Ausfuhramtes und der Genossenschaftszentrale, mit den deutschen Einfuhrorganisationen, z. B. der Reichsmaisstelle, in Verbindung zu treten, um die Mittel eines Warenaustausches zwischen den beiden Ländern festzulegen und die Barzahlung nur für die „Saldierung der Differenzen" in Anspruch zu nehmen.

Mit Beiderseitigem Entgegenkommen und aufrichtigem Verständigungswillen halte ich es für ausgeschlossen, dass man nicht eine Formel für eine Zusammenarbeit finden kann.

Die Maschinen in der Landwirtschaft

Steigerung der Ergiebigkeit in der Erzeugung

Im Reichsklub der Deutschen Volkspartei sprach das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes der Deutschen Landmaschinen - Industrie Dipl.-Ing. Dr. Hillmann, über „Industrie und Landwirtschaft". Der Vortragende behandelte zunächst die Abhängigkeit der Absatzmöglichkeiten und der angemessenen Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse von der Kaufkraft der industriellen Bevölkerung und umgekehrt und wies darauf hin, welche Bedeutung ein gesunder Binnenmarkt auch für die Ausfuhr besitzt und wie umgekehrt die Förderung der Ausfuhr durch Vermehrung und Verbilligung der Erzeugung wieder belebend auf den inneren Absatz einwirkt.

Dr. Hillmann erörterte sodann die grundliegenden Unterschiede zwischen industrieller und landwirtschaftlicher Erzeugung. Trotz weitgehender Rationalisierung befinde sich die Industrie heute vielfach in der gleichen Notlage wie die Landwirtschaft, weil die beiden Anteile der Arbeit und des Staates am Ertrage so erheblich gestiegen seien, dass angemessene Verzinsung und ausreichende Abschreibungen kaum möglich sind. Die überseeische landwirtschaftliche Erzeugung werde heute durch drei Faktoren: Schlepper, Pflanzenzüchtung und Mähdrescher beherrscht. An Stelle des Mähdreschers biete für deutsche Verhältnisse der Stahldrescher mit dem Drusch aus der Hocke grosse Zukunftsmöglichkeiten. Wenn der deutsche Landwirt je ha zwar doppelt so viel ernte wie der amerikanische Kollege, dafür aber dreifache Gestehungskosten habe, so zeige dies welche Wichtigkeit der Herabsetzung des Lohn- und Gespann-Kontos, das 40 bis 50 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebskosten ausmacht, durch

verständige Anwendungen von Maschinen

in der Landwirtschaft zukommt.

Der Redner ging dann auf das Agrarprogramm des Reichsverbands der Deutschen Industrie ein. Nach seinem Dafürhalten hätte wesentlich stärker betont werden sollen, dass eine Verbesserung der landwirtschaftlichen Rentabilität in der Verringerung der Zwischengewinne zugunsten des landwirtschaftlichen Erzeugers liegt. Das einzige, was Abhilfe bringen könne, sei Wettbewerb. Auch dem Lebensmitteleinzelhändler müsse dieser in den Genossenschaften entstehen, damit die Ware billiger werde und der Landwirt von dem Preis, den der letzte Verbraucher zahlt, einen grösseren und gerechteren Anteil erhalte. Der zweite Wunsch des Vortragenden bezog sich auf das stark vernachlässigte landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungswesen, das im Gutachten des Reichsverbandes nur kurz behandelt werde.

Der Maschinenbau halte die Aufwendungen, die für die Hebung des technischen Unterrichts vor allem in den Landwirtschaftsschulen bewilligt werden, mit für die wirtschaftlichsten, die zur Steigerung der Ergiebigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugung auf lange Sicht gemacht werden können. Schliesslich sei an dem Gutachten auszusetzen, dass jeder besondere Hinweis auf die für die Landwirtschaft mögliche Hilfe durch die Anwendung von Maschinen fehle.

Sanierung bei Schichau

Preussische Millionenhilfe.

Das preussische Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf über die Bereitstellung von Mitteln für die Sanierung und Fortführung der Schichauwerft-Werke mit der Bitte um beschleunigte gutachtliche Aeusserung zugehen lassen. Hiernach soll das Staatsministerium ermächtigt werden, für die Sanierung und Fortführung der jetzigen „F. Schichau, G. m. b. H." in Elbing einen Betrag von 15 872 522 RM. zu verwenden. r.

r. Hein, Lehmann u. Co., A.-G., Eisenkonstruktion, Brücken- und Signalbau, Berlin. Die GV. setzte die Dividende auf wieder 6 Prozent fest. Neu in den Aufsichtsrat würden gewählt: Generaldirektor Heinrichsdorf, Hilders, A.-G.

r. Die deutsche Kupfererzeugung. Die deutsche Kupfer-Hüttenproduktion stellte sich im Mai 1930 auf 5581 Tonnen gegenüber 4805 Tonnen im April 1930. Die deutsche Kupfer-Raffinade-Produktion betrug im Mai 1930 10 915 Tonnen gegen 11 257 Tonnen im April 1930.

dd. Preisermässigungen für Metallfabrikate. Mit Wirkung ab 17. Juni wurden die Grundpreise für Metallfabrikate weiter ermässigt und zwar für Kupferfabrikate um 2.50 bis 3.00 und für Messingfabrikate um je 4 RM. Kupferbleche kosten nunmehr 176 (bisher 179). Kupferdrähte und -stangen 142.50 (bisher 145). Kupferrohre ohne Naht 182.50 (bisher 185). Kupferschalen 212 (bisher 221), Messingbleche, -bänder und -drähte 149 (bisher 153), Messingstangen 125 (bisher 129), Messingrohre ohne Naht 168 (bisher 172), Messing-Kronenrohr 193 (bisher 197) RM. — Ausserdem wurden Tombak mittelrot Bleche, Drähte und Stangen um 4 auf 185 (bisher 189) RM. und Neusilberbleche, -drähte und -stangen um 6 auf 308 (bisher 314) RM. ermässigt. Dieses sind die Richtpreise des Grosshandels für Werkslieferungen; bei kleineren Posten und Lagerlieferungen kommt ein entsprechender Aufschluss hinzu.

700 000 t Walzeisen weniger

Von Januar bis Mai 1930.

Während sich die deutsche Walzwerksproduktion nach der Fachzeitschrift „Stahl und Eisen" im Monat Mai gegenüber den Vormonaten ungefähr behaupten konnte, ist bei einem Vergleich der Produktion der ersten 5 Monate 1930 mit derselben Zeit des Vorjahres ein Rückgang um etwa 700 000 t festzustellen. Die Walzwerksproduktion stellte sich im Monat Mai auf 735 741 t gegen 737 355 t im Vormonat und 961 400 t im Mai 1929. In den ersten fünf Monaten 1930 betrug sie 4 004 455 t gegen 4 702 786 t in derselben Zeit des Vorjahres.

*

Während sich die Rohstahlproduktion nach der Statistik des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute im Monat Mai ungefähr im Rahmen des Vormonats bewegte, ergibt sich bei einem Vergleich der ersten fünf Monate dieses Jahres mit derselben Zeit des Vorjahres

ein Rückgang der deutschen Rohstahlerzeugung um rund 1 175 000 t.

Im Monat Mai stellte sie sich auf 1 034 088 t gegen 1 033 388 t im April dieses Jahres und gegen 1 421 319 t im Mai 1929. In den ersten fünf Monaten Januar bis einschliesslich Mai betrug sie 5 722 515 t gegen 6 893 002 t.

Kraftwagen

* **Französische General Motors Gesellschaft.** Die französische Tochtergesellschaft der General Motors Co. kündigt eine Kapitalerhöhung von 1 Mill. Fr. auf 5,5 Mill. Fr. an. Die Aktionäre sollen eine Fusion mit der Société des Bougies Thizy und mit der Soc. An. Française North-East gutheissen. Durch die Uebernahme dieser Unternehmungen kommt die General Motors in den Besitz der neuzeitlichen grosszügigen Anlagen zu Clichyn und Puteaux.

* **Bad Mergentheim, A.-G., Bad Mergentheim.** Der Bericht über die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 30. September 1929 für die o. GV. am 4. Juli schlägt aus dem Reingewinn von 166 863,70 RM. 3 Proz. Dividende auf die Aktien und 4 Proz. auf Genussrechte vor. Das Bad hat sich günstig entwickelt. Die GV. soll über eine Kapitalerhöhung und über Umwandlung von Namens-Vorzugsaktien in Inhaber-Aktien beschliessen.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Signatur: Zip 19, [9]

WARENMÄRKTE UND BÖRSEN

Getreide und Futtermittel

✱ **Hamburg,** 19. Juni. Schluss. Weizen (Normalgewicht 76,5 kg pro Hl.). Juli 151½ K., Sept. 146 K., Okt. 144½ K. Tendenz: Ruhig. Roggen (Normalgewicht 71 kg pro Hl.). Juli 69½ K., Sept. 75 K., Okt. 77½ K. Tendenz: Ruhig. Gerste (Futtergerste). Juli 70 K., Sept. 71 K., Okt. 72½ K. Tendenz: Ruhig. Mais. Juli 91 K., Sept. 91 K., Okt. 91 K. Tendenz: Lustlos.

✱ **Bremen,** 19. Juni. Weizen: Manitoba II Juni-Abladung 9,60, Barusso (78 kg) Juli-Abladung 8,70, Hardwinter II Juni-Juli schwimmend 8,90, Rosafé (78 kg) Juni-Juli-Abladung 8,85. Roggen. Deutscher, mit Eosin gefärbt 6,90, desgl. zu Stickzwecken 9,00. Gerste. Donau (62—63 kg) 4,90. La Plata 4,80. Hafer. Holsteiner (59—60 kg) 10,00. Mais. La Plata 10,15. Tendenz: Ruhig.

✱ **Liverpool,** 19. Juni. Schluss. Weizen (100 lb.). Juli 7/5½ W. (7/4¾). Okt. 7/6⅜ W. (7/5⅝). Dez. 7/7⅜ W. (7/6¾). Tendenz: Fest. Mais cif Plate (480 lb.) Mai Juni 23/7½ W. (23/3). Tendenz: Stetig. Mehl (280 lb.). Liverpool Straights 33—34 (33—34). London Weizenmehl 26—35½ (26—35½).

New York Weizen	19	18		19.	18.
			Weltsichtbarer wheat clears	5.00/5.30	5.10/5.40
Redwinter, neue Ernte	113	113⅝	Getreidefracht nach England	1/3—2/3	1/6—2/3
Hartwinter loko	102½	10?⅞	nach Kontinent	8—9	7—9
Mais loko	87⅝	86⅝			

✱ **Chicago,** 19. Juni. Massgebend für die Preissteigerungen am Roggenmarkte waren einige Deckungen sowie die stetigere Veranlagung der nordwestlichen Märkte. Ein haussegünstiger offizieller Bericht aus Jowa regte am Hafermarkte die Kauflust an, und auf Käufe der Lokohäuser schloss der Markt gleichfalls über Vortagsniveau. Auf Grund der festeren Liverpooler Kabelmeldungen und der Erholung am Effektenmarkt konnte Weizen anfangs seinen Preisstand bessern. Berichte über Schäden in Alberta sowie weniger günstige Saatenstandsberichte aus Frankreich und Deutschland bekräftigen die Aufwärtsbewegung. Die Abnahme der Weltvorräte und eine Erklärung des Präsidenten des Federal Farm Board, dass das Farm Board auf dem gegenwärtigen niedrigen Preisniveau keinen Weizen verkaufen werde, wirkte gleichfalls in dieser Richtung. Auf Meldungen über wohltuende Niederschläge in Kanada überwog gegen Schluss jedoch das Angebot, so dass die anfänglichen Gewinne teilweise wieder verloren gingen. Ungünstige Berichte aus Illinois liessen auch am Maismarkte die Preise anziehen, zumal die südwestlichen Märkte in stetiger Haltung verkehrten.

Chicago Weizen stetig	19	18	Hafer stetig	19	18
Juli	96⅝	96⅝	Juli	36⅝	36
September	99½	99½	September	37⅝	37⅝
Dezember	104⅝	104	Dezember	40½	40⅝
Mais stetig			**Roggen** fest		
Juli	76⅝	75¾	Juli	50⅝	49¼
September	75⅝	75	September	54⅞	53⅞
Dezember	70⅝	70	Dezember	61⅝	59¾

✱ **Winnipeg,** 19. Juni. Schluss. Weizen Juli 101½ (101), Oktober 104⅞ (104⅜), Dezember 106½ (106). Hafer, Juli 47 (46), Oktober 46 (45¼), Dezember 44⅜ (44⅛). Roggen. Juli 51⅝ (50½), Oktober 55⅛ (54⅜), Dezember 58⅛ (57⅞). Gerste Juli 39¼ (38⅛), Oktober 43⅜ (41⅞), Dezember 45⅝ (44½). Leinsaat. Juli 213 (212½), Oktober 184⅜ (184). Tendenz: Stetig.

✱ **Buenos Aires,** 19. Juni. Feiertag.

Kaffee.

New York k. stetig	19.	18.		19	18.
Santos N. 4 loko	13.[illegible]	13.25	Rio N. 7. Dez.	7.1?	7.30
Rio Nr. 7 loko	9.2?	9.2	p. Jan.	7.10	7.21
p. Juli	7.54	7.55	p. März	6.96	7.05
p. Sept.	7.38	7.55			—

✱

✱ **Berlin,** 19. Juni. Einzelhandelspreise.

Gerstengraupen	44-49	Röstkaffee, C.-Amer.	492-780
Gerstengrütze	48-55	Malzroggen, glasiert	35-40
Haferflocken	41-43	Malzgerste, glasiert	35-40
Hafergrütze	46-48	Malzkaffee, glasiert	252-254
Roggenmehl 0/1	28-29½	Kakao, stark entölt	180-250
Weizengrieß	54-55	Kakao, schwach entölt	270-300
Hartgrieß	54-56	Tee, Souchong	792-900
Weizenmehl, 70%	39½-50	Tee, indisch	900-1200
Weizenmehl, Auszug	50-54	Zucker, Melis	55½-57½
Weizenmehl, Auszug	54-73	Zucker, Raffinade	58-63
Sp.-Erbsen, kleine	50-62	Würfelzucker	63-70
Sp.-Erbsen, Victoria	34-37	Marmelade, Vierfr.	75-70
Sp.-Erbsen, Victoria II	37-42	Pflaumenkonfitüre	90-96
Bohnen, weiße, mittel	46-48	Erdbeerkonfitüre	166-16
Langbohnen	51-58	Pflaumenmus	78-89
Linsen, kl.	52-63	Tomaten in Büchsen	7.4-8.8
Mittellinsen	63-76	Steinsalz, gepackt	9.8-1.3
Gr. Linsen	76-9?	Schweineschmalz in Tierces	132-135
Kartoffelmehl	32-33	Schweineschmalz in Kübeln	133-136
Makkaroni	90-100	Speck in Tierces	118-120
Makkaroninudeln	65-81	Speck in Kisten	119-121
Eierschnittnudeln	90-13?	Speiseöl	138-144
Bruchreis	32½-34	Speiseöl	106-114
Rangoon-Reis	33½-35	Margarine	132-134
Siam-Patna-Reis	5?-56	Margarine, Spezial	158-192
Java-Tafelreis	58-68	Molkereibutter	308-314
Ringäpfel, amerikan.	110-115	Landbutter	320-326
Sch. Pflaumen	98-94	Molkereibutter gep.	296-306
Bosn. Pflaumen	89-90	Molkereibutter gep.	308-318
Entst. kalif. Pflaumen	100-105	Auslandsbutter	324-332
Kalif. Pflaumen 40/50	90-93	Auslandsbutter gep.	338-346
Sult. Rosinen	84-92	Dänische 12/6 lbs.	75-76
Korinthen, choice	88-90	Speck	180-205
Mandeln, süße	250-260	Allgäuer Stangen	62-74
Mandeln, bittere	230-250	Tilsiter Käse, vollfett	142-170
Zimt Ceylon, gemahl.	230-260	Echter Holländer 40 %	142-153
Kümmel, holländ.	100-102	Echter Edamer 40 %	142-158
Pfeffer, schwarz	350-380	Echter Emmenthaler	296-310
Pfeffer, weiß	390-460	Allgäuer Romadour	100-110
Rohkaffee, Santos	368-416	Jerez Kondensmilch	22-29
Rohkaffee, C.-Amer.	482-730	Kondensmilch	31-39
Röstkaffee, Santos	460-522	Eier	135-144

✱ **London,** 19. Juni. Leinsaat: Kalkutta per Juni-Juli 17¹³/₁₆ V., La Plata, loko Hull 17 V., Juni 16⅝ W., Juli-August 16⅝ W. Rapssaat. Toria Juni-Juli 14⅛ V. Palmkerne. Liverpool Juni-Juli 11¹⁵/₁₆ W. Oele. Kokosöl Ceylon, Verschiffung Juni-Juli 30 V. Leinsaatöl. Loko 43 nom., Juni 40½ K., Juli-August 39½ V. Tendenz: Ruhig. Palmöl Lagos, loko 21½ V. Palmkernöl, loko Hull 28½. Rizinusöl prima, loko 42 V. Rüböl raff., loko 37½ V., desgl. roh, loko 35¾ V. Soyaöl extracted 28½ V. Terpentinöl, amerik. 39/6 V. Holl.-ind. Kopra Juni-Juli 18¾ W.

New York Schmalz	19	18	Zucker stetig	19	18
prima Western	10.20	10.1?		—	—
Talg	5.??	5.00	p. Juli	128	127
			p. Sept.	137	135
Baumw.-Saatöl			p. Dezbr.	147	145
			p. Januar	148	147
loko	4.1?	?.0?	p. März	156	154
p. Juli	7.?0	8.04			
p. Aug.	8.00	7.95	**Terpentin**	46¾	47
				40⅞	46⅞

Chicago Schmalz	19	18	Schweine	19	18
Juli fest	9.47½	9.37½		9.50	9.50
September	9.62½	9.52½		9.95	10.00
Dezember	9.35	9.35		9.40	9.40
Rippen	—	—		9.85	9.90
Mai	—	—			
Juli	—	—	Schweinezufuhr in Chicago	31 000	27 000
Speck	14.25	14.25	im Westen	89 000	87 000

✱ **London,** 19. Juni. Saaten und Oele. Soyabohnen, mandschurische 77/8 V., Kopra Ceylon 19¾ W., Erdnüsse, chinesische 14⅝ V., Baumwollöl, ägyptisches, roh. loko 27 V., Erdnussöl, orient. nom., Baumwollöl, techn., loko Hull 31¾.

✱ **London,** 19. Juni. Rizinussaat 14½ bz.

Metalle.

✱ **Hamburg,** 19. Juni. Kupfer. Juni 101 B., 98 G., Juli 100½ B., 99 G., Aug. 101½ B., 99½ G. Tendenz: Stramm. Standard-Zinn. Juni 286 B., 281 G., Juli 288 B., 283 G., Aug. 289 B., 284 G. Tendenz: Fest. Banca- u. Straits-Zinn. Juni 286 B., 281 G., Juli 288 B., 283 G., Aug. 289 B., 284 G. Tendenz: Fest. Hüttenrohzink 33¼ B., 32¾ G. RM. p. 100 kg. Feinsilber 48⅝ B., 46½ G. RM. p. kg. Feingold 2,82 B., 2,80 G. RM. p. g. Platin 7 B., 5 G. RM. p. g. Antimon Regulus, chines. loko 24, Ablad. 22½ Pfd. St. pro Tonne. Quecksilber loko 22½, Ablad. 22½ Pfd. St. pro Flasche. Wolframerz, chines., Ablad. 20 (in Shg.).

✱ **London,** 19. Juni. Schluss. Silber 15¹⁵/₁₆, dito auf Lieferung 15¹¹/₁₆.

✱ **New York,** 19. Juni. Durch Funkspruch der Dt. Kursfunk-G. m. b. H. Elektrolytkupfer loko 12, dito auf Lieferung 12. Zinn loko 30⅝. Blei loko 5,40. Zink 4,37½. Eisen Buffalo per Bahn 21,91.

Webstoffe.

✱ **Liverpool,** 19. Juni. American Fully Middling. Loko 7,71, Juli 7,24, Nov. 7,05, Dez. 7,06, Jan. 7,09, März 7,16. Tendenz: Stetig. Tagesimport 2600 Ballen, Tageslokoverkäufe 5000 Ballen, Exportverkäufe 100 Ballen.

✱ **Liverpool,** 19. Juli. Aegyptische Baumwolle. Loko 12,60, Juli 11,50, Nov. 11,51, Dez. 11,47, Jan. 11,61, März 11,76.

New York Baumwolle	19	18.
per loko gut beh.	(Schluß: 13.9?)	Schluß: 13.70
per Juni	13.74 74	13.41—44
per Juli	13.84—85	13.55—61
per August	13.35—35	13.00—00
per September	13.40—40	13.10—10
per Oktober	13.42—42	13.14—17
per November	13.49—49	13.18—18
per Dezember	13.5?—60	13.30—30
per Januar	13.60—61	13.30—31
Zufuhren Atl. u. Golfhäf.	7 000	6 000

✱ **New Orleans,** 19. Juni. Durch Funkspruch der Dt. Kursfunk-G. m. b. H. Baumwolle loko 13,10.

✱ **London,** 19. Juni. Jute pro Tonne. Erste Marken: Mai-Juni 22⅜ V., Juni-Juli 22⅜ V., Juli-Aug. 22¾ bz. W., Sept.-Okt. 22¾ W. Geringere Marken: Mai-Juni 21 W., Juni-Juli 21 bz., Juli-Aug. 21⅞ V. Tendenz: Ruhig.

Gummi.

✱ **London,** 19. Juni. Rohgummi-Terminnotierungen, mitgeteilt von Hankins u. Co., London, vertreten durch Karl Eckermeier, Hannover. Standard ribbed smoked sheets and first latex loko 6 d, Juli-September 6⅛ d. Tendenz: Leblos.

✱ **New York,** 19. Juni. Durch Funkspruch der Dt. Kursfunk-G. m. b. H. Kautschuk-Terminnotierungen. Schluss. Crepe loko 11⅞. Sheets loko 11⅜. Kontraktsorte: Juli 11,60, September 11,90, Oktober 12,10, Dezember 12,50, Januar 12,70, März 12,90. Tagesumsatz: 157 Lots. Tendenz: Ruhig.

Erdöl.

New York	19	18		19	18
Stand. w. i. Cas.	16.65	16.65	Ebenso, Car. 33,0—33,9 gr.	1.18½	1.18½
Stand. w. i. Fäss.	13.25	13.25	Pennsylvan., Rohöl	1.90—2.21	1.95—2.3

Häute und Felle.

✱ **Mukrena, Leipzig.** Am ersten Tage der Auktion verkauften sich Silberfüchse flott zu Marktpreisen. Rotfüchse in unteren Sorten 20 Proz., in mittleren und Primaware 10 Proz. teurer und restlos bei gebesserter Nachfrage aus der Auktion genommen. Für Iltisse Nachfrage nach geringen Qualitäten grösser als im Vormonat; die Preise teilweise erheblich höher, la Ware unverändert. Stein- und Baummarder ziemlich lebhaftes Geschäft. Die Ware wurde ebenfalls fast durchweg unverändert bezahlt. — Die Mukrena-Auktion wurde am zweiten Tage mit dem Verkauf von Katzen fortgesetzt, die sich im allgemeinen einen kleinen Abschlag gefallen lassen mussten. Der Verkauf in Zahmkanin gestaltete sich äusserst lebhaft. Weisskanin in allen Sorten Abschläge, für alle anderen Farben Preisaufschläge von 10 bis 15 Proz., zum Teil noch höher. Schwere Kürschnerware zu annähernd Vormonatspreisen. Wildkanin und Hasen auf Vormonatsbasis zu Vormonatspreisen. Kürschnerzickel ruhig; die Vormonatspreise zum Teil nicht erreicht. Nachfrage nach zurechtgemachten Zickeln wieder lebhafter, fast zu letzten Preisen. Von dem weiteren Angebot an Hamstern liessen sich besonders gute ausländische zu zufriedenstellenden Preisen verkaufen; hiesige Maihamster mittlerer Qualität grössere Preisabschläge. — Am dritten Tage kommen Ottern, Dachse, Bisam, Wiesel, Eichhörnchen, Maulwürfe sowie alle zugerichteten und gewirkten Waren zum Verkauf.

Viehmärkte.

✱ **Hamburg,** 19. Juni. Viehmarktsnotierungen. Ochsen und Färsen (Quienen). Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. (1. Sorte) 55—59, sonstige vollfl. (2. Sorte) 49—54, fleischige (3. Sorte) 40—48, gering genährte (4. Sorte) 29—39. Bullen. Jüngere vollfl. höchst. Schlachtw. 50—53, sonst. vollfl. od. ausgemäst 44—50, fleischige 35—44, gering genährte 28—35. Kühe. Jüngere vollfl. höchst. Schlachtw. 44—48, sonst. vollfl. od. ausgemästete 37—47, fleischige 26—36, gering genährte 15—25, voraussichtlicher Bahnversand 400. Auftrieb für Ochsen 309, für Quienen 255, für Bullen 258, für Kühe 632. Stückzahl der inländischen Rinder 1454. Handel: Langsam. Stallmastschafe. Beste Mastlämmer und jüngere Masthammel (1. Sorte) 57—60, mittlere Mastlämmer und gutgenährte Schafe (2. Sorte) 48—55, mässig genährte Hammel und Schafe (3. Sorte) 35—43, geringe Schafe 15—25. Weidemastschafe. Beste Mastlämmer und jüngere Masthammel (1. Sorte) 55—60, mittl. Mastlämmer, gutgenährte Schafe (2. Sorte) 45—55, mässig genährte Schafe (3. Sorte) 38—45, geringe Schafe 15—28, voraussichtlicher Bahnversand 350. Auftrieb für Stallmastschafe 785, Auftrieb für Weidemastschafe 1153. Handel: Langsam.

Fische.

✱ **Wesermünde,** 18. Juni. Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft. Auf der Seefischversteigerung wurden in Pfennigen je Pfund folgende Grosshandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: Nordsee. Kabliau I 19¾—23¾, II 10—14¾. Schellfisch III 15¾—20½, IV 7¾—11½. Wittling 4—6¾. Island. Kabliau I 11½—14¾, II 10½ bis 14. Schellfisch I 11¾—20, II 11—20½. Seelachs 5—6½.

FRANKFURTER ABENDBÖRSE

Behauptet bei kleinem Geschäft.

II. **Frankfurt a. M.,** 19. Juni. Nach den erhöhten Schlusskursen der Mittagsbörse zeigte die Abendbörse behauptete Tendenz. Das Geschäft ist jedoch weiter klein. Farben bei 159 Proz. gesucht. Montanwerte eher etwas freundlicher. Auch Schuckert und Waldhof zu höheren Kursen genannt. Bemerkenswert fest lagen am Rentenmarkt deutsche Renten. Altbesitz mit 58,6 Proz. befestigt. An der Nachbörse Farben unverändert 159. Aku 88½.

Buderus 72½, Harpener 123, Ilse 228½, Aschersleben 208, Westeregeln 210½, Klöckner 100, Mannesmann 97½, Phönix 90, Rheinische Braunkohle 210, Rheinstahl 214, AEG. 152⅜, Farbenindustrie 159, Schuckert 169½, Siemens u. Halske 228½, Zellstoff Waldhof 158, Hapag 104¾.

EUROPÄISCHE BÖRSEN

Paris. Tendenz: Erholt.

	19. 6.	18. 6.		19. 6.	18. 6.
Banque de Fr.	21590	21330	Ch. de fer Midi	657	658
Banque de Paris et d. P.-B.	2715	2695	Transatl.	728	709
Compt. N. d'Esc.	1890	1888	Cp. Gén. des Eaux	1240	1255
Créd. Com. de Fr.	1400	1384	Electr. de Paris	1670	1600
Créd. Fonc. de Fr.	5090	4980	Forces Motric. du Haut Rhin	1168	1170
Ch. d. fer d. Nord	2315	2311	Acier de Longwy	1?60	1687
Distr. d'El. Paris	2895	2845	Acier. de Michev.	1850	1900
Thoms.-Houst.	775	776	Marine & Hom.	1290	1295
Courrières	1360	1335	Soie Artificielle	6750	6900
Mines de Lens	1054	1038	Usines du Rhône	2195	2200
Kuhlmann	948	949	Galeries Lafayette	160	160

London. Tendenz: Kaum verändert.

Anleihen	19. 6.	18. 6.	Oelwerte	19. 6.	18. 6.
War Loan	102⁹⁄₁₆	102⅝	Anglo Americ. Oil	—	—
7% German Loan	105¾	105¾	Anglo Pers. 8% Pr.	6.10⅛	6.10⅝
German Potash	105¼	105⅛	British Burmah	5.6	6⅛
			Eagle Oil Transp.	6⅝	6
			Royal Dutch	31¾	31¾
			Shell Transp. Ord.	4¹¹⁄₁₆	4¹¹⁄₁₆
Südafr. Minen			**Industrie**		
S. Afr. G. M. Corp.	15¾	13 9			
Cons. Goldfields	30	30	Brit. Am. Tob.	29.9	29.9
East Rands	10	9.?	Grammophon	3⅜	3⅜
Centr. Min. Corp.	15¾	15¾	Celanese	11.10	12.6
General Mining	13.9	13.9	Courtaulds	43-1½	43.9
Johs. Cons. Min.	9 3	9	Distillers	1⅝	1⅝
De Beers Pref.	12	12	Imp. Chem. Ind.	23.3	22.9
Modderfontein	24½	33⅞	Imperial Tob.		
Ofarr Gold Mines	47.6	47.6		10⅝	11⅝

Amsterdam. Tendenz: Steigend.

	19. 6.	18. 6.		19. 6.	18. 6.
Amsterdam-Rubber	179	166	Aku	—	—
Holländ. Kunstseide	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
Margarine Unie	255½	251⅝	7% Ndl. St. A. 22	103⅝	103⁹⁄₁₆
Nederl. Kunstz.	91	87	4½% Ndl. St. A.	101¹³⁄₁₆	101⁹⁄₁₆
Philipps Glüh.	352½	340	7% Dt. Anl.	—	105
Kön. Ndl. Petr.	361⅝	358⅞	Arbed	105¹³⁄₁₆	105⅝
Handl.-Ver. Amst.	428	424½	7% Cons. Gummi	95¾	96
Nedl. Handl. Mij.	—	148¼	7% Hb.-Am.-Lin.	103	105
Deli-Batavia	105½	106	7% Ver. Stahlw.	8?¼	87¾
Ndl. Amerik. Cert.	—	—	7% G. Hoesch-D.	97	97½
Wintershall	—	—	Soie Viscose	—	—
Nordd. Wolle	81	81			

New Yorker Fondsbörse

Freundlich und erholt, Schluss fest.

✱ **New York,** 19. Juni. Die Effektenbörse bot ein überwiegend freundlicheres Bild. Deckungen der Baissiers lösten zu Beginn Besserungen bis zu 4 Dollar, für Spezialwerte bis zu 10 Dollar aus. Die Nachwirkung der gestrigen Schwäche gab später einiges Material heraus, so dass die Kursgewinne teilweise wieder verloren gingen. Gegen Schluss wurde auf Deckungen und Anlagekäufe die Tendenz fest, die Gewinne betrugen 2 bis 14 Dollar. Die Börse schloss fest.

Auslands-Anleihen	19.	18.
7% Dt. Rep.-An.	105¾	105⅝
7% Allg. Elektr.-Ges.	103	103⅜
6% Deutsche Bank	100½	100⅝
7% Dt. H.-Kred.-A.	—	9?
6% Nordd. Lloyd	91¾	91⅝
6½ % Siemens	—	103½
5½ % I. G. Chemical	103	102½
5% Dt. Reichsanleihe Younganl. 1965	90	90

Eisenbahn-Aktien

	19.	18.
Baltimore a. Ohio	103½	101¼
Canadian Pacific	191½	188
Southern Pacific	74	74
Northern Pacific	111½	111⅛

Industrie-Aktien

	19.	18.
American Smelting	57½	59¾
Anaconda Cop. Min.	49½	46⅞
Bethleh. Steel Corp.	83⅜	81
Du Pont Nemours	109	101⅜
General Electric	71⅜	67¼
General Motors	41¾	40
Royal Dutch	50½	49⅝
Standard Oil	66	61¾
U. S. Rubber	22¾	20
U. S. Steel Corp.	160⅜	154⅝
Woolworth	55	53⅝
Int. Harvest.	11¼	11⅝
Nordd. Lloyd	49¼	48⅝
Aktienums. i. 1000 St.	3 756	6 416

New Yorker Geldbörse.

New York	19	18		19	18.
Allg. Geld	2½%	2½%	Oslo	26.76½	26.76½
Bankakz. 90 T.	2¼—2½	2¼—2½	Kopenhag.	26.75½	26.75½
Pr. Handelsw.	3⅝	3⅝	Prag	2.96⅝	2.96⅝
30-60 Tg. A.	3⅝	3⅝	Wien	14.10½	14.10½
London Cable	485.78	485.78	Budapest	17.4?½	17.48½
London	483.25	483.50	Belgrad	177.00	177.00
Paris	392.50	392.37	Athen	129.62	129.?
Belgien	13.95	13.95¼	Japan	49.46	49.48
Rom	5.3.87	523.75	Buen. Aires	37.02	36.97
Madrid	11.87	11.70	Rio de Jan.	11.15	11.20
Bern	19.36¼	19.36½	Kn. Schluß	23.85¼	23.85¼
Amsterdam	40.19¼	40.19½	Silb., barr.	34⅝	34
Stockholm	26.85⅝	26.75½			

Kali-Werte

Kurse vom 19. Juni 1930.

Kuxe	Nachfrage	Angebot	Kuxe	Nachfrage	Angebot
Asse	—	—	Max	125?	1550
Beienrode	2800	2900	Neusollstedt	46 0	4900
Bergmannssegen	14500	15500	Neu-Staßfurt	—	—
Bernsdorf	—	—	Ransbach	6900	7200
Braunschw.-Lüneburg	?700	9200	Reichskrone	3400	3500
Burbach	7700	7900	Siegfried	13000	13500
Burggraf	—	—	Siegfried-Giesen	—	—
Carlshall	—	—	Thüringen	—	—
Desdemona	—	—	Wintershall	—	—
Einigkeit	13000	13500			
Felsenfest	5500	5700	**Aktien**	**Nachfrage**	**Angebot**
Glückauf-Sondershausen	—	—			
Heldrungen	4300	4500			
Hansa-Silberberg	—	14000			
Heimboldshausen	4900	5100	Aschersl. Kali	147	151
Hindenburg	—	—	Burbach*)	170	173
Hohenfels	9700	10200	Salzdetfurth Kali	236	240
Hope	8800	9200	Kons. Kali	155	160
Hugo	11?00	11900	Wintershall A.-G.	188	192
Mariaglück	8700	9200	Westeregeln	210	230
Mars	125	13?	Sachsen	—	—
Marie Luise	117?	1300	Akt. Landwirtsch.	45	47

*) exkl. Dividende.

Freitag Diskontsenkung

Voraussichtlich um ½ auf 4 Prozent

Der Zentralausschuss der Reichsbank ist für Freitag, den 20. Juni, 11 Uhr vormittags, einberufen worden. Es dürfte sich dabei um die Beschlussfassung über die Ermässigung des Diskontsatzes um ½ Proz. auf 4 Proz. handeln.

Diskontermässigung der New York-Bundesbank

✱ **New York,** 19. Juni.

Die Rediskontrate der New York Federal Reservebank, die seit dem 1. Mai dieses Jahres 3 Prozent betrug, wurde um ½ Proz. auf 2½ Prozent herabgesetzt.

Handelsabkommen mit Rumänien

Nur vorläufig. — Neue Verhandlungen im Oktober.

Von zuständiger Stelle wird bestätigt, dass die Verhandlungen über den deutsch-rumänischen Handelsvertrag am 18. Juni zu einem vorläufigen Abkommen geführt haben. Es beruht auf dem Grundsatze der Meistbegünstigung für den Personen- und Warenverkehr und läuft bis zum 28. Februar 1931. Es ist monatlich kündbar, erstmalig am 1. Dezember 1930. Der rumänische Mindesttarif, dessen Geltung für Deutschland mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen bis zum 20. Juni eingeräumt worden war, wird bis zum Inkrafttreten des Abkommens verlängert. Der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt am 9. Juli mit der Wirkung, dass der Vertrag am folgenden Tage in Kraft tritt. Die deutsche Kommission, die die Verhandlungen in Bukarest geführt hat, wird am Sonnabend nach Berlin zurückkehren. Die Verhandlungen über einen endgültigen Vertrag sollen im Oktober beginnen.

r. **Allgemeine Baugesellschaft Lenz u. Co., Berlin.** Für das Jahr 1929 wird von der Verteilung einer Dividende Abstand genommen. Der inländische Gewinn ist im abgelaufenen Jahre hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben, hätte aber immerhin zur Ausschüttung einer dem Vorjahre (11 Proz.) gegenüber etwas ermässigten Dividende ausgereicht, wenn nicht einige nunmehr beendete Bauten in der Türkei sich verlustreich entwickelt hätten. Im Jahre 1930 arbeite die Gesellschaft durchaus befriedigend.

r. **Polyphon-Werke, A.-G., Leipzig.** An der Berliner Börse wurden Polyphon-Bezugsrechte am Donnerstag zum ersten Male mit 7½ notiert.

✱ **Wandsbeker Lederfabrik, A.-G., Hamburg.** Die o. GV. genehmigt den Abschluss für 1929 der nach Auflösung des bei der vorjährigen Sanierung geschaffenen Reservefonds von 346 142 RM. einen Verlust von 492 057 (i. V. 908 857) RM. ausweist, der, wie der Vorsitzende ausführte, sich wie folgt zusammengesetzt: Abschreibungen 130 000 RM., Konjunkturverluste 300 000 RM. und Unkosten und Zinsen 340 000 RM. In dem letzten Posten sind annähernd 60 000 RM. Steuern enthalten. Der weitere Verlust ist im wesentlichen dadurch entstanden, dass die Fabrik nur unter teilweiser Leistungsfähigkeit arbeitete und im Frühjahr 1929 stillgelegt wurde. Trotzdem sei die Gesellschaft ihren finanziellen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen. Zur Schaffung eines Reservefonds und zur Beseitigung des Verlustes werde vorgeschlagen, nachdem das Kapital bereits im Vorjahre im Verhältnis von 2:1 zusammengelegt worden war, das Aktienkapital nochmals, und zwar im Verhältnis von 5:1 zusammenzulegen. In der Diskussion wurde von verschiedenen Aktionären der Vorschlag gemacht, die Gesellschaft zu liquidieren, oder eine Fusion mit der Wieman-Lederfabrik anzustreben. Die Verwaltung erklärte hierzu, dass sie bei Versuchen, eine Fusion mit der Wieman-Lederfabrik vorzunehmen bisher immer auf Widerstand gestossen sei. Zu einer Liquidation liege durchaus kein Anlass vor.

Webstoffe

✱ **Mechanische Baumwoll-Spinnerei und Weberei, Kaufbeuren.** Der GV am 24. Juni in Kaufbeuren wird ein Bericht über das Jahr 1929 vorgelegt, der wegen eingeschränkten Betriebes und ungenügender Preise einen Verlust von 72 272 RM vorträgt. Der Verlust wäre noch grösser auszuweisen gewesen, wenn nicht in nächster Zeit ein mit 85 402 RM., gleich 60 Proz. des anerkannten Wertes, aktiviertes Guthaben in Amerika rückzahlbar würde. Die Abschreibungen erfolgten in voller Höhe. 20 Automatenstühle für hochwertigere Spezialartikel, sowie rationeller arbeitende Maschinen im Weberei-Vorwerk wurden aufgestellt. Im neuen Jahr ist das Geschäft noch nicht belebt, der Betrieb immer noch eingeschränkt.

Konkurse und Vergleiche

„Reichsanzeiger" Nr. 139 vom 18. Juni.

Konkurse. Berlin. Fa. G. Lewin u. Co. G. m. b. H. (Kfm. Heinrich Klehr) — Bonn. Kfm. Peter Kreutzwald (Fabrikdirektor a. D. Nebel). — Dessau. Kfm. Georg Kämmerer (B.-R. Kekulé). — Dresden. Off. Handelsgesellschaft Elschner u. Noack (R.-A. Dr. Georg Kaiser). — Düsseldorf. Kfm. Franz Sleegers (R.-A. Fritz Löwenstein). — Elberfeld. Fa. Evang. Buchhandlung Chr. Bayer, G. m. b. H. (R.-A. Dr. Ilgner). — Friedeberg, N.-M. Kfm. Wilhelm Edelbauer (R.-A. Krech). — Gladbeck. Kfm. Carl Essmann (R.-A. Dr. Hermann).

Vergleiche. Berlin. Kfm. Max Caspartus (Baudach). — Deutsch-Krone. Sattlermeister Wilhelm Dornblüth (B.-R. Fritz Henneberg). — Dessau. Fa. Louis Donner (Kfm. Carl Krüger). — Döbeln. Fa. Tapeten- und Linoleum-Haus Kurt Gelbricht (B.-R. Hermann Greifenhagen). — Elberfeld. Kfm. Herbert Dörner (Rechnungsrat Schleyer). — Gera. Apotheker August Albin Theodor Johannes Wunderlich (B.-R. Wilhelm Tetzlaff). — Halle, Saale. Kfm. David Milseerath (R.-A. Dr. Marcus Felixbrodt). — Hamburg. Kfm. Bruno Aron (R.-A. Löwenberg). — Hamburg. Hanseatische Uebersee-Handelsgesellschaft m. b. H. (B.-R. Max Deutschländer). — Nordenham. Kfm. Johann Blum (Rechtsbeistand Oehlschläger). — Ohrdruf. Fa. Alfred Raab.

Aus dem Anzeigenteil.

Die Ilseder Hütte veröffentlicht im Anzeigenteil die Neuzusammensetzung des Aufsichtsrats sowie ihren Jahresabschluss vom 31. Dezember 1929 nebst Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Hildesheim-Peiner Kreis-Eisenbahn-Gesellschaft ladet im Anzeigenteil zur o. GV. ein.

Die Wintershall-A.-G., Kassel, macht im Anzeigenteil die Einlösung der Zinsscheine der Schweizer Franken-Anleihe von 1924 bekannt.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Zlg-19. [10] - -

STÄDTISCHE BÜHNEN

Fernruf 20573 u. 21981

OPERNHAUS — Freitag 19½ bis geg. 22
Die neugierigen Frauen
Musikalische Komödie von Wolf-Ferrari
Lemnitz, Spoel, Stolzenberg, Schm.-Gerlach, Huxdorf, Giebel, Wiesendanger, Patsche, Wissiak.
1. Reihe 23. Vorstellung

OPERNHAUS — Sonnabend 18½ bis 22½
Lohengrin
Oper von Rich. Wagner
Sack, Wahrmann, Laßmann, Correck, Wiesendanger, Rabot
4. Reihe 23. Vorstellung

OPERNHAUS — Sonntag 19½ bis 22½
Gasparone
Operette von Millöcker
Lemnitz, Saegling, Schm.-Gerlach, Baldszun, Huxdorf, Giesel, Wissiak
8. Reihe 23. Vorstellung

SCHAUSPIELHAUS — Freitag 20 bis nach 22
Moral
Komödie von L. Thoma
Mumme, Endlein, Gaede, Rudolph
10. Reihe 12. Vorstellung

SCHAUSPIELHAUS — Sonnabend 20 bis nach 22
Erstaufführung
Timon von Athen
Trauerspiel von Shakespeare, in der Bearbeitung v. Lauckner
Ebert, Graf, Rudolph
11. Reihe 12. Vorstellung

SCHAUSPIELHAUS — Sonntag 20 b. n. 22
Moral
Komödie v. L. Thoma
Mumme, Endlein, Gaede, Rudolph
12. Reihe 12. Vorstellung

MELLINI
Täglich 8½ Uhr
Ganz kleine Preise!
Rheinisch-westf. Lachbühne
PETER PRANG
Es lebe der Reservemann

Deutsches Theater
Täglich 8½ Uhr
Waldemar Gralla, Claudius
in
Der keusche Lebemann
Schwank von Arnold und Bach

Angenehmer kühler Aufenthalt!

Sommersprossen
bleichen am sichersten mit Duvo-Creme
Anti-Ephelides
Dose 2 M. und Nachnahmespesen. (*
Paula Duve, Königstr. 58.

Kur für Zuckerkranke.
Ohne Hunger u. Durst! 95,5 Prozent.
Kurheim Huth, Bad Nenndorf.

Geldschrank
gebr., preiswert,
Wilke,
Dieterichsstr. 19.

Oberhemden
w. angef. u. ausgebess. Kobrauschstr. 22, pt. Rd.

Piano
(Bechstein, Berlin, Ibach, Blüthner, Steinweg, Feurich, Lipp, Schimmel, Ritmüller) guter Ton, mit Garantie, sofort gegen Kasse zu verkaufen. Angebote unter Z 709 an d. Hann. Kurier.

Porta-Westfalica

Idyllisch schön gelegene Sommerfrische inmitten der Weserberge. Weltbekannter Ausflugspunkt. Auskunft und Prospekte d. Verkehrsverein. Gute Unterkunft bieten folgende Gaststätten:

Linkes Weserufer:

Hotel
„Der Kaiserhof"
Bes. C. Knoblich.
Halte mein Haus aufs beste empfohlen. Gute Unterkunft und Verpflegung. Autogaragen.

Berghotel und Pension
Wittekindsburg,
an der historischen Kapelle u. Quelle. Vereine und Schulen Ermäßigung. Tel. 1766.

Gasthaus am Kaiser-Wilhelm-Denkmal
Porta-Westfalica. Mittagstisch von 12–2 Uhr. Fernruf 1654. Minden. Inh. Geschw. Schmidt.

Rechtes Weserufer:

Hotel und Restaurant
Kaiser Friedrich
Bes.: H. Schramm. Fernruf 1274. Minden. 1 Minute vom Bahnhof Porta. Gute Verpfl. zu mässigen Preisen.

Hotel und Restaurant
„Weserhof"
Gut bürgerl. Haus. Mässige Preise. 2 Min. vom Bahnhof Porta. Garage. Bes.: W. Weckes. Fernr. 1632. Minden.

Schönst. Blick ins Wesertal
vom Waldrestaurant in halber Höhe des Jacobsberges
„Zur schönen Aussicht"
Fernruf 1820. Minden.
Inh.: E. Bindges.

Restaurant Jacobsburg am Bismarckdenkmal
Herrl. Ausblick ins Wesertal. Gute Speisen und Getränke zu mäß. Preisen. Zimmer mit und ohne Pension.
Bes.: Otto Schulze-Altendorf.

STADTHALLE

MITTWOCHS
und
SONNTAGS
bei günstigem Wetter

GROSSES KONZERT
SPIELEN DER WASSERKÜNSTE
LEUCHTFONTÄNE

Stückgut Autobeförderung Hannover-Hameln.
Welche Firma hat Interesse, täglich mittags ab Hannover per Schnellkraftwagen Güter nach Hameln befördern zu lassen? Gefl. Angebote unt. N O 738 an d. Hann. Kurier.

Kehme Säuglinge
in gute Privatpflege.
Frau Herm. Meyssen, Werftangelsehn, Ostfriesland (Kreis Leer).

Pensionen
In meinem Landhause Nähe Celle findet älterer, absolut solider Mann (Rentenempfänger)
gute Pension
gegen leichte Haus- u. Gartenarbeit, evtl. Dauerstellung. Angebote unter S R 720 an den Hann. Kurier. (*

An- und Verkäufe von Fahrzeugen

Goliath Lieferwagen für RM. 980.–
fabrikneu
verstärkter Motor
vergrößerte Ladefläche
erhöhte Tragkraft
trotzdem steuer- und führerscheinfrei.
Conrad Urhahn
Hannover, Dieterichsstr. 19. (*

Gebrauchter, gut erhaltener (*
Lieferwagen
(Marke Stoewer) mit Kastenaufbau billig zu verkaufen. Anfragen unt. E D 708 an den Hannov. Kurier.

2 gut erhaltene Stoewer-Lieferwagen
4 t und 1 t, wegen Anschaffung größerer Wagen
billig zu verkaufen.
Evtl. wird kleiner Personenwagen (Dawonag oder Tiel) mit in Tausch genommen. Anfragen unter S T 742 an den Hannoverschen Kurier.

Stoewer Hannomag, 2/10 PS, lederpolst. Modell, fabrikneu o. at. wenig gelaufen, a. Kasse zu kauf. gesucht. C. Hilgert jr., Gestüt (Harz), Bergstraße 68.



Automobile Motorräder
Otto Mente
Osterstraße 55 Fernruf 24 01 11

Herrenr. 85.– (früher 165.–)
Damenr. 95.– (früher 175.–)
Bellonar mit Ringlagor 125.– (früher 195.–) 105.–
Alle Maschin. a. **neh tosem Stahlrohr, hartgeb.-Stell,** mit Freilauf
3 Jahre Garantie
Sigurd-Gesellschaft (* Hers che str. 31

30 billige Autos
zu verkaufen *
Hans Burgdorf Auto-Pfandleihe, Wil.-Kreuz-Str. 11

2-Sitzer Opel-Kabriolett
zu kaufen gesucht. Ang. m. Angabe, wann gebaut, u. G B 424 an d. Hann. Kurier. (*

Hanomag
2/10 PS., letztes Modell, zu kaufen gesucht. Angebote unter A V 660 an den Hannoverschen Kurier.

Verdingungen

Verdingung
von Steinhauerarbeiten usw. an hier ansässige Unternehmer. Angebotsvordrucke sind für je 0,50 RM. im Neuen Rathause, Trammplatz 2, Zimmer 153, zu haben. Dort werden auch die Angebote, deren Briefumschläge mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, Dienstag, den 24. Juni 1930, zu den nachstehend angegebenen Zeiten geöffnet.
Falkenstraße:
a) Fußbefestigungen, b) Aufbruch- und Planumsarbeiten, c) Pflasterarbeiten, zu a) 10 Uhr, zu b) 10.15 Uhr, zu c) 10.45 Uhr;
Falkenstraße und Gaetkestraße: Lieferung von Kies, 10.30 Uhr.
Städtisches Tiefbauamt Hannover.

Verdingung
des Baues eines Regenwasserkanals in der Straße „Am Lindholz" an hier ansässige Unternehmer, die derartige Arbeiten schon mit Erfolg ausgeführt haben. Angebotsvordrucke sind zu 1,50 RM. Trammplatz 1, Z. 47, zu haben. Dort sind auch die Angebote bis zum 26. Juni, 11 Uhr, einzureichen.
Städtisches Tiefbauamt, Abt. IV, Kanalisation.

Ia Bohner-wachs Uihlein

Pianos

von Bechstein, Berlin, Ibach, Blüthner, Feurich, Steinweg, Schimmel, Ritmüller u. a. gebr., in jeder Preislage Bequemste Monatsraten.

Mietpianos
bei Kauf Mietanrechnung.
Hemann, Pianomagazin, Hohenstr. 6–7a.

Klavier oder Flügel,
fabrikneu, Fabrikat u. Farbe kann noch bestimmt w., 1250 M, bereits angez., für 975 M abzugeben. Reflektieren Ihre gefl. unt. N S 452 an d. Hannoverschen Kurier absch. (*

Heiraten
Für meine Verwandte, hübsch, temperam. Blond., Anf. 30, aus best. ol. Hause, schuldlos geschied., sucht sich
Ehegatten
in gut. Position, Gieß. Wohn. (* verheir. Diskret. zugesichert. Briefe erb. u. E D 733 an d. Hann. Kur.

Um zeitraubende Rückfragen zu vermeiden ist
Deutliche Handschrift
für Anzeigen-Bestellungen unbedingt erforderlich

Reisen Sie mit Geld?

Nein! Denn die unterzeichneten Sparkassen stellen Ihnen jederzeit nach Reisekredit brief aus, mit dem sie überall den gewünschten Betrag abheben können. – Sie schützen sich damit vor Verlusten, ersparen sich Aerger über das Ausbleiben von Geldsendungen und machen sich davon bei häufigerem Aufenthaltswechsel völlig unabhängig.

Sparkasse der Hauptstadt Hannover.
Sparkasse der Kapital-Versicherungs-Anstalt zu Hannover.

Sonderfahrten zum Passionsspiel OBERAMMERGAU
SIEMER-REISEN

12. Juli bis 16. Juli
München-Oberammergau-Garmisch-Partenkirchen-Mittenwald ab RM. **150.–**

12. Juli bis 22. Juli
München-Oberammergau-Donaufahrt Wien-Salzburg ab RM. **266.–**

12. Juli bis 22. Juli
München-Oberammergau-Riva a. Gard. ab RM. **270.–**

2. August bis 6. August
München-Oberammergau-Garmisch-Partenkirchen-München ab RM. **148.–**

Preise einschl. Bahnfahrt ab Hannover und zurück, Wohnung, voller Verpflegung, Eintrittskarte zum Spiel, Trinkgelder, Taxen usw.

Von unseren 200 preisw. Sommerreisen empf. wir:
SONDERFAHRT IN DIE SCHWEIZ
vom 24. bis 31. August – Preise ab Frankfurt
Lugano ab RM. 183.–, Bellagio ab RM. 194.–
Luzern „ „ 148.–, Interlaken ab RM. 145.–
Locarno „ „ 171.–, Montreux „ „ 197.–

11.–16. August – 6tägige Rheinreise mit Sonder-Salondampfer ab Köln-Straßburg u. zur. RM. 107.–

Reise-Ausführung: **Siemer & Co.**, Verkehrsgesellschaft m. b. H., **München**, Am Karlstor. Auskünfte, Anmeldungen, Prospekte:
Verkehrsverein, e. V., Hannover
Mündl. Auskunft: Bahnhofstr. 8, Tel. Nord 7010.
Schriftl. „ Prinzenstraße 5, Tel. 38184.



LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH
in
Liebeswalzer
7. Woche — 7. Woche
mit Georg Alexander, Hans Junkermann, Jda Ferda, Karl Ettinger, Spira, Dechi usw.
Regie: Wilhelm Thiele
Paul Godwin Band, Weintraub Syncopators
Musik: Werner R. Heymann
Eine Tonfilm-Operette der Erich Pommer-Produktion der Ufa

Gern kommen wir den sich ständig mehrenden Wünschen unserer Besucher nach und zeigen die inzwischen berühmt gewordene scharmante Tonfilm-Operette „Liebeswalzer" nach einem unvergleichlichen Siegeszug durch die Welt nunmehr wieder in Hannover.

5.30, 8.30 Sonntag 3, 6, 9 **Palast-Lichtspiele** Bahnhofstr. 5 5.30, 8.30 Sonntag 3, 6, 9

Zwei Großfilme!
Das Gefängnis auf dem Meeresgrund
Abenteuer eines Vielgesuchten
Hauptrolle: **Harry Piel**
Regie:

Richard Talmadge in
Kampf um Mitternacht
Das Rätsel um John Thomas

Wochentags ab 5.30
Sonntags ab 3 Uhr
UFA-LICHTSPIELE
Hildesheimer Str. 11.

Lilian Harvey
Jgo Sym, Harry Halm, Karl Platen
in dem überaus entzückenden Lustspiel
Wenn Du einmal Dein Herz verschenkst . . .
Ein vertonter Ufafilm mit Musik und Gesangseinlagen nach dem Roman
„Der Vagabund vom Equator"
Regie: Johannes Suter
Musik: Schmidt-Gentner
Wochentags 8.15
Sonntag 5.30 8.15
Beginn d. 1. Vor. Gratis-Jugendvorstellung
UFA-Oberstraße



GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg 19, [11]

Das Ereignis des Tages!
Ein 100 prozentiger Ton- u. Sprechfilm:
O du wunderschöner deutscher Rhein
Rheinlandmädel
Werner Fütterer, Greti Berndt, Ilse Nast, Lucie Englisch, Trude Berliner, H. Frank, Wilh. Dingelmann, Willi Oestermann u. a. m.
Im Lokal zum „Kölsche Jung" zu Köln am Rhein, singen, spielen und tanzen die vier Rheinlandmädel ihre Schlager:
Und sollt' ich im Leben ein Mädel mal frei'n,
dann muß es am Rheine geboren sein.
und
Du bist meine große Liebe und mein kleiner Kamerad und aus dieser großen Liebe tat ich alles, was ich tat . . .
Im Beiprogramm: **Ungat und seine Gigolos** Tonfilm **Kater Murr a. Golfspieler** Tonfilm **Heute: Wochenschau** Jugendliche haben Zutritt u. zahl. zur 1. Vorstellung halbe Preise.
6.00 **Weltspiele** ab 3 Uhr Sonntags 8.30

Nur noch bis Montag!
Täglich 5.30 und 8.30 Uhr
Sonntag ab 3 Uhr:
Erstaufführung!
Harry Piel
in
„Achtung! Autodiebe"
Ein Abenteuer in den Straßen der Großstadt. 2 Stunden atemraubender Sensationen. Kämpfe mit verwegenen Autodieben, voller Spannung und Tempo
Einer der besten
Harry Piel-
Filme des Jahres
Im Beiprogramm:
Karneval in Piperock
Fastnachtsscherze i. wild. Westen
Emelka-Woche. . Kulturfilm
Lupino Lane als Preisboxer
Eine köstliche Groteske
Kammer-
Lichtspiele, Goethestraße 41
Telephon 371 41/42

Zwei der neuesten Filmschöpfungen!
Die Frau ohne Nerven
mit **Ellen Richter**
Walter Janssen, Henry Bender, Jul. Falkenstein, Anton Pointner
Berlin bei Nacht! Sekt! Frohe Laune!
Man trinkt, man bummelt und kommt — in eine heikle Situation
Ferner: **Elizza la Porta** **Rolf van Goth** in
Mädchen in Gefahr
Jemand steht wegen Totschlags vor den Richtern. Was veranlaßte diesen jungen hoffnungsvollen Menschen zu dieser Tat?
Ein Lebensbild der heutigen Zeit
Central-Theater
Goethehaus-Lichtspiele
Universum-Lichtspiele
Beginn 5.30 8.30

Nur Freitag bis Montag!
Täglich 5.45 und 8.30 Uhr
Sonntag ab 4.30 Uhr:
Harry Liedtke
in
Donauwalzer
Ein lustiger Film von feschen Balettmädeln, einem Tanzlehrer und einer jungen Erzherzogin
Ferner:
Rex
der König der Pferde, in
Der rasende Ritt
Ein Abenteuerfilm aus dem Lande der wilden Pferde
Wochenschau — Kulturfilm
Lustspiel
Sonntag nachm. 2 Uhr: . . .
Große Jugend-Vorstellung
MODERNES
Theater Nieschlagstr. 16/17
POSTHORN-
Lichtspiele Deisterstr. 64/66

Ab 12 Uhr mittags!
Wieder die beliebte Lustspiel-Woche!
Anny Ondra in
Das Mädel mit der Peitsche
mit **Olga Limburg, Werner Fütterer, Siegfried Arno**
Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als daß sich . . . . .
Eine lustige Komödie von H. Zerlett
Ferner:
Buster Keaton in
Wasser hat Balken
Kennen Sie Buster Keaton? — Nein? Dann müssen Sie ihn sehen, wenn Sie lachen wollen, um die Sorgen zu vergessen.
UFA-Wochenschau
Alhambra

Marco unter den **Bestien** von **San Silos**
Marco, der stärkste Mann der Welt, in seinem größten Sensationsfilm. Ein seltsames Urwald-Abenteuer, spannend, aufregend, atemraubend.
Ferner:
Ohne Gesetz und Recht
Bob Custer, der tollkühne und verwegene Wild-West-Reiter in einer sensationellen Handlung.
Ufa-Wochenschau
Erwerbslose Montag u. Donnerstag ermäßigte Preise.
Täglich 5.30, 8.30 Uhr
Astoria-
Theater Nordmannstr.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Crimderode belegenen, im Grundbuche von Crimderode Band 1 Artikel 2 auf den Namen des Kaufmanns Paul Niemann in Crimderode eingetragenen Grundstücks wird einstweilen eingestellt, da die Gläubigerin die Aufhebung des Versteigerungstermins beantragt hat. Der auf den 21. Juni 1930 bestimmte Termin fällt weg.

Ilfeld, den 18. Juni 1930.
Amtsgericht.

Am 26. Juni 1930, 9 Uhr, wird an Ort und Stelle das unter dem Namen „Bad Rammen" betriebene Unternehmen (Gastwirtschaft, Hotel- und Badebetrieb) einschl. bebauter Fläche, etwa 16¼ Morgen groß, zwangsweise versteigert.

Amtsgericht Minden i. W.

In das Handelsregister Abt. B unter Nr. 27 ist bei der Firma Werkshandelsfirma des Peiner Walzwerks, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hannover mit Zweigniederlassung in Peine, folgendes eingetragen worden:
1. Am 4. Januar 1930: Den Kaufleuten Wilhelm Blume und Hans Rügel, beide in Peine, ist Prokura in der Weise erteilt, daß sie berechtigt sind, in Verbindung mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen die Firma zu zeichnen und zu vertreten.
2. Am 4. Juni 1930: Firma und Sitz: Werkshandelsfirma des Peiner Walzwerks, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hannover mit Zweigniederlassung in Peine.

Amtsgericht Peine, 17. Juni 1930.

In das hiesige Handelsregister B Nr. 51 ist heute bei der Firma Garbsener Hartsteinwerke Windmeier & Co., G. m. b. H. in Garbsen, folgendes eingetragen:
Sp. 5: Adolf Windmeier, Landwirt, Garbsen; Karl Sandvoß, Maurermeister in Hannover, Ohebruchstraße 5.
Sp. 7: Konrad Goseiwisch und Heinrich Windmeier sind als Geschäftsführer ausgeschieden und an ihrer Stelle Adolf Windmeier und Karl Sandvoß zu Geschäftsführern bestellt, die gemeinsam zur Vertretung und Zeichnung der Firma berechtigt sind.

Amtsgericht Neustadt a. Rbge., 16. Juni 1930.

Folgende im hiesigen Handelsregister A eingetragene Firmen: A. Hesking Nachfolger: Stuerdorf & Horn, Nachf. E. Soolmann; Burghals & Ros: Nordwestdeutscher Tabakwarenversand Hermann Sandvoß; Otto Giesberg: J. Beckmann; Brunker & Steinbürger: Hans Bitter; Richard Rose: Westfälische Tabakmanufaktur Richard Lanz; Heinrich J. Brockmann: Gustav Lohmann; A. Mentrup & Co.: Robert Oehm, sämtlich in Osnabrück, sind heute von Amts wegen gelöscht.

Amtsgericht 6, Osnabrück, 17. 6. 30.

In das Handelsregister ist am 16. Juni 1930 eingetragen:
In Abt. A: Zu den Firmen Nr. 228: Richard, Bierverleg, Hildesheim: Die Firma ist erloschen.
1206: Otto Gollmann: Die Firma lautet jetzt: Fridolin Klapprott, Drogerie und Photo, Hildesheim. Jetziger Inhaber: Drogist Fridolin Klapprott Hildesheim. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Schulden ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Drogisten Fridolin Klapprott ausgeschlossen.
1562: Münchner Bräustüberl Karl Seegers, Hildesheim. Inhaber Restaurateur Karl Seegers, Hildesheim.
In Abt. B: Nr. 258: D. S. R. Sportvertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hildesheim: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. Juni 1930 ist die Gesellschaft aufgelöst und nach beendeter Liquidation erloschen. Der Geschäftsführer ist Liquidator.
276: Hildesheimer Bank Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Hildesheim: Durch Beschluß des hierzu ermächtigten Aufsichtsrats vom 9. April 1930 ist der Gesellschaftsvertrag in § 19 (Abs. 1 Berufung der Generalversammlung) abgeändert.

Amtsgericht Hildesheim, 16. 6. 1930.

In unser Handelsregister Abteilung B Nr. 21 ist bei der Firma Darmstädter und Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Rinteln in Rinteln heute folgendes eingetragen worden: Auf Grund der von der Generalversammlung vom 12. April 1930 beschlossenen Streichung der §§ 9, 10, 11, 48 und 49 des Gesellschaftsvertrages sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 12. April 1930 die §§ 12 bis 47 in die §§ 9 bis 44 und die §§ 50 und 51 in die §§ 45 und 46 umnumeriert worden.

Amtsgericht Rinteln, 13. Juni 1930.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 329 ist zur Firma Rathjens & Michelsen, Uetzen, heute eingetragen worden: Die Gesellschaft hat sich durch Ausscheiden der Kommanditisten in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt.

Amtsgericht Uetzen, 12. Juni 1930.

Im Handelsregister B Nr. 5 ist am 16. 6. 30 bei der Firma Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Alfeld, eingetragen worden: Durch Beschluß des hierzu ermächtigten Aufsichtsrats vom 9. April 1930 ist der Gesellschaftsvertrag im § 19 Abs. 1 (Berufung der Generalversammlung) abgeändert.

Amtsgericht Alfeld (Leine).

In das Handelsregister B Nr. 60 ist bei der Firma Deutsche Glasveredelungs-Aktiengesellschaft zu Groß-Freden eingetragen worden: Das Amt des Ingenieurs Ernst Deutsch als Vorstand ist erloschen, an seiner Stelle ist Direktor Gustav Campen in Klein-Freden zum alleinigen Vorstand bestellt.

Amtsgericht Alfeld (Leine), 14. 6. 30.

Am 14. 6. 30 ist im Handelsregister B Nr. 45 bei der Firma Hannoversche Porzellanfabrik und Metallwerk, Aktiengesellschaft, in Lamspringe folgendes eingetragen: Dem Kaufmann Hermann Hoffmann in Lamspringe ist Prokura erteilt derart, daß er zusammen mit einem anderen Prokuristen die Firma vertreten kann.

Amtsgericht Alfeld (Leine).

In das Handelsregister Abt. A ist bei der Firma Jlseder Bank Sandow & Co. in Groß-Jlsede (Nr. 299 des Registers) heute folgendes eingetragen worden: Kaufmann Rudolf Sandow ist durch Tod ausgeschieden. Als persönlich haftender Gesellschafter ist der Regierungsrat a. D. Ewald Hecker in Hannover eingetreten.

Amtsgericht Peine, 4. Juni 1930.

In das Handelsregister Abt. B ist bei der Firma Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Peine, Peine (Nr. 36 des Registers), heute eingetragen worden: Justizrat Dr. Albert Katzenstein-Bogen und Lenert Cobwice Nicolay Sonderburg sind aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden.

Amtsgericht Peine, 3. Juni 1930.

In das hiesige Handelsregister B ist zu Nr. 31 (ff am 12. 6. 1930 bei der Firma Gebr. Röders, Aktiengesellschaft, Soltau, eingetragen: Der Fabrikbesitzer August Röders junior in Soltau ist infolge seiner Wahl zum Aufsichtsratsmitglied aus dem Vorstande ausgeschieden. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. 5. 1930 ist § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages, der Gegenstand des Unternehmens, geändert.

Amtsgericht Soltau, 12. Juni 1930.

In das hiesige Handelsregister B unter Nr. 2 ist heute zu der Firma Bremer Jutespinnerei und Weberei, Aktiengesellschaft in Hemelingen, eingetragen: Der Ingenieur Bruno Girardoni in Hemelingen ist aus dem Vorstande ausgeschieden.

Amtsgericht Achim, 12. Juni 1930.

In das Handelsregister Abt. A ist bei der Firma Eduard Siedmann, Peine (Nr. 317 des Registers), heute folgendes eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Peine, 11. Juni 1930.

Autoruf 40380
Billige Ueberlandfahrten.
Spezialfahrten nach Bienenburg.

Kapitalien u. Geschäftsmarkt

Für 1. und 2. Hypotheken
a. kl. Beträge, stehen 55 000 ℳ a. privatt. zur Verfügung. Angeb. u. O L 673 an den Hann. Kurier. [*

Wer diskontiert prima Wechsel v. 500 M. u. höher?
Angebote unter R S 741 an den Hannoverschen Kurier.

Suche arbeitsfreudigen Herrn
mit einigen tausend Mark Einlage. Bedingung guter Unterhändler. Ang. unt. V W 745 an d. Hann. Kurier.

Einladung
zur
ordentl. Generalversammlung
unserer Gesellschaft auf Mittwoch, den 23. Juli 1930, nachmittags 5½ Uhr, im Sitzungssaale der Hildesheimer Bank Filiale der Deutschen Bank in Hildesheim unter Hinweis auf § 24 des Gesellschaftsvertrages mit folgender Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Vermögens-, Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1929.
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat.
Die Aktien sind spätestens am 3. Werktage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaftskasse oder bei der Hildesheimer Bank Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Hildesheim oder bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins, Berlin W, oder bei einem Notar zu hinterlegen.
Hildesheim, den 18. Juni 1930.
Hildesheim-Peiner Kreis-Eisenbahn-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrat: Leeser.

Existenz.
Zum 1. Juli ist bestrenommierte, alteingesessene [*
Handelsvertretersirma
der Lebens- u. Genußmittelbranche in gute Hand verkäuflich. Kontor u. Lagerraum könnte evtl. bis auf weiteres benutzt werden. Gefl. Anerbietungen unter mdgl. Angabe des bisherigen Kundschafts- u. Tätigkeitskreis 37, Wernigerode a. Harz.

Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser, Neubauten beschafft schnellstens und günstigsten Bedingungen [*
Rudolf Lange,
Bahnhofstraße 67, Zimmer 45.
Telephon 380 80.

Anzeige an die Inhaber von ausserhalb der Schweiz liegenden 4½ % Obligationen der Wintershall A.-G. in Kassel.
(Schweizer-Franken-Anleihe von 1924).
Wir sind ermächtigt worden, die am 1. Juli 1930 fälligen Zinsscheine obiger Obligationen vom Fälligkeitstage an unter Abzug von 10 % Steuer vom Kapitalvertrag einzulösen. Die Auszahlung der Beträge durch uns erfolgt in Reichsmark zum Mittelkurs in Schweizer Franken nach den Notierungen der Berliner Börse. Die Zinsscheine sind uns mit dem üblichen Nummernverzeichnis und folgender Erklärung einzureichen:
„Wir erklären hiermit ausdrücklich, dass die beifolgend zur Zahlung eingereichten Stück Zinsscheine per 1. Juli 1930 von 4½ % Obligationen der Wintershall A.-G. in Kassel (Schweizer-Franken-Anleihe von 1924) zu Stücken gehören, die ausserhalb der Schweiz aufbewahrt werden."
Kassel, den 20. Juni 1930.

Die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank in München
Hypothekenbestand 580 Mill., **gibt l. Hypothekengeld.** auch für Neubauprojekte, zu ermäßigten Bedingungen. Jeder Betrag steht zur Verfügung. Anfragen unter ohne Rückporto. [*
Carl Michaelsen.
Fernruf 36471. Celle, Hr. 7.

Von gutgehender alter Firma
ca. 30000 Mark
Hypothek zu leihen gesucht. Angeb. unt. Z B 843 a. d. Hann. Kur. [*

Organisationen-Abschlußverkäufe
übernimmt für gute Objekte zu günstigen Bedingungen erfahrener Kaufmann. Gefl. Anfr. u. V N 591 an den Hannoverschen Kurier. [*

1. Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser zu günstigen Bedingungen schnell und vorschußfrei durch [*
Direktor Wolter,
Hannover, Podbielskistraße 345, II.

1. Hypotheken
für Güter und Geschäftshäuser zu günstigen Bedingungen durch [*
Amtsrat von Gersdorff, Bad Pyrmont.

Wer beteiligt sich finanziell an Schweinemästerei?
Stall. f. 150 Schw. u. Weiterei räuml. in d. Nähe Hannovers, vorhand. Ang. u. Nr. 9 S 525 an Hann. Kurier.

100- u. 1000fältige **Gewerkschaften** für Neugründungen, den abzugeben. Ernst Giesecke, Bankgeschäft, Siegen i. W.

Günstige mündelsichere Kapitalanlage
9 %ige Schuldscheine
(Namens-Schuldscheine)
einer thüringischen Industriestadt. Stadtkreis 16000 Einwohner, Sitz weltbekannter bedeutender Unternehmungen, in geordneten Steuer- und Vermögensverhältnissen, nach Wahl des Gläubigers 3 oder 5 Jahre laufend in Abschnitten von **M. 5000 an zu 100 %** abzugeben. **Vierteljährliche Zinszahlung, keine Kapital-Ertrags-(Kupon-) Steuer, kein Kurs-Verlust.**
Kapitaleinzahlung bis 1. Oktober 1930.
Nur Selbst-Interessenten, die sich mit Namen, Beruf und Wohnort ausweisen, erhalten genaue Auskunft auf Anfrage unter **A B 748** an den Hannoverschen Kurier.

Institutsgeld
mit voller Ausgebung auf gutgelegg. Wohn- u. Geschäftshaus in nicht zu kleinen Beträgen ausjul. Ang. u. N D 540 an Hann. Kurier.

1. Hypotheken
durch den Vertreter der **Rheinischen Hypotheken-Bank**
Beb. ca. 8½ % 3. bei 96½ % Ausg. u. K. Strohmeyer, Hannover, Georgstraße 23.

Jlseder Hütte.

In der am 17. Juni d. J. abgehaltenen Generalversammlung wurden für den verstorbenen Herrn Oberregierungsrat Karl Meyer in Hannover Herr Jakob Goldschmidt in Berlin und an Stelle des ausscheidenden Herrn Staatssekretärs a. D. H. Walther in Berlin Herr Oberregierungsrat Dr. Edgar Landauer in Berlin neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat besteht hiernach aus folgenden Herren:
Ewald Hecker, Hannover, Vorsitzender,
Cornelius Freiherr von Berenberg-Gossler, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender,
Geheimer Regierungsrat Dr. Wilhelm Lenzmann, Berlin, stellvertretender Vorsitzender,
Kommerzienrat **Adolf Märklin,** Goslar i. Harz,
Dr. jur. **Carl Vering,** Hamburg,
Generaldirektor Dr.-Ing. Dr.-Ing. e. h. **Gustav ter Meer,** München,
Dr.-Ing. Dr. phil. e. h. **Karl Wendt,** Essen-Bredeney,
Jakob Goldschmidt, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Berlin,
Oberregierungsrat Dr. **Edgar Landauer,** Berlin,
Oberingenieur Karl **Paulmann,** Oelsburg, vom Betriebsrat entsandte Mitglieder,
Bergmann **Otto Eilers,** Adenstedt.

Hannover, den 18. Juni 1930.

Der Aufsichtsrat.
Ewald Hecker.

Abschluß der Jlseder Hütte für den 31. Dezember 1929.

	RM.	RM.
Werksanlagen einschl. Wohngebäude und Grundbesitz		62 142 763.64
Beteiligungen		18 507 712.72
Forderungen an die Tochtergesellschaften		35 796 543.19
Tilgungsfonds für 7 proz. Dollar-Gold-Bonds von 1926		28 266. —
Kasse und Postscheck	390 890.29	
Schuldner	4 911 685.89	
Erzeugnisse und gekaufte Waren	2 876 906.72	
Wertpapiere	1 652 488.60	
Wertpapiere und Kasse in den Rücklagen der Peine-Jlseder und Jlsede-Lengeder Eisenbahn	87 259.08	
Summe der Betriebswerte		9 919 228.58
Anleiheforderung		1 961 218.75
Noch nicht voll eingezahlte Vorzugsaktien		363 700. —
Bürgschafts-Schuldner	3 004 000. —	
		128 719 432.88

	RM.	RM.
Aktien, Buchstabe A, B und C	64 000 000. —	
Vorzugsaktien, Buchstabe D	500 000. —	64 500 000. —
		42 000 000. —
6 % Dollar-Gold-Anleihe von 1928		
Gesetzliche Rücklage	6 500 000. —	
Rücklage der Peine-Jlseder und Jlsede-Lengeder Eisenbahn	19 306.98	
Für Erneuerungen der Peine-Jlseder und Jlsede-Lengeder Eisenbahn	67 952.10	6 587 259.08
Rückstellung für Aufwertungsforderungen und Verpflichtungen, die in ihrer Höhe noch nicht zu übersehen sind	3 074 328.82	
Rückstellung für Grunderwerbssteuer	150 000. —	3 224 328.82
		28 266. —
Gekündigte 7 % Dollar-Gold-Bonds von 1926	15 573. —	
Rückständige Dividenden- und Zinsscheine aus 1926, 1927, 1928 und 1929	1 003.20	16 576.20
Gekündigte Teilschuldverschreibungen von 1909		
Dividenden-Konten für Juli 1930		3 846 815. —
Sparkasse der Angestellten und Arbeiter		4 571 152.06
Gläubiger		3 921 542.06
Bürgschafts-Gläubiger	3 004 000. —	
		23 493.66
Vortrag auf 1930		128 719 432.88

Gewinn- und Verlustrechnung der Jlseder Hütte für das Jahr 1929.

	RM.	RM.		RM.	RM.
Für Abschreibungen auf Anlagen		3 211 098. —	Gewinnvortrag von 1928		15 958.20
Gewinnanteile und Vergütungen		125 165.72	Rohbetriebsüberschuß		7 190 609.68
Dividenden-Konto		3 846 815. —			
Vortrag auf 1930		23 493.66			
		7 206 563.38			7 206 563.38

Groß-Jlsede, den 17. Juni 1930.

Die Direktion der Jlseder Hütte.

GOTTFRIED WILHELM LEIBNIZ BIBLIOTHEK
NIEDERSÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
Signatur: Ztg-19, [12] - -